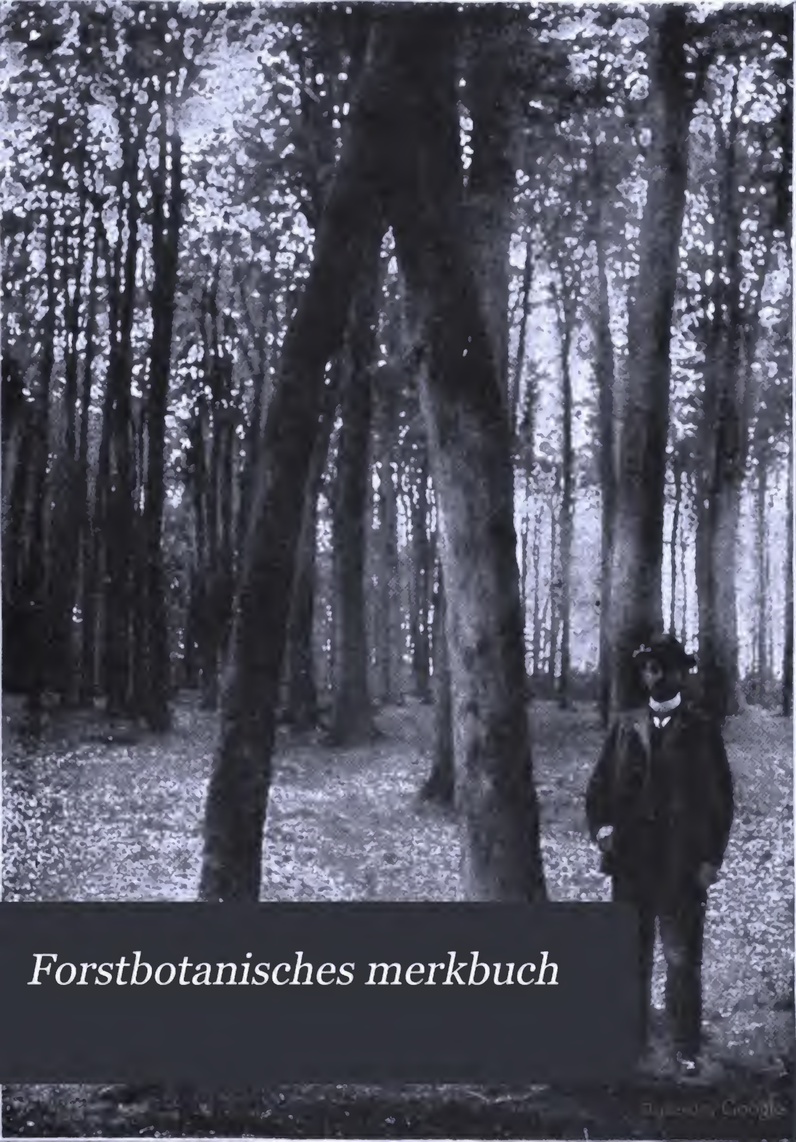


Forstbotanisches merkbuch

Forstbotanisches Merkbuch

Nachweis

der beachtenswerten und zu schützenden

urwüchsigen Sträucher, Bäume und Bestände

im Königreich Preussen

IV. Provinz Schleswig-Holstein

Mit 26 Abbildungen

Herausgegeben auf Veranlassung

des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten

BERLIN

Gebrüder Borntraeger

1906

Druck von Gebr. Unger in Berlin, Bernburger Str. 30.

Vorwort.

Unter Naturdenkmal wird etwa „ein ursprünglicher, d. i. ein von kulturellen Einflüssen völlig oder nahezu unberührt gebliebener, lebloser oder belebter charakteristischer Naturkörper im Gelände, bezw. ein charakteristischer Landschafts- oder Lebenszustand in der Natur von hervorragendem, allgemeinem oder heimatlichem, wissenschaftlichem oder ästhetischem Interesse" verstanden. (Conwentz, Die Gefährdung der Naturdenkmäler und Vorschläge zu ihrer Erhaltung. Denkschrift, dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten überreicht. III. Auflage. Berlin 1905 S. 186.)

Den unermüdlichen Bestrebungen des Herrn Professors Dr. Conwentz in Danzig ist es zu danken, daß der Frage, wie die noch vorhandenen Naturdenkmäler in Preußen geschützt werden könnten, auch an den in erster Linie maßgebenden amtlichen Stellen ernstlich nahe getreten wurde. In Verfolg seines Vorschlags wurde auf Anregung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten und teilweise mit Unterstützung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten mit der Anfertigung von Inventaren der Naturdenkmäler im ganzen Königreich Preußen begonnen, und zwar in erster Linie der urwüchsigen Sträucher, Bäume und Bestände. Herr Professor Conwentz ging mit dem Forstbotanischen Merkbuch für Westpreußen voran, das im Jahre 1900 erschien. In demselben Jahre nahm der Naturwissenschaftliche Verein für Schleswig-Holstein jener

Anregung folgend, die Herausgabe eines solchen Merkbuches für diese Provinz in die Hand. Herr Oberstabsarzt a. D. Dr. Prahl wurde mit der Bearbeitung beauftragt. Durch die gütige Unterstützung Seiner Exzellenz des Herrn Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein und der Königlichen Regierung in Schleswig wurde es ermöglicht, Fragebogen in alle Teile der Provinz zu versenden. Die Eintragungen in diese Fragebogen und die Berichte der Forstbeamten sollten das Material liefern. Es stellte sich aber heraus, daß für ein Merkbuch im Sinne des von Herrn Professor Conwentz herausgegebenen das Material einer gründlichen Sichtung unterzogen werden mußte, die nur durch die Bereisung des Gebietes durch den Herausgeber zu ermöglichen war. Auf einen Antrag des Naturwissenschaftlichen Vereins an den Provinziallandtag bewilligte die Provinzialkommission für Kunst, Wissenschaft und Denkmalspflege die Mittel zu den erforderlichen Reisen. Leider fühlte sich Herr Dr. Prahl aus Gesundheitsrücksichten nicht imstande, diese Reisen auszuführen und trat daher von der Absicht, das Merkbuch herauszugeben, ganz zurück.

Im Oktober 1903 erging an mich die Aufforderung, die Bearbeitung in die Hand zu nehmen, der ich gern Folge leistete. Schon bald erwies es sich, daß die meisten Angaben der Fragebogen sich auf gepflanzte Bäume bezogen. Sollte der Hauptgesichtspunkt bei diesen Bestrebungen nicht außer acht gelassen werden, so mußte dieses reiche Material für dieses Merkbuch beiseite geschoben werden. Es fehlen hier also im wesentlichen alle interessanten Individuen der Holzgattungen, welche nicht ursprünglich in der Provinz heimisch sind, und von den einheimischen Arten diejenigen Individuen, welche vermutlich durch Kultur entstanden sind. Aber auch die urwüchsigen Sträucher, Bäume und Bestände sind nicht vollständig aufgenommen, sondern es ist hier auch eine Auswahl getroffen worden. Ich konnte mich in diesem Merkbuch um so mehr im Stoffe beschränken, als es mir durch das Entgegenkommen des Vorstandes des Naturwissenschaftlichen Vereins ermöglicht wurde, eine ausführliche Arbeit „Bäume und Wälder Schleswig-Holsteins“ in den Schriften des Vereins zu veröffent-

lichen. Diese Arbeit bildet in gewisser Hinsicht eine Grundlage der vorliegenden, durch Berücksichtigung der angepflanzten Gewächse eine Erweiterung.

Der Stoff ist streng nach den Besitzverhältnissen geordnet, da es ja in erster Linie wichtig ist, die Besitzer und Verwalter auf die auf ihrem Grund und Boden befindlichen Naturdenkmäler aufmerksam zu machen und für die Erhaltung derselben zu interessieren.

Es sind also dieselben Gesichtspunkte, welche Herr Professor Conwentz in seinem Merkkuch vertreten hat. Es ist zu wünschen, daß auch in den späterhin erscheinenden Merkbüchern diese Gesichtspunkte maßgebend sein möchten. Die gepflanzten Bäume erfreuen sich ohnehin zumeist eines besonderen Schutzes, und eine zu große Fülle des Stoffes würde diesen Bestrebungen eher schädlich als nützlich sein.

Auch von den zahlreichen Photographien hat hier nur eine Anzahl zur Darstellung gelangen können. Die Originale zu den Figuren 1, 10, 17, 21, 23, 24, 25 sind von Herrn Wriedt † und mir aufgenommen worden. Zu den Figuren 12, 13, 15, 19 und 20 erhielt ich die Photographien von Herrn Postverwalter Tams (Schönberg i. H.), zu Figur 8, 9 von Herrn Stadtverordneten Aßmann (Mölln i. L.), zu Fig. 2 von Herrn Dr. Brick (Hamburg), zu Fig. 16 von Herrn stud. med. Ulrich (zurzeit Freiburg i. B.), zu Fig. 5 von Herrn C. C. Christiansen (Flensburg), durch Vermittlung des Herrn Königl. Försters Usinger in Handewittholz. Die Figuren 4 und 22 sind nach Aufnahmen des Herrn Photographen Hansen (Schleswig), die Fig. 7 nach einer Aufnahme des Herrn Photographen Dose (Hadersleben) reproduziert. Fig. 11 ist eine von Herrn Photographen Kruse (Altona) ausgeführte Kopie einer Lithographie in der Festgabe für die Mitglieder der 11. Versammlung Deutscher Land- und Forstwirte. Altona 1847.

Von einigen Figuren lagen bereits Klischees vor; die für 1 stellte der Christliche Zeitschriften-Verein, Berlin, für 14 die Schriftleitung der „Heimat“, für 6 Herr Johs. Kröger-Blankenese, für 5 und 21 der Naturwissenschaftliche Verein für Schleswig-Holstein, für 26 Herr Professor Dr. Conwentz gütigst zur Verfügung.

Allen Genannten sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank. Ebenso danke ich den Redaktionen der Zeitungen und Zeitschriften, die durch Hinweise auf dieses Unternehmen die Sache gefördert haben. Es ist mir nicht möglich, die Namen aller der Herren anzuführen, die durch Ausfüllung der Fragebogen, briefliche Auskünfte, Führung im Gelände mich bei meiner Arbeit unterstützt haben. Ich muß mich daher begnügen, allen zugleich meinen Dank auszusprechen, insbesondere aber Seiner Exzellenz dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Schleswig-Holstein, Freiherrn von Wilmowski, der Königlichen Regierung in Schleswig, den Herren Waldbesitzern, Oberförstern und Förstern, der Provinzialkommission für Kunst, Wissenschaft und Denkmalspflege in Kiel, dem Vorstande des Naturwissenschaftlichen Vereins in Kiel für die Schaffung der Grundlagen zu diesem Werke, den Herren Oberstabsarzt Dr. Prahl und Professor Dr. Conwentz für die Freundlichkeit, mit der sie mich jederzeit mit Rat und Tat unterstützten.

Altona, im Februar 1906.

Dr. W. Heering.

Inhalt.

A.

Staatsforsten.

Königliche Regierung in Schleswig.

Forstinspektion Schleswig-Trittau.

Oberförsterei Trittau.

Schutzbezirk Reinbek.

Distr. 84. **Vorwerksbusch.** Im Buchenhochwald **zweibeinige Rotbuche.** Die verwachsenen Bäume haben einen Umfang[1]) von 1,14 *m* und 0,74 *m*. Sie stehen ca. 1 *m* voneinander und vereinigen sich in 4 *m* Höhe. (Fig. 1.)

Die Buchenbestände tragen wesentlich zur Zierde der Landschaft bei. Zum Teil sind sie durch Nadelholz ersetzt. Es ist zu wünschen, daß wenigstens die landschaftlich interessanten Bestände fernerhin als Laubholz erhalten werden, namentlich die an der Bille sich entlang ziehenden Teile. Hier steht ebenfalls im Distr. 84 eine **Rotbuche,** „die Liebesbuche“ genannt. Vor ca. 50 Jahren soll hier ein Liebespaar den Tod durch Ertrinken gefunden haben. In die Rinde des Baumes ist ein Herz und ein Kreuz eingeschnitten. Der Stammumfang ist ca. 1,50 *m*, die Krone beginnt bei 5 *m* Höhe.

Schutzbezirk Hahnheide.

Die Hahnheide ist zum großen Teile wohl seit Anfang der historischen Zeiten bewaldet gewesen. Sie bildet den Überrest eines großen Waldgürtels, der sich von Bargteheide bis in die Mitte Lauenburgs hinzog. Nach Süden erstreckte sich der Wald von hier bis an die Elbe. Den südlichen Rest stellt noch der Sachsenwald dar. (S. 56.)

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts war die Hahnheide ein uneingefriedigtes Weideholz, welches in seinem Trittauer Teil

---

1) Der Umfang des Stammes ist, wenn nicht anders bemerkt, stets in 1 *m* Höhe gemessen.

mit hohen Buchen bestanden war. Damit stimmen die mündlichen Überlieferungen überein, nach denen namentlich die Distr. 21, 22, 25, 30, 33 prächtige Buchen aufwiesen. Bereits in den Kriegsjahren 1813—14 wurden die Bestände sehr gelichtet, aber die Lücken sorgsam wieder kultiviert, so daß 1847 die Bestände zu den schönsten der Provinz gerechnet wurden. Besonders auffällig starke Bäume habe ich in den Beständen nicht bemerkt. Dagegen sind verschiedene Distrikte vom forstlichen Standpunkte aus vorzüglich.

Distr. 30. Am Südeingang stand eine alte, knorrige Rotbuche, die dem Sturm von 1894 zum Opfer gefallen ist. Sehr langschäftige Buchen von ca. 30 *m* Höhe, 2 *m* Stammumfang mit Eichen untermischt. Es finden sich sowohl Stiel- als Traubeneichen *(Quercus pedunculata* und *Quercus sessiliflora)*. Es scheint nicht unmöglich, daß auch letztere Art hier urwüchsig vorkommt. In den Buchenbeständen ist nur stellenweise eine genügend reichliche natürliche Verjüngung zu erzielen, da die jüngeren Pflanzen namentlich durch den Frost leiden. Zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts bildeten den Hauptbestand 60–100 jährige Buchen. Seitdem sind die Bestände wohl zumeist wieder verjüngt. Nach dem Gesagten können sie daher wohl nur zum Teile als urwüchsig angesprochen werden. Außerdem ist jetzt in vielen Forstorten die Fichte einzeln oder horstweise angebaut. In den Buchenorten finden sich reichlich **Hülsen** *(Ilex Aquifolium)*, aber nur niedrig. **Heidelbeere** *(Vaccinium Myrtillus)* an trockenen Stellen sehr gemein.

Der Hamfelder Teil war um 1800 meist holzleer und mit Heide bewachsen. Diese Gegend ist mit Nadelholz aufgeforstet worden.

Distr. 16. **Wacholder** *(Juniperus communis)* im lichten Kiefernbestand, nur noch sehr wenig. — Wacholder kam außerdem im Schutzbezirk Trittauerfeld, Forst Karnap, am Mönchsteich vor. Nach Mitteilung des dortigen Försters sind jetzt im Bestande keine Exemplare mehr vorhanden, nur südlich von Distr. 48 einige $1-1^1/_2$ *m* hohe Sträucher auf einem Heidehügel. Im Schutzbezirk Hahnenkoppel ist das letzte Exemplar (Distr. 61) im vorigen Jahre eingegangen. Die Art ist in stetem Rückgange begriffen und deshalb zu schonen.

Oberförsterei Quickborn.

Schutzbezirk Schnelsen.

Distr. 8. Gehege **Alt-Egenbüttel.**

Mischbestand Eichen, Buchen, Birken und Fichten, wohl nur z. T. urwüchsig. Die **Birken** *(Betula verrucosa)* erreichen einen



Fig. 1. Zweibeinige Rotbuche.
Kgl. Oberförsterei Trittau, Schutzbez. Reinbek, Distr. 84.

Umfang bis 2,18 *m*. Als Unterholz wenig Hülsen, an den Bäumen Efeu, der an den Eichen in der Feldmark sehr häufig und üppig wuchernd vorkommt.

Schutzbezirk Etz.

Distr. 20. Gehege **Fahlt.**

Bekannt unter dem Namen „Pinneberger Gehölz". Dies Gehege ist ein Überrest des alten Waldes. Bestandbildend Rotbuche; Eichen *(Quercus pedunculata)* und eingeführte Holzgewächse beigemischt, wenig Nadelholz. Die schönsten Buchen sind weggeschlagen. Noch 1847 fanden sich zahlreiche Buchen im Alter von 150—200 Jahren mit 100—125 Fuß langem Schaft. Die letzte besonders schöne Rotbuche, „Königsbuche" genannt, ist vor einigen Jahren gefällt. Die Eiche kam früher auch in reinen Beständen vor. An der Ostseite stehen noch einige stärkere **Eichen** *(Quercus pedunculata)*, deren stärkste einen Umfang von 3,95 *m* hat. Hier finden sich noch mehrere Rotbuchen mit verwachsenen Stämmen, Stammumfang 3,75 *m* und 3,65 *m*.

Neuerdings sind Vermutungen aufgetaucht, wonach das Gehege einen altgermanischen heiligen Hain darstellt. Ein „Opferstein", der mitten im Walde lag, ist als Denkmal für den Fürsten Bismarck aufgerichtet worden. Die Namen Hexenberg, Hexenkuhle, Schlangenwiese werden als Erinnerungen an diese alten Zeiten gedeutet.

Das Gehölz wird alljährlich von vielen Tausenden besucht und ist von der Forstverwaltung dem Publikum in weitgehendster Weise zugänglich gemacht. Durch die Anlage von Wegen und Aufstellung von Ruhebänken hat es einen parkartigen Charakter erhalten. Es ist zu wünschen, daß es möglichst als reiner Laubholzbestand erhalten bleiben möge.

Schutzbezirk Kummerfeld.

Distr. 90—92. 94. **Borsteler Wohld.**

Der Wald ist aus dem früheren Urwalde hervorgegangen und teilweise wohl urwüchsig. Noch vor 200 Jahren fanden sich in ihm zahlreiche wilde Tiere, namentlich Wildschweine und Wölfe. Die Plage durch diese Tiere war so arg, daß, einer Erzählung nach, die Bewohner eines Weilers am Rande des Wohlds auswanderten und sich bei Halstenbek ansiedelten. Das aufgegebene Land wurde aufgeforstet und ist jetzt das „Ortsholz". Distr. 86-89, 93. — Die Bestände des Schutzbezirks sind vorwiegend Rotbuchen und Eichen *(Quercus pedunculata)*, Hochwald, mitunter Eiche überwiegend (Distr. 92), ferner Nadelholzpflanzungen und Erlenbruch.

Distr. 92. Schöne **Eichen** *(Quercus pedunculata)*. Die **stärkste** in der Nähe des Waldrandes am Bilsbek, 4,60 *m* Umfang, in 1/2 *m* Höhe 5,70 *m*, 8—9 *m* astfreier Stamm. Im vorigen Jahre ist in diesem Distrikt eine Eiche durch den Sturm geworfen, die 16,63 *fm* aufgearbeitetes Holz lieferte. Vielleicht ist dieser Baum mit der erwähnten Eiche identisch. Am Waldrand am Bilsbek findet sich wenig Weißbuche, Schneeball *(Viburnum Opulus)*, Weißdorn, Erlen, im Hochwald niedriger Hülsen *(Ilex Aquifolium)* und Efeu, an trockenen Stellen Heidelbeere *(Vaccinium Myrtillus)*. Hülsen in den benachbarten Knicks über mannshoch. (Knick, Erläuterung S. 109.)

Eine andere **Eiche** *(Quercus pedunculata)* von besonderer Stärke findet sich im Ortsholz, Distr. 86. Stammumfang 4,75 *m*, wie die vorgenannte gewachsen.

Schutzbezirk Sültkuhlen.

Linnaea borealis.

Nicht ursprünglich in der Provinz einheimisch, sondern erst infolge der Nadelholzkultur eingebürgert. Im Jahre 1888 hier zuerst bemerkt.

Schutzbezirk Großendorf.

Distr. 105. **Hofhölzung.**

Rotbuchen und Stieleichen, lichter Bestand, eingesprengt Birken *(Betula verrucosa)* bis 1,60 *m* Stammumfang, als Unterholz natürliche Buchenverjüngung, Hülsen; Efeu schwach. Die stärkste Buche 3,75 *m* Umfang, die **stärksten Eichen** *(Quercus pedunculata)* am Wege nach Rantzau 3,50 *m*, 4,74 *m* und 4,30 *m* Umfang. Ein sehr schönes Exemplar bei der Brauerei, 5,90 *m* Stammumfang, in 3,50 *m* in zwei gleich dicke Äste geteilt.

Distr. 106. Hier stand früher die **Grafeneiche**, wo Graf Christian Detlev Rantzau auf Veranlassung seines Bruders am 10. Nov. 1718 ermordet worden ist. Die Eiche ist eingegangen. Das Schild wurde an einer Buche befestigt. Nachdem auch diese eingegangen ist, hat man eine junge Eiche gepflanzt und mit einem Gitter umgeben.

Distr. 110. **Zweibeinige Rotbuche,** wenig auffällig; die Öffnung zwischen den beiden Stämmen, die ihrerseits aus zwei Stämmen verwachsen sind, ist nur eine gute Spanne breit, unten bis 0,50 *m* Höhe zugewachsen und 1 *m* hoch. Umfang der verwachsenen Stämme 2,80 *m*. In demselben Distrikt **Königsbuche** *(Fagus silvatica)*, 4,30 *m* Stammumfang, ca. 20 *m* astreiner Stamm. Leider beginnt sie bereits gipfeldürr zu werden. Früher war in den benachbarten Bäumen eine Reiherkolonie.

Schutzbezirk Lutzhorn.

Künstlich aufgeforstete ehemalige Heidefläche, im älteren Teil hauptsächlich Kiefern. Häufigstes Unterholz Faulbaum *(Rhamnus Frangula)*, ferner Eberesche, Himbeere. Die Heidelbeere *(Vaccinium Myrtillus)* ist sehr selten, dagegen ist der Boden häufig dicht mit Bärlapp und plätzeweis auch mit üppig wuchernden Gestrüppen der Krähenbeere *(Empetrum nigrum)* bedeckt; ebenso ist das Heidekraut vertreten. Unter Kiefern ist *Linnaea borealis* spärlich beobachtet worden.

Distr. 140. Interessant ist das Vorkommen des **Hülsen** *(Ilex Aquifolium)*. Ein Exemplar in 1 *m* Höhe 48 *cm* Umfang, ca. 7 *m* hoch, ein zweites am Grunde 64 *cm* Umfang, dicht über dem Boden in zwei Stämme geteilt, von denen der stärkste 42 *cm* Umfang hat.

Distr. 139. Ein ebenfalls 7 *m* hoher Hülsen, in 80 *cm* Höhe 42 *cm* Stammumfang, dann in zwei Äste geteilt. Ferner einige strauchige Exemplare.

Oberförsterei Reinfeld.

Schutzbezirk Wesenberg.

Distr. 50—54. Vorwiegend Rotbuchen und Stieleichen. Der natürliche Charakter ist durch Pflanzungen sehr beeinträchtigt, namentlich finden sich Fichten. Das Unterholz dürfte wohl urwüchsig sein. Es sind vertreten Weißbuche, Esche, Erle (in stärkeren Exemplaren auch eingesprengt), Eberesche, Schneeball, Feldahorn *(Acer campestre)*, gemeines Geißblatt *(Lonicera Periclymenum)* und **Heckengeißblatt** *(Lonicera Xylosteum)* Distr. 50 am Waldrand, Hasel, Weißdorn usw.

Von urwüchsigen Bäumen ist nur eine stärkere **Stieleiche** *(Quercus pedunculata)* in Distr. 52 zu nennen. Stammumfang 4,20 *m*, Stammhöhe ca. 6 *m*.

Schutzbezirk Bahrenhof.

Distr. 86—90. Der Name „Bahrenhöfer Wohld“ deutet schon auf einen größeren Bestand. Derselbe ist nur z. T. urwüchsig. Bestandbildend sind Stieleiche *(Quercus pedunculata)* und Rotbuche, im alten natürlichen Walde in Mischung, bald die Buche, bald die Eiche überwiegend. Die jüngeren Teile sind teils Buchenbestände, die womöglich durch natürliche Verjüngung erzielt wurden. Die Lücken wurden durch Pflanzung bzw. Saat ausgefüllt. Häufiger aber sind die Flächen, wo eine natürliche Verjüngung ausblieb, mit Eichen bepflanzt worden.

Zahlreiche Stubben von Eichen und Buchen zeigen, daß einst starke Bäume vorhanden waren. In Distr. 88b kommt die Stieleiche noch in Stämmen von 3,70 *m* Umfang vor. Die **stärkste Eiche** (*Quercus pedunculata*) steht im Distr. 88a. Stammumfang 4,94 *m*, bis zum ersten Ast 4 *m*, zwei der stärkeren Äste in 12 *m* Höhe durch einen starken, horizontal verlaufenden Querast verbunden.

Hülsen, z. B. Distr. 87b, sehr üppig. Übermannshohe Bäumchen nicht selten. An einigen Stellen ist er stark gerodet, wird auch von Lübecker Gärtnern geholt. Efeu in ziemlich kräftigen Exemplaren, z. B. Distr. 87a. Massenhaft ist Aronsstab (*Arum maculatum*).

Der durch die Distr. 89, 88, 87 hindurchführende schnurgerade Waldweg heißt die Herzogsallee; er soll früher direkt nach Reinfeld geführt haben.

Schutzbezirk Sattenfelde.

Distr. 34. **Immergrün** (*Vinca minor*) in großer Menge. Soll auch in anderen Distrikten vorkommen.

Schutzbezirk Rethwisch.

Distr. 42–48. Vorwiegend aus natürlicher Verjüngung hervorgegangener Rot- und Weißbuchenbestand mit eingesprengten Stieleichen. Eichenstämme von vier und mehr Meter Umfang kommen nicht mehr vor, wohl aber viele von 3–3,5 *m* Umfang mit Schaftlänge bis zu 22 *m* und Gesamthöhe bis zu 35 *m*. Solche Eichen stehen in Distr. 42, 43, 45, 46. — Hülsen nur niedrig, wird gerodet. Feldahorn (*Acer campestre*) in schwachen Stämmen. Distr. 43. Rotbuche mit Henkel, eine häufige Kopulationsart.

Distr. 42. **Starker Efeu** an einer Stieleiche von 2,75 *m* Umfang. Stammumfang des Efeus 0,32 *m*.

Zu erwähnen ist, daß sich an einzelnen Eichen noch Nummern finden, die auf Veranlassung einer dänischen Kommission im Anfang der 60er Jahre eingebrannt wurden, um die betreffenden Bäume als tauglich zum Schiffsbauholz für die dänische Marine zu kennzeichnen. Diese Stämme werden von den Waldarbeitern als „Marineeichen“ bezeichnet.

Oberförsterei Segeberg.

Der größte, zusammenhängende Teil der Oberförsterei, der die Schutzbezirke Bockhorn, Buchholz, Glashütte, Heidmühlen umfaßt, weist wohl keine urwüchsigen Bestände mehr auf.

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts wird die Waldung der

Segeberger Heide als „Urwolt" bezeichnet. Dieser Urwald stand im Zusammenhang mit dem Kisdorfer Wohld, von dem noch Überreste vorhanden sind, und mit den ehemaligen Wäldern bei Öring und Nahe, die noch im Anfang des 17. Jahrhunderts existierten. In früheren Zeiten mag dieser Waldgürtel eine Grenzlinie zwischen Sachsen und Slawen gebildet haben. (S. 1.)

Im 17. Jahrhundert ist der Wald aber bereits sehr gelichtet gewesen und keineswegs mehr als Urwald zu bezeichnen. Von den gegenwärtigen Beständen könnten höchstens die am Nordrand belegenen Forstorte Hegebuchenbusch, Waterwinkel, Buchholz für die Frage der Urwüchsigkeit in Betracht kommen, da hier noch ausgedehntere Laubholzbestände vorhanden sind. Allerdings erscheint es mir sehr zweifelhaft, ob noch irgend ein ganzer Bestand als urwüchsig bezeichnet werden kann. Dagegen könnten wohl einige der älteren Bäume dieses Prädikat verdienen.

Der Name Hegebuchenbusch deutet auf ein früheres häufiges Vorkommen der Weiß- oder Hegebuche *(Carpinus Betulus)* hin. Jetzt finden sich Weißbuchen noch zerstreut in den Laubholzorten. In den südlichen Teilen der Oberförsterei und in dem benachbarten Bönebüttler Gehege sind sie noch jetzt häufig. Vor ca. 100 Jahren war im Hegebuchenbusch die Weißbuche bereits durch die Birke verdrängt. Es fanden sich hier damals starke Birken von 2—3 Fuß Durchmesser. Auf das frühere urwüchsige Vorkommen der Birke in dieser Gegend weisen der Name des Dorfes Bark (1239 Berke) und des Forstortes Breez (Schutzbezirk Schmalfeld) hin *(breza* slawisch = Birke).

Die Eiche war auch im alten Walde vertreten, und die Reste solcher Eichen sind noch als Krattbusch vorhanden. Ein Forstort heißt „Krattkoppel". Jetzt kommen als ältere Bäume nur Traubeneichen und Bastardformen vor.

Der Name Buchholz wird meist für den ganzen nördlichen Teil gebraucht. Jedenfalls ist auch die Buche urwüchsig vorhanden gewesen. Der Name Lindeloh scheint auf das frühere Vorkommen von Linden hinzuweisen. Nach den Untersuchungen von Friedrich ist auch die Kiefer noch im Mittelalter bei Segeberg wahrscheinlich vereinzelt urwüchsig vorhanden gewesen.

Schutzbezirk Bockhorn.

Gehege **Lindeloh.**

Distr. 43b. **Wacholder** baumförmig, im Kiefernbestand, dicht am Waldrande, 10 *m* hoch, 0,38 *m* Stammumfang. — In mehreren Distrikten *Linnaea borealis.*

Distr. 45. **Wacholder** *(Juniperus communis)* niedrig.

Im zusammenhängenden Gebiete der Oberförsterei sind ca. 400 *ha* mit Heidelbeeren *(Vaccinium Myrtillus)* bedeckt,

die alljährlich eine nach Hunderten zählende Menge von Beerensuchern herbeiziehen.

Schutzbezirk Glashütte.

Gehege **Waterwinkel.** Distr. 240b.

Rotbuche im 50jährigen Kiefernbestand mit Fichten unterbaut. Stammumfang 4,35 *m*, 23 *m* hoch, bei 2,25 *m* in eine mächtige Krone verzweigt, die jetzt schon halb zerfallen ist. Nach der Form des Baumes muß er früher ziemlich frei gestanden haben. Geschätztes Alter ca. 180—220 Jahre. Der Baum wird demnächst ganz weggenommen werden.

Schutzbezirk Heidmühlen.

Distr. 194c steht eine **starke Eiche** *(Quercus sessiliflora)* in einer Buchenverjüngung mit 130—180 jährigen Buchenschirmbäumen. Stammumfang 4,35 *m*, Höhe 25,5 *m*. Mit Blitzschaden, sonst ziemlich gesund. Geschätztes Alter ca. 400 Jahre.

Eine wahrscheinlich gepflanzte Eiche steht beim Oberförstereigarten in Glashütte, Distr. 236. Es ist eine Form, die wohl zu *Quercus sessiliflora* zu rechnen ist. Stammumfang 3,35 *m*, 22 *m* Höhe. Alter ca. 300 Jahre.

Distr. 193b, in 30jähriger Fichtendickung **Präsidentenbuche** *(Fagus silvatica)*. Stammumfang 4 *m*, Höhe 20,5 *m*. Aus 2 Stämmen sich vereinigend, Schaft 1,5 *m* lang, Einzelstämme 60 und 80 *cm* stark im Durchmesser.

Distr. 221b. **Zweibeinige Rotbuche.** Stammumfang 3,60 *m*, Abstand der Beine 0,78 *m*, Höhe der Verwachsungsstelle 1,12 *m*, Umfang jedes Einzelstammes 2,55 *m* und 1,36 *m*. Die Buche ist bereits stark anbrüchig und wird bei der nächsten Durchforstung wohl weggenommen werden.

Distr. 223. **Mistel** *(Viscum album)*. Auf einer Birke zwei starke Büsche. (Fig. 2). Da dies das einzige sichere Vorkommen in der Provinz ist, ist die Erhaltung sehr wünschenswert. Die Birken stehen als Schutzholz in einer Fichtenverjüngung und werden in einigen Jahren zum Abtrieb gelangen. Früher kam die Mistel in der Umgegend häufiger vor, noch vor wenigen Jahrzehnten bei Rieshorn, Rodenbek und Heidmühlen.

Im Schutzbezirk findet sich auch *Linnaea borealis.*

Schutzbezirk Schmalfeld.

Distr. 12 13. **Winsener Wohld.**

Auffällig ist das Vorkommen des **Aronsstabes** *(Arum maculatum)*, der in der Nähe der Revierförsterei sich auch in den



Fig. 2. Mistel, *Viscum album*, auf einer Birke
Kgl. Oberförsterei Segeberg, Schutzbez. Heidmühlen, Distr. 223.

Knicks massenhaft findet. Dies ist wohl der westlichste natürliche Standort in Holstein.

Distr. 17. 18. **Deergraben.** Vorwiegend 70–80jährige Rotbuchen. Zahlreiche **Weißbuchen** bis 1 *m* Stammumfang. Eichen wenig. Distr. 17. **Eiche** *(Quercus pedunculata)*, 3,60 *m* Stammumfang, 10 *m* bis zur Gabelung der Äste, 20 *m* Gipfelhöhe. Hülsen viel, mannshoch und sehr dicht. Die Hülsennutzung ist verpachtet. — Ziemlich starke Birken häufig eingesprengt.

Distr. 19. 20. **Breez** (s. oben). Distr. 19. **Hülsen baumförmig**, 9–10 *m* hoch, 53 *cm* Stammumfang, sehr schön gewachsen, in 3 *m* Höhe in 2 armdicke, aufrechte Äste geteilt. **Weißbuchen** (*Carpinus Betulus*) sind sehr zahlreich und urwüchsig.

Distr. 21–23. 25. 26. **Gr. Schmalfelder Wohld.**

Wohl alter Waldboden. Vorwiegend Buchenhochwald mit einzelnen Eichen. Bei der Försterei Distr. 26 sind einige ältere Buchen übergehalten, die bis 3,35 *m* Umfang haben. Hülsen ist plätzeweis häufig, aber meist niedrig. Distr. 24. **Baumförmiger Hülsen.** — Urwüchsige **Birken** *(Betula verrucosa)* vereinzelt, Efeu bis in die Krone kletternd, aber nicht häufig. Heidelbeere *(Vaccinium Myrtillus)* spärlich.

Oberförsterei Drage.

Schutzbezirk Drage.

Gehege **Halloh.** Distr. 2c. Auf frischem, anlehmigem Sandboden in Mischung mit gleichaltrigen Buchen und alten Eichen auf einer Fläche von 2,5 *ha* 12 Exemplare **Ulmen** *(Ulmus campestris)* mit einer Durchschnittshöhe von 16 *m* und einem Brusthöhendurchmesser von ca. 35 *cm*. Es war mir leider nicht möglich, festzustellen, ob wirklich diese Art vorliegt. Ich möchte das Vorkommen aber hier nicht unerwähnt lassen, da Niemann bereits 1809 für dies Gehege das Vorkommen einzelner Ipern (Ulmen) von ansehnlicher Höhe und Stärke anführt.

Oberförsterei Neumünster.

Schutzbezirk Halloh.

Gehege **Halloh.**

Distr. 68a. 70a. 75b. *Linnaea borealis.* — Distr. 83b. **Rotbuche** über 200 Jahre alt, vollkronig, gesund, 3,8 *m* Stammumfang, 30 *m* hoch.

Schutzbezirk Braak.

Gehege **Exerzierplatz.**

Distr. 154 b. *Linnaea borealis.* Dies Gebiet war bis 1803 Exerzierplatz, wurde dann in einen Nadelholzbestand umgewandelt. Die *Linnaea* wurde 1858 zuerst bemerkt. Hier wurde auch *Goodyera repens* 1857 zum ersten Male in der Provinz aufgefunden.

Schutzbezirk Bönebüttel.

Gehege **Bönebüttel.**

Mischbestände aus Eichen, Rot- und Weißbuchen und Eschen. Rotbuchen einzelne Bäume bis 3 *m* Stammumfang. Als Unterholz **Hülsen** verhältnismäßig häufig, mitunter hohe Exemplare. An Eichen findet sich hauptsächlich die Stieleiche *(Quercus pedunculata).* Es kommt aber auch die Traubeneiche *(Quercus sessiliflora)* vor. Früher (um 1800) war das Gehege besonders reich an schönen Weißbuchen. Distr. 184—186 heißen noch jetzt Hegebuchenholz.

Forstinspektion Schleswig-Kiel.

Oberförsterei Kattenberg.

Die Bestände sind zumeist Überreste des alten urwüchsigen Waldes. Der alte Wald ist vorwiegend Eichenwald gewesen. Die alten Eichen sind also jedenfalls als urwüchsig anzusprechen. Die Rotbuche, welche jetzt den Hauptbestand ausmacht, kam früher erst an zweiter Stelle. Es ist wohl anzunehmen, daß ein Teil der Bestände künstlich neu begründet ist.

Schutzbezirk Cismar.

Gehege **Groß Eckernkoppel.**

Distr. 3a. **Rotbuchenbestand** von vorzüglichem Wuchs. Die Buchen sind von bedeutender Höhe, bis 40 *m* und mehr, von großer Langschäftigkeit, zum Teil über 20 *m* Schaftlänge. Die stärkeren Stämme haben 2—3 *m* Umfang. Als Unterholz findet sich Hülsen bis mannshoch, Schneeball und an den Buchen schwacher Efeu, Alter des Bestandes 130–150 Jahre.

Gehege **Schmiedeholz.**

Distr. 4. **Starker Efeu,** zwei Stämme 42 *cm* und 52 *cm* Umfang an einer Eiche, in schwächeren Exemplaren häufig. Bestandbildend sind Rotbuchen. Einzelne alte Eichen sind übergehalten.

Distr. 5a. Die **stärksten Buchen** *(Fagus silvatica)* der Oberförsterei, dicht nebeneinander. Drei Stämme, von denen namentlich der eine schon stark anbrüchig ist. Umfang des stärksten Baumes 3,80 *m*, Höhe über 30 *m*, Alter ca. 180 Jahre.

Gehege **Bornholz.**

Buchenhochwald mit **Eichenüberhältern** (sämtlich Stieleichen *Quercus pedunculata*) von über 4 *m* Stammumfang. Efeu ist auch hier zahlreich, die Stämme aber nicht so stark. Weißbuche ist stellenweise als Unterholz vorhanden.

Distr. 11. Immergrün *(Vinca minor)* ist wohl nur verwildert.

Distr. 12. Aronsstab *(Arum maculatum)*.

Gehege **Wildkoppel.**

Bemerkenswert sind alte **Eichenüberständer** *(Quercus pedunculata)*. Früher kam Seidelbast *(Daphne Mezereum)* vor; Aronsstab *(Arum maculatum)* ist noch jetzt vorhanden.

Schutzbezirk Guttau.

Guttauer Gehege.

Die Bestände selbst dürfen wohl kaum alle als urwüchsig bezeichnet werden. Ende des 18. Jahrhunderts wurden die leeren Plätze, die durch Wegräumung des abgängigen Holzes entstanden, wieder mit Eichen, Ahorn, Ipern (Ulmen), Eschen, wilden Kastanien usw. besetzt. Eine derartige Zusammensetzung zeigen noch die früheren Mittelwaldbestände, die Distr. 26c, 27c, 27d, 28c und 29b. Jetzt werden sie in Hochwald übergeführt. Das Oberholz besteht aus meist gutwüchsigen 60—100 jährigen Eichen, die teils einzeln, teils horstweise mit Rotbuchen, Ulmen, Bergahorn *(Acer Pseudoplatanus)*, Aspen *(Populus tremula)*, sowie gutwüchsigen Eschen gemischt sind.

Im Unterholze ist besonders die Weißbuche vertreten, ferner kommen Rotbuche, Eschen, Ahorn, Haselsträucher und Roßkastanien vor. Das Alter des Unterholzes beträgt 20—40 Jahre.

Früher war **Weißdorn** als Unterholz häufig. Mehrere Distrikte führen den Namen „Kurzer Dorn". Der **Feldahorn** *(Acer campestre)* findet sich urwüchsig in den Distrikten 22—24, meist in strauchartigen Exemplaren.

Hier ist ebenfalls die Weißbuche in oft größeren Exemplaren, am Rande Weißdorn, Hartriegel *(Cornus sanguinea)*, Schneeball, Faulbaum *(Rhamnus Frangula)*, niedriger Efeu, Geißblatt *(Lonicera Periclymenum)*, Spindelbaum *(Evonymus europaeus)*, Schwarzdorn *(Prunus spinosa)* vertreten.

In den Fichtenbeständen des Geheges finden sich die Heidelbeere *(Vaccinium Myrtillus)* in geringer Menge, die weichhaarige Birke *(Betula pubescens)* am Wege, anscheinend wild, neben der *Betula verrucosa* und *Rhamnus Frangula.*

Als Reste des alten Waldes sind zahlreiche **starke Eichen** zu bemerken, sämtlich Stieleichen *(Quercus pedunculata).* Sie sind großenteils abständig und werden nach und nach verschwinden. Sie sind s. Zt. ausdrücklich nicht aus forstlichem Interesse, sondern als Naturdenkmäler übergehalten worden. Eine der stärkeren steht in Distr. 30 a, von 7 *m* Stammumfang, 5 *m* Stammhöhe, dann in 2 Äste geteilt. Einige Äste bereits trocken. Distr. 24 Stieleiche am Fußwege nach Kellenhusen 5,10 *m* Stammumfang, schon sehr anbrüchig. — Eine vollkronige Eiche steht in demselben Distrikt, nicht weit von der Fahrstraße nach Kellenhusen im Buchenstangenholz. Stammumfang 4,85 *m*, Schaft ca. 5,50 *m* lang.

Gehege **Möhrenkoppel.**

Distr. 25a. **Starke Eiche** *(Quercus pedunculata)* in einer Buchenverjüngung, bekannt unter dem Namen **„Kroneneiche“**. (Fig. 3.) Diese Eiche galt bisher als die stärkste der Provinz. Von Bruhns wird der Umfang in Brusthöhe zu 8,60 *m* angegeben, der der Schmützeiche in Salzau (s. S. 69) 8,31 *m*. Nach meiner Messung beträgt der Umfang 7,50 – 7,60 *m*. Zu berücksichtigen ist bei der Messung, daß sich am Grunde des Stammes ein Auswuchs befindet; meine Messung ist unmittelbar über dem Auswuchs vorgenommen. Das Alter des Baumes dürfte ungefähr 500 Jahre betragen. Die Krone ist dürftig, der Baum schon sehr anbrüchig. In demselben Distrikt eine zweite **Eiche** *(Quercus pedunculata)* von 6,37 *m* Stammumfang, 8 *m* Schaftlänge, Krone ebenfalls klein, mehrere Äste abgesägt.

Oberförsterei Barlohe.

Schutzbezirk Bargstedt.

Die älteren Bestände sind abgetrieben. Die stärksten Bäume, welche ich maß, sind eine **Stieleiche** von 3,50 *m* Stammumfang und eine **Rotbuche** von 2,63 *m* Stammumfang, welche den Eingang vom Garten des Forsthauses flankieren. Hauptsächlich Buchenhochwald mit mannshohem **Hülsen** als Unterholz. Außer Nadelhölzern finden sich Birke, Stieleiche und Bergahorn, letzterer in Distr. 59.

Schutzbezirk Mörel.

Distr. 1a. **Stärkste Erle** (*Alnus glutinosa*), wie eine Eiche gewachsen.

Distr. 3. Früherer Mittelwald. Ungleichaltriger Buchenhochwald mit Stieleichen gemischt. Zahlreiche **Eichen** von 2—3 *m* Stammumfang. Die **stärkste** 4 *m* Stammumfang, 4,50 *m*



Fig. 3. Stamm der Kroneneiche, *Quercus pedunculata.*
Kgl. Oberförsterei Kattenberg, Schutzbez. Guttau, Distr. 25 a.

Stammhöhe. In der Nähe Erlen von ca. 1 *m* Stammumfang. Als Unterholz außer natürlicher Buchenverjüngung sehr viel **Hülsen,** etwas Weißdorn. Am Wall die weichhaarige Birke *(Betula pubescens),* Faulbaum *(Rhamnus Frangula),* Hasel, Eberesche.

Distr. 4a. Älterer Buchenhochwald, z. T. mit eingemischten Eichen. Ganz besonders bemerkenswert ist das massenhafte Vorkommen des **Hülsen,** der oft übermannshoch ist und einen Wald unter dem Walde bildet. Die **Buchen** sind bis 3 *m* stark. Die **stärksten** drei Bäume in der Nähe der Försterei, von 3 - 4 *m* Stammumfang. Es sind die stärksten im ganzen Gebiete der Oberförsterei. Ebenda **Bergahorn** *(Acer Pseudoplatanus),* Stammumfang 2 *m*, Stammhöhe 6 *m*, Gipfelhöhe 19 *m*. Diese Art kommt auch sonst im Distrikt vor, desgleichen zwei Ulmen (*Ulmus campestris).* Mir scheint die Urwüchsigkeit aber zweifelhaft.

In Distr. 4 B. d. sehr bemerkenswerte **Buchenkopulation** *(Fagus silvatica).* Zwei 2 *m* voneinander stehende Kernwüchse von 1,82 und 1,50 *m* sind in 5,25 *m* Höhe durch einen wagerecht verlaufenden Ast verbunden, der aus dem stärkeren heraus und direkt in den schwächeren hineinwächst. Die Verwachsung muß eine vollständige sein, da der schwächere Baum oberhalb der Verbindungsstelle einen stärkeren Zuwachs zeigt als unterhalb. Dieser Forstort kommt in einigen Jahren zum Abtrieb. Um den Baum zu schützen, müßten jedenfalls auch ein paar der benachbarten Buchen übergehalten werden. — † Die **starke Eiche** *(Quercus pedunculata)* in Distr. 7 ist leider kürzlich gefällt worden. Sie hatte 3,94 *m* Stammumfang in Brusthöhe, 14 *m* astfreien Schaft.

Im Forstort **Bredenhop** ein altes „Riesenbett". (Erläuterung S. 109.)

Schutzbezirk Haale.

Ein Teil des Schutzbezirks ist sicher uralter Waldboden. Der alte „Rensborger Wolt" erstrekte sich von Hanerau bis fast nach Nortorf. Mitten im Walde lag auf einer Blöße das Dorf Puls, am südlichen Waldrande Schenefeld, Oberborstel und Remmels, am nördlichen Haale, Jevenstedt, Deutsch-Nienhof. Diese Wälder sind noch bis zum Ende des 18. Jahrhunderts ziemlich dicht gewesen. Bis zu dieser Zeit fanden sich hier noch Wölfe.

Besonders interessante Bestände sind nicht vorhanden. **Wacholder** findet sich noch in einem einzigen Exemplar auf der Dienstwiese der Oberförsterei. In Distr. 55 in der Nordwestecke im Fichtenbestand eine interessante **Birke** *(Betula verrucosa).* Sie ist freigestellt. Der Stammumfang beträgt 2,40 *m*. Bereits dicht über dem Boden zweigt sich ein Ast ab, der kürzlich niedergebrochen ist und entfernt werden muß. Ein wenig höher teilt sich der Stamm in zwei ziemlich gleich starke Äste von 1,90 *m*

Umfang. Die Äste streben hoch empor und geben dem Baum das Aussehen eines Kandelabers. Die Krone ist ziemlich umfangreich.

Oberförsterei Bordesholm.

Ältere, zweifellos urwüchsige Bestände, die besonderes Interesse bieten, sind nicht mehr vorhanden. Bereits 1840 waren ältere Bäume sehr selten.

Schutzbezirk Hoffeld.

Gehege **Jettbrook.**

Distr. 23. **Stieleiche** an der früheren Dienstwiese, am Grunde mit 4 Buchen von 0,90—1,90 *m* Stammumfang verwachsen. Der Stammumfang der Eiche beträgt 4 *m*. Der Platz ist anscheinend geebnet und von einem verfallenen Graben umzogen. Auf dem Platze liegt eine Anzahl Findlinge.

Distr. 21. **Brauteichen**, gepflanzt vor ca. 140—150 Jahren (s. S. 17).

Gehege **Dätgen.**

Distr. 25c. Reiner **Eichenbestand** *(Quercus pedunculata)* von gutem Wuchs (95—100jährig), mit einzelnen Rotbuchen und am Rande **Bergahorn** *(Acer Pseudoplatanus)* in starken, ca. 25 *m* hohen Exemplaren (1,60 — 1,75 *m* Stammumfang). Die Urwüchsigkeit des Eichenbestandes erscheint mir nicht einwandfrei. Vielleicht sind die Ahorne urwüchsig.

Schutzbezirk Poppenbrügge.

Distr. 66. 67. **Viehburger Gehölz.**

Landschaftlich sehr schönes Gehölz, auf hügeligem Untergrund. Vorwiegend **Rotbuchen** bis 3,20 *m* Stammumfang, bis über 30 *m* Höhe. Eingesprengt finden sich Stieleichen. Einige Teile sind mit Nadelholz bepflanzt. Die Erhaltung des Buchenhochwaldes, durch den man von einigen Stellen aus eine **prächtige Aussicht** auf Kiel und die ganze Kieler Bucht hat, wäre sehr zu wünschen.

Forstinspektion Schleswig-Schleswig.

Oberförsterei Rendsburg.

Schutzbezirk Elsdorf.

Bestandbildend Rotbuche, meist gemischt mit Eiche *(Quercus pedunculata)*. Künstlich angelegte Fichtenbestände. Eingesprengt von einheimischen Holzgewächsen Weißbuche, Esche, von eingeführten die Kiefer. In den Eichenbeständen Buche und Weißbuche als Unterholz.

Distr. 8. Schöne **Stieleiche** *(Quercus pedunculata)*, Stammumfang 4 *m*, 23 - 26 *m* hoch.

Distr. 9 und 14. Hülsen *(Ilex Aquifolium)*.

Im Osterhamm findet sich auch der **schwedische Hartriegel** *(Cornus suecica)* in Distr. 4 nach der Distriktslinie 4/6 zu in vielen Hunderten von Individuen.

Schutzbezirk Hütten.

Die Waldungen des ehemaligen Amtes Hütten sind die Reste des alten Isarnho (s. S. 43), aber durch Kulturen, insbesondere in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts sehr verändert.

Gehege **Krummland.**

Distr. 57. **Eiche und Buche verwachsen** bis zu $^1/_3$ der Gesamthöhe. Die Eiche *(Quercus pedunculata)* ist noch gesund, die Buche ist bis auf einen Ast abgestorben. Umfang beider Stämme 5,58 *m*, Gipfelhöhe 23 *m*.

Oberförsterei Schleswig.

Schutzbezirk Langenhöft.

Gehege **Langenhöft.**

Distr. 12. **Efeu** häufig in sehr hohen und starken Exemplaren. Bestandbildend Eichen und Buchen, vielfach alte, verwachsene Exemplare mit einem dichten Unterstande von **Hülsen.**

Schutzbezirk Schleswig.

Distr. 24. **Neuwerk.**

Dieser Bestand ist der älteste der Oberförsterei, wie weit er aber urwüchsig ist, läßt sich nicht entscheiden. Früher stand an der Stelle des jetzigen Garnisonlazaretts das Lustschloß Amalienburg. Es ist wohl möglich, daß bei Anlage des Gartens die vorhandenen natürlichen Bestände an Buchen und Eichen als Grundlage benutzt wurden, und deshalb diese wohl als urwüchsig anzusehen sind. Leider sind viele schon anbrüchig und werden nach und nach entfernt werden müssen. † Die **stärkste Eiche** *(Quercus pedunculata)*, der „alte Landgraf" genannt, stand dicht hinter der Oberförsterei und hatte 5,70 m Stammumfang und 25 *m* Höhe. Wegen starker Anbrüchigkeit mußte der Baum im vorigen Jahre abgehauen werden. Der Stubben ist noch vorhanden. In der Nähe die **stärkste Rotbuche** 4,15 *m* Stammumfang und 26 *m* Höhe. Andere starke Eichen und Buchen namentlich in der Nähe des Lazaretts. Buchen von 3,40 *m* und 4,12 *m* Stammumfang, Stieleichen bis 4,40 *m*.

Rotbuche *(Fagus silvatica)* am Wege nördlich der Oberförsterei. Der Baum teilt sich dicht über dem Boden in 2 je 90 cm starke Stämme, von denen der eine senkrecht, der andere schräg in die Höhe wächst. In ca. 3,50 *m* Höhe sind beide durch einen dünneren, 1 *m* höher durch einen stärkeren Querast wieder verbunden.

In unmittelbarer Nähe **Bergahorn** *(Acer Pseudoplatanus)* **und Rotbuche** miteinander verwachsen. Bergahorn 1,77 *m* Stammumfang. Ein Ast von 75 *cm* Umfang zweigt sich in 1 *m* Höhe ab und vereinigt sich nach 90 *cm* wieder mit dem jetzt 1,30 *m* starken Stamm. Die Rotbuche ist am Grunde ca. 1 m von dem Ahorn entfernt und in 3 *m* Höhe eng mit ihm verschlungen.

Vielleicht urwüchsig sind die eingesprengten **Weißbuchen** (bis 2,25 m Stammumfang) und **Bergahorne**. Als Unterholz findet sich meist Holunder.

Durch zahlreiche angepflanzte Holzgewächse, Roßkastanien, Pappeln, Linden usw. ist der ursprüngliche Charakter sehr verwischt. Auch die krautige Flora des Waldbodens enthält viele Mitglieder, die der Schleswiger Gegend von Natur aus fehlen.

Distr. 23 A. Am Wege **Eiche** *(Quercus pedunculata)* und **Rotbuche verwachsen**, mit Schild: „Eiche und Buche" versehen, im Volksmunde „die Geschwister" genannt. Gesamtumfang beider Bäume 4 *m*. In ca. 3 *m* Höhe auseinander gehend, die Eiche dominiert. Gipfelhöhe ca. 25 *m*.

Distr. 25–27. **Tiergarten.**

Landschaftlich sehr schöner Bestand. Hauptsächlich Rotbuchen, eingesprengt Stieleichen, Weißbuchen, Erlen, Bergahorn. Auch Nadelhölzer sind in größerem Umfange gebaut. Stellenweise sind auch Versuchspflanzungen mit ausländischen Laubhölzern vorgenommen worden, wodurch diese Teile ein ganz fremdartiges Gepräge erhalten. Auch die Strauchvegetation, die namentlich am Rande der Distr. 25, 26 sehr üppig ist, ist zweifellos nur z. T. urwüchsig. Sehr häufig kommt z. B. das Heckengeißblatt *(Lonicera Xylosteum)* vor, das wild bei Schleswig nirgends beobachtet ist.

Unterholz ist spärlich. Außer dem Nachwuchs der genannten Bäume Weißdorn.

An stärkeren Bäumen Distr. 27 Rotbuche von knorrigem Wuchs, 3,80 *m* Stammumfang, in 3½ *m* Höhe in zwei Äste geteilt. **Doppeleiche** *(Quercus pedunculata)*, zwei Stämme von 3,02 *m* und 3,10 *m* bis zu 60 *cm* Höhe verwachsen, ca. 27 *m* hoch. Mit dem Schleswig-Holsteinischen Wappen und der Inschrift „1844–1848–1904. Up ewig ungedeelt, Jungens holt fast" versehen.

Gehege **Pöhl.**

Vorwiegend Buchenbestand. Als Unterholz findet sich Hülsen. Distr. 32. Brautkoppel. Nach der Holzordnung von 1737 mußte jeder junge Mann, der sich verheiraten wollte, vorher 10 junge Eichen oder 15 junge Buchen pflanzen. Die zu diesem Zwecke eingefriedigten Forstorte wurden Braut- oder Bräutigamskoppeln genannt.

In demselben Distrikt urwüchsig **starke Weidbuche** (*Fagus silvatica*), „Blumentopf" genannt (Fig. 4). Stammumfang in 1 *m* Höhe 5 *m*, in 2 *m* 6,50 *m*, weiter oben wird er infolge der vielen knorrigen Auswüchse noch beträchtlicher. Die stark gekrümmten Äste sind aufgerichtet und bilden eine große Krone von ca. 28 *m* Durchmesser. Sie beschattet 710 *qm*. (Weidbuche, Erläuterung S. 108.)

Oberförsterei Flensburg.

Schutzbezirk Lindewitt.

Überrest eines alten Waldes. (Lindewith 1519). Der Name ist vielleicht mit dem früheren Vorkommen von Linden in Verbindung zu bringen. Bestandbildend ist die Eiche und Buche, angepflanzt sind Fichten und wenige Kiefern. Die **Birke** (*Betula verrucosa*) tritt horst- und gruppenweise, auch einzeln auf. Die Eberesche (*Sorbus Aucuparia*) findet sich in den Buchenverjüngungen, Hülsen in den älteren Buchenorten stark wuchernd. Stellenweise kommt die Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*) und **Wacholder**, letzterer in nicht besonders starken Exemplaren, vor.

Schutzbezirk Handewitt.

Rest des alten Waldes. (1231 Hanaewith.) Früher ausschließlicher Laubholzbestand, jetzt fast ganz in Nadelholz übergeführt. Die Westwinde greifen das Gehege an, der Boden ist sandig. Nur Distr. 19c, 20c, 43b Buchenhochwald mit einzelnen Stieleichen. Distr. 20c nistet seit mehreren Jahren ein Paar des schwarzen Storches (*Ciconia nigra*).

Distr. 22c. **Starke Eiche** (*Quercus pedunculata*), Überrest des alten Waldes, 3,84 *m* Stammumfang, Stamm 2 *m* hoch, in 2 Äste geteilt, die gabelförmig ansteigen. Die stärkste Eiche des Geheges. Unter ihr soll König Friedrich VI. von Dänemark auf der Treibjagd gefrühstückt haben.

In den genannten Buchenorten finden sich Eberesche, Weißbuche und Nadelholz eingesprengt. Unterholz sehr spärlich, Eberesche und Hülsen. Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*) häufig, Preißelbeere (*Vaccinium Vitis Idaea*) früher in Distr. 28, außer-

dem am nördlichen Wall, Distr. 42, hier aber nie blühend beobachtet.

Distr. 41, 40. Am nördlichen Wall **schwedischer Hartriegel** (*Cornus suecica*), nach Prahl auch am westlichen Wall.

Von anderen urwüchsigen Gewächsen ist noch das Vorkommen des **Wacholders** in Distr. 22a und 27a zu erwähnen.

Von nicht urwüchsigen Pflanzen möge im Distr 25b eine **Harfenfichte** genannt sein, die einzige, die in der Provinz zur Beobachtung gelangte und deshalb des Schutzes wert ist. Der Stamm hat ½ *m* Umfang, Höhe 5 *m*. Der stammähnliche Seitenast ca. 26 *cm* Umfang, ca. 7 *m* hoch. (Fig. 5.)

Schutzbezirk Klusries.

Diesen Namen hat die Waldgegend nach einer Klause erhalten, die die Mönche des Rudeklosters an der Landstraße in diesem Walde erbaut hatten. Die an der Föhrde belegenen älteren Buchenbestände gehören zu den Zierden dieser Gegend. Ihre Erhaltung ist durch die Einrichtung von Plenterwaldbezirken in hinreichendem Maße garantiert.

Auf der der Föhrde abgewendeten Seite sind die abgetriebenen Flächen vielfach mit Fichten besetzt. Unterholz wird vorwiegend durch Hasel und Hülsen gebildet. Letzterer tritt plätzeweise massenhaft auf. Stellenweise findet sich die Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*), ferner Faulbaum (*Rhamnus Frangula*), Himbeere in den Lichtungen massenhaft, Zitterpappel, Weiden, Eberesche, Weißbuche, Bergahorn, Esche, Geißblatt (*Lonicera Periclymenum*), Efeu nur niedrig.

Außerdem angepflanzt Grauerle (*Alnus incana*) und Edeltanne (*Abies pectinata*).

Distr. 87f. **Starke Stieleiche** (*Quercus pedunculata*) 4,25 *m* Stammumfang, Stammhöhe 4 *m*, Gesamthöhe ca 22 *m*.

Distr. 88a. **Rotbuche,** 3,35 *m* Stammumfang, Schaft 8 *m* bis zur Krone. Der Baum steht unmittelbar an der Flensburg-Apenrader Chaussee. Im Kriege 1848—51, nach der Schlacht bei Bau, sollen 300 gefangene Schleswig-Holsteiner ihre Gewehre nach dieser Buche haben abfeuern müssen. Die Kugelnarben sind noch schwach sichtbar.

Bemerkenswert ist das Vorkommen von *Rubus hirtus* W. K., welche Art in Mitteldeutschland beheimatet ist und in der Provinz bisher nur an diesem Orte beobachtet worden ist.

Am Strande bei Wassersleben an der Chaussee (Provinzial-Chausseeverwaltung) **Königseiche** (*Quercus pedunculata*). Stammumfang 2 65 *m*, knorrig gewachsen, 21 *m* Kronendurchmesser. König Friedrich VI. (oder Christian VIII.) soll unter diesem Baum gefrühstückt haben. Die Krone ist durch die Anlage der Telegraphenleitung beschädigt.



Fig. 4. Starke Rotbuche, *Fagus silvatica*, sog Blumentopf.
Kgl. Oberförsterei Schleswig, Schutzbez. Schleswig, Distr. 32.

Schutzbezirk Glücksburg.

Die Bestände sind ein Überrest der großen Waldungen, die sich bis südlich von Flensburg erstreckten. Noch 1650 war die ganze Küste auf der Ostseite der Föhrde bewaldet. Mit diesen Waldungen stand das „Rudeholz“ in Verbindung. Von diesem tragen noch heute das Rotetor (Rudetor) und die Rotestraße (Rudestraße) in Flensburg ihren Namen.

Die prächtigen Waldungen, welche sich unmittelbar an der Föhrde entlangziehen, werden nach Möglichkeit geschont. Bestandbildend ist die Rotbuche, die auch in einzelnen besonders schönen Exemplaren auftritt.

Eingesprengt finden sich Stieleichen, ebenfalls z. T. in stärkeren Exemplaren. Kleinere angepflanzte Bestände bilden Erlen und Fichten. Esche und Bergahorn sind eingesprengt, vereinzelt Weißbuche, Zitterpappel und Eberesche. Als Unterholz findet sich unter Buchen hauptsächlich Hülsen, unter Eichen Rotbuche, Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*), Hasel, ferner seltener Vogelkirsche (*Prunus avium*), Faulbaum (*Rhamnus Frangula*), Weißdorn, *Rubus*-Arten, besonders Himbeere, Schneeball, Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*), Geißblatt (*Lonicera Periclymenum*) und Efeu.

Distr. 69a. Gehege **Jungfernberg** am Schloßteich **Stieleiche** (*Quercus pedunculata*), 3,15 *m* Stammumfang, „Königseiche“ genannt. In der Nähe **Erle** (*Alnus glutinosa*) von 2,50 *m* Stammumfang.

Distr 78c. **Doppelbuche** (*Fagus silvatica*) mit einem Schild „Augusta-Buche“ versehen (nach der Frau eines früheren Oberförsters genannt). Die beiden Stämme sind bis 1,30 *m* Höhe verwachsen und haben zusammen 4,59 *m* Umfang. Jeder der Stämme hat 3,08 *m* und 2,85 *m* Umfang, Kronendurchmesser 25 *m*. Die Äste reichen fast bis auf den Boden herab. Die beiden Stämme sind in der Krone durch einen Querast noch einmal völlig verbunden.

Distr. 82. Im jüngeren Buchenbestande zahlreiche verschiedenartige Kopulationen, desgl. am Wege von Glücksburg nach Quellenthal, ebenda auch Eiche und Buche am Grunde verwachsen, was übrigens in gemischten Beständen durchaus nicht selten vorkommt.

Außerhalb des Waldes bei der Mühle an der Straße **Rotbuche**, 4,30 *m* Stammumfang, am Teiche ebenfalls **Buchen** mit kurzem Schaft und großer Krone, 3,12–3,90 *m* Stammumfang.

Aufforstungsfläche Fröslee.

Früher schloß sich an das Handewitterholz ein großer Wald nach Norden und Nordosten an. Mit dem Untergang des Waldes bei Fröslee beschäftigt sich noch heute die Sage des Volkes. Jetzt ist ein Teil dieser Fläche neu aufgeforstet worden. Dabei

sind die **Wacholdersträucher** von den Arbeitern ausgehoben und in die Gärten verpflanzt worden. Interessant ist das Vorkommen der **Preißelbeere** (*Vaccinium Vitis Idaea*). Ferner findet sich die Krähenbeere (*Empetrum nigrum*) und die Moosbeere (*Vaccinium Oxycoccus*).

Wacholder ist im Gebiete der Oberförsterei sonst noch im Schutzbezirk **Kjelstrup** in einzelnen schwächeren Exemplaren vorhanden.

Oberförsterei Sonderburg.

Schutzbezirk Süderholz.

Distr. 13 finden sich am Strande, wo die Fichten an denselben herantreten, einige baumförmige Exemplare des **Gaspeldorns** (*Ulex europaeus*). Zum Teil sind sie schon mit dem abbröckelnden Erdreich abgestürzt und wachsen unten weiter. Da diese Art auch in Distr. 12 in mannshohen Exemplaren am Grenzgraben steht und dort angepflanzt erscheint, ist auch für den anderen Standort die Urwüchsigkeit fraglich.

Distr. 19. **Kronenbuche**, mit einem Schild versehen. Stammumfang 5,50 *m*, Stammhöhe 2 *m*, Gipfelhöhe 28 *m*, Kronendurchmesser 33 *m*. Der Stamm ist verwachsen aus mehreren, im Innern hohl und morsch, die unteren Äste aufgerichtet, z. T. trocken, doch ist die Krone noch ziemlich voll. Allem Anscheine nach hat der Baum früher frei gestanden. Jetzt steht er in einem jüngeren Buchenbestand mit eingesprengten Eschen. Die Buchen zeigen ein hervorragendes Wachstum.

Die Buchenbestände werden natürlich verjüngt. Da das ganze Süderholz mit Ausnahme von Distr. 10 alter Waldboden ist und die Buche mit Ausnahme der Distr. 25 und 26 vorherrschend ist, könnten die Bestände also vielleicht als urwüchsig angesprochen werden. Allerdings sind bei Beginn der Kulturen auch ganze schlechtwüchsige Bestände abgetrieben, gerodet und neu bepflanzt worden. Urwüchsig könnten auch wohl die eingesprengten Arten sein, wie Weißbuchen, Bergahorn, Bergrüstern, Eschen. Ob die Birken urwüchsig sind, ist zweifelhaft. (Stamm bis 1,35 *m* Umfang.) Nach Vaupell war sie 1863 als Waldbaum auf Alsen verschwunden. **Vogelkirschen** (*Prunus avium*) niedrig und baumförmig. Ein Exemplar 1,15 *m* Umfang, 11 *m* hoch. Unterholz wenig, Hasel, Weißdorn (*Crataegus oxyacantha* und *C. monogyna*), verschiedene Weidenarten.

Eichen, nur die Stieleiche (*Quercus pedunculata*), urwüchsig wenig.

Distr. 20a. **Rotbuche** 33 *m* hoch, schön gewachsen, Stamm-



Fig. 5. Harfenfichte.
Kgl. Oberförsterei Flensburg, Schutzbez. Handewitt, Distr 25 b.

umfang 4,10 *m*, gesund, ca. 200 Jahre alt, „Königsbuche“ genannt.

Auffällig ist die Seltenheit des **Hülsen.** In Distr. 29 kommen noch einige niedrige Exemplare vor. Schon Niemann (1809) erwähnt die Spärlicheit des Vorkommens.

Bei der Oberförsterei **starke Eiche** (*Quercus pedunculata*), Stammumfang 5,90 *m*, Gipfelhöhe 24 *m*, Stammhöhe 2,50 *m*, Kronendurchmesser 25 *m*. Jahrringbreite im Durchschnitt der letzten 15 Jahre 2,5 *mm*.

Distr. 21. Dicht am Wege Buchenstangenholz mit Eichenüberhältern. Diese Eichen waren zur dänischen Zeit als Bauholz für die Marine bestimmt und numeriert. Die Nummern sind teilweise noch gut sichtbar.

Distr. 22, 25, 26. Gepflanzte **Brauteichen** ca. 150 Jahre alt. Sie stehen in einer Allee, (s. S. 17).

Schutzbezirk Nygaard.

Vorwiegend Buchenhochwald mit eingesprengten Stieleichen, Eschen, Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*), Bergulmen (*Ulmus montana*), Erlen. Zum größten Teil sind die Bestände wohl aus natürlichen Verjüngungen hervorgegangen. Jedenfalls scheinen **Eschen, Ahorn** und **Ulmen** (*Ulmus montana*) hier urwüchsig zu sein (s. S. 40). Das Höhenwachstum ist ein ganz vortreffliches. Durchschnittlich sind die Bäume 30 und mehr Meter hoch. Unterholz ist fast gar nicht vorhanden.

Hülsen findet sich nur noch in **Oleskoppel,** Distr. 41. Gelegentlich kommt ein Haselstrauch oder ein wilder Apfel vor. *Arum maculatum* ist im Norderholz vorhanden.

Gehege **Norderholz.**

Bei der Revierförsterei zwei stattliche **Bergrüstern** (*Ulmus montana*). Die schwächere 5,90 *m* Stammumfang, 4 *m* Stammhöhe, dann in zwei Äste geteilt, ca. 26 *m* Gipfelhöhe. Schon anbrüchig, aber noch schöne Krone. Die stärkere, mit 6 *m* Stammumfang, hat einen völlig hohlen Stamm und beginnt in der Krone trocken zu werden. Ob diese Bäume urwüchsig sind, läßt sich nicht entscheiden, jedenfalls aber spricht ihr Vorhandensein für die Urwüchsigkeit dieser Art überhaupt.

Landschaftlich zählt diese Försterei zu den schönsten Punkten der ganzen Provinz. Bei klarem Wetter sieht man weit über den Kl. Belt nach Fünen hinüber.

Am Strande interessante Halophytenflora, namentlich schöne Exemplare des **Meerkohls** (*Crambe maritima*).

Distr. 50d. **Eiche und Buche verwachsen,** unmittelbar am Wege. Rotbuche 2,50 *m*, Stieleiche (*Quercus pedunculata*) 2,25 *m* Stammumfang (in 1,50 *m* Höhe). Die Verwachsung bis 1,50 *m*.

In weiteren 1,50 *m* eine 1 *m* lange Verknorpelungsstelle und schließlich in ca. 16 *m* ein Ast der Eiche in die Buche hinein gewachsen.

Distr. 53. Große Buchenverjüngung. Es ist eine Eiche (*Quercus pedunculata*) übergehalten, die ein sehr schöner Baum zu werden verspricht.

Distr. 61, 64, 65. Brautbuchen (s. S. 17), deren älteste aber ca. 250 Jahre alt sein dürfte. Diese Buchen sind in Reihen gepflanzt mit sehr großem Abstand. Der Stamm ist sehr kurz, ca. 2 *m* durchschnittlich. Die Äste erheben sich dann aber senkrecht bis zur Höhe des umliegenden Bestandes, 25—30 *m*.

Dies sind die am meisten charakteristischen Bestände dieser Art. Vielleicht ließe sich ein kleiner Teil als kulturhistorisches Denkmal dauernd erhalten.

Schutzbezirk Sundewitt.

Schelder Koppelhölzung. Distr. 1—4.

Vorherrschend Buchenhochwald. Bemerkenswert ist das Vorhandensein einer **Reiherkolonie.**

Eingesprengt Esche, Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*), angepflanzt Weißtannen. Außer den natürlichen Buchen- und Ahornverjüngungen Schneeball, Eberesche, Vogelkirsche, Weiden (*Salix cinerea*, *S. Caprea*), besonders auffällig die dichten und z. T. 3—4 *m* hohen **Hülsen.**

Gehege **Auenbüllschnei.** Distr. 66, 67.

Ein Teil des zusammenhängenden Bestandes ist Bauernwald. In dem fiskalischen Teil sind Eichen und Buchen bestandbildend.

An **Eichen** (*Quercus pedunculata*) findet sich ein Baum, der „die große Eiche“ genannt wird. Stammumfang 3,54 *m*, ca. 18 *m* Gipfelhöhe. — Eine **Buche** von 3,65 *m* Stammumfang ist übergehalten, sehr schöner Wuchs. Schließlich ist noch eine aus Stockausschlägen verwachsene starke **Esche** zu nennen.

Oberförsterei Apenrade.

Schutzbezirk Schedeberg.

Gehege **Jelm.**

Distr. 56. **Rotbuche** (Kernwuchs) 3,96 *m* Stammumfang, 7 *m* bis zum ersten Ast, Gipfelhöhe ca. 25 *m*. Fast reiner Buchenhochwald; der Baum steht am Wege vom Schützenhaus rechts.

Schutzbezirk Jürgensgaard.

Gehege **Norderholz.** Distr. 73—75.

Vorwiegend Buchenhochwald, der zweifellos zum Teil durch natürliche Verjüngung aus dem ursprünglichen Walde hervorgegangen ist. Eingesprengt finden sich Stieleichen, Bergulmen,

Bergahorn. Ältere Stämme der Bergulme (*Ulmus montana*) und des Bergahorns kamen mir nicht zu Gesicht. An feuchteren Stellen stehen Eschen und Erlen, die zumeist wohl aus Pflanzungen herrühren. Unterholz ist der Hochwaldwirtschaft entsprechend wenig vorhanden. Am häufigsten ist der Nachwuchs des Bergahorns, Eschenanflug ist seltener. Ferner finden sich Ebereschen, Hasel, Weißdorn, Schneeball, Hartriegel (*Cornus sanguinea*), Brombeerarten. Hülsen verhältnismäßig wenig, Efeu nur niedrig. Am Tor nach der Brunder Ziegelei (Distr. 75) schwarze Johannisbeere (*Ribes nigrum*).

Distr. 75 im nördl. Teil des Geheges dicht am Fahrweg bei einem Fichtenhorst alte **Weidbuche** (*Fagus silvatica*). Der Stamm ist aus mehreren Einzelstämmen verwachsen, 5,35 *m* Umfang, sehr wulstig, Gesamthöhe ca. 30 *m*, Kronendurchmesser ca. 28 *m*. Die Äste sind außerordentlich zahlreich und vielfach miteinander verwachsen. Dieser Baum ist sehr malerisch und ist auch vielfach Gegenstand künstlerischer Wiedergabe gewesen. In der Nähe der Distriktslinie 74/75 ein ähnlich gewachsener Baum von 4,20 *m* Stammumfang, weniger schön.

Schutzbezirk Dravit.

Der ältere Teil ist von altersher Wald gewesen (1263: silva Drowidt). Erst seit Mitte des 19. Jahrhunderts ist eine regelrechte Schlagwirtschaft eingeführt, die aber wegen stetigen Arbeitermangels bis in die Neuzeit nur wenig hat durchgeführt werden können, so daß dem Beschauer noch heute Bestandesteile entgegentreten, wie sie die Natur einst in buntem Durcheinander geschaffen hat. Mit dem Fortschreiten der Durchforstungen schwindet das urwüchsige Gepräge allerdings mehr und mehr. Wegen der eigenartigen Bestandesverhältnisse ist Plenterwirtschaft vorgesehen.

Die Rotbuche scheint hier spontan nicht vorzukommen. Die hauptsächlichsten urwüchsigen bestandbildenden Holzarten sind Eiche, Birke und Erle. Bemerkenswert ist das Vorkommen der **Winterlinde** (*Tilia ulmifolia*), der **Rauschbeere** (*Vaccinium uliginosum*) und des **schwedischen Hartriegels** (*Cornus suecica*). In den alten Eichen fanden sich früher so zahlreiche Stöcke der wilden Bienen, daß von den Anwohnern der Honig gesammelt wurde.

Schutzbezirk Linnetschau.

Das Gehege ist wegen seiner westlichen Lage dem Einflusse des Windes besonders ausgesetzt. Der Boden ist sandig. Trotzdem finden sich hier noch gute Rotbuchenbestände. Der ältere Teil des Geheges ist schon sehr alt. Der ursprüngliche Name

Linnet bedeutet schon einen Wald (1340 Lynwy, 1458 Lenwith, with = Wald). Der Name Linnetschau (schau = skov, dänisch „Wald") ist also zu einer Zeit entstanden, wo das Bewußtsein für die Bedeutung des ursprünglichen Namens schon verloren gegangen war. Der nördliche Teil des Geheges ist in gleicher Umgrenzung wie heute schon um die Mitte des 17. Jahrhunderts vorhanden gewesen.

Die Buchenbestände sind recht langschäftig, da sie durch die Randbäume einen natürlichen Windschutz haben. Diese Randbuchen sind infolge der Windwirkung trotz ihres oft 120 Jahre betragenden Alters völlig verkrüppelt und ähnlich wie die Eichen in den Kratts geformt. In der Richtung von Westen nach Osten zu nehmen diese Bäume allmählich an Länge zu, so daß der eigentliche Bestand durch dieses schräge Dach instand gesetzt ist, die heftigen Westwinde zu ertragen. In ähnlicher Weise sind auch die Eichen (*Quercus pedunculata*) gewachsen (s. S. 76). Bemerkenswert ist das Vorkommen von vereinzelten **Linden** (*Tilia ulmifolia*). Letztere sind jedenfalls urwüchsig, ebenso die eingesprengt vorkommenden **Birken** (*Betula verrucosa*) und die **Eberesche** (*Sorbus Aucuparia*), welche in ziemlich starken Exemplaren auftreten.

Zu den Neupflanzungen sind namentlich Fichten, weniger Kiefern verwendet worden. Als Bodenbedeckung findet sich die Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*) in großer Menge, ferner auch die **Preißelbeere** (*Vaccinium Vitis Idaea*).

Oberförsterei Hadersleben.

Schutzbezirk Pamhoel.

Meist Buchenhochwald mit eingesprengten Stieleichen, letztere auch in reinen Beständen. Eingesprengt finden sich Weißbuche, Eberesche, Zitterpappel, Weidenarten. Ferner sind Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*) und Birken vorhanden; ob urwüchsig, erscheint fraglich. Das Unterholz bildet der Nachwuchs obiger Arten, ferner Hasel, Weißdorn, Spindelbaum (*Evonymus europaeus*), Holunder, Schneeball, Schwarzdorn, Faulbaum (*Rhamnus Frangula*), Himbeere und verschiedene Brombeerarten, **Hülsen** bis mannshoch, Efeu wenig. Das Unterholz ist sehr zerstreut. Distr. 13. **Starke Stieleiche** (*Quercus pedunculata*) bei der Distriktslinie 12/13, 82 *m* vom Treffpunkt der Distriktslinie 12/13 und 11/12a, hohl, auf einer Seite aufgebrochen. Der Stammumfang betrug ca. $6^1/_2$ *m*. Der Stamm ist abgebrochen, ca. 13 *m* hoch, mit 3 Ästen, von denen zwei grün sind, der dritte trocken zu werden beginnt.

Schutzbezirk Törning.

Distr. 21. † **Kronenbuche.** Wegen Beschädigung durch den Sturm gefällt, lieferte 33 *fm.*

Schutzbezirk Ladegaard.

Gehege **Osterholz.**

Bestandbildend Rotbuchen und Stieleichen, Hochwald, in den älteren Teilen Eichen bis 2,85 *m* Stammumfang, Buchen bis 2,70 *m* Stammumfang, eingesprengt Erlen, Eschen, Weißbuchen, Bergahorn. Angepflanzt sind wenig Fichten. Unterholz spärlich. Vogelkirsche (*Prunus avium*), Schneeball, Hasel, Geißblatt (*Lonicera Periclymenum*), Eberesche, Weißdorn, Holunde und Himbeere vertreten. **Hülsen** scheint ganz zu fehlen, wahrscheinlich gerodet.

Auf der Karte in Danckwerths Landesbeschreibung (1649) hängen das Osterholz und Westerholz noch zusammen.

Distr. 32. Am Anfange des früheren Dragoner-Schießstandes **Stiel-Eiche** (*Quercus pedunculata*) 5,15 *m* Stammumfang, in 4 *m* Höhe in 3 aufrechte Äste geteilt. Gesamthöhe ca. 25 *m.* Der Baum war früher mit einer Buche verwachsen, die aber, weil trocken geworden, entfernt worden ist. Eine andere, **starke Buche** † stand im nördlichen Teil des Osterholzes. Sie wurde, wegen starker Beschädigungen durch Sturm, eingeschlagen und lieferte 39 fm Derbholz. Der noch vorhandene Stubben ist 45 *cm* hoch und hat einen Durchmesser von 2,45 *m.*

Als nicht urwüchsig möge hier ein Exemplar einer **Schlangenfichte** *(Picea excelsa var. virgata)* erwähnt werden, das im Garten des Oberförsters in Ulvshuus steht. Es ist ursprünglich im Forste entstanden und hierher verpflanzt worden. Der Stammumfang beträgt 42 cm. Im oberen Teil der Pflanze tritt der Charakter noch am schärfsten hervor. Ein zweites Exemplar in der Hüterkoppel bei Hoptrup ist eingegangen.

Schutzbezirk Stursbüll.

Vor ca. 100 Jahren aufgeforstete Heidefläche (Stursböl-Plantage). **Wacholder** kommt noch vereinzelt vor, und die **Preißelbeere** (*Vaccinium Vitis Idaea*) überzieht kleine Strecken, ebenso die Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*).

Dänisches Nachbargebiet.

Vejle: *Taxus*-Horst, das einzige Vorkommen in ganz Dänemark. Da Taxus vielleicht auch in Schleswig-Holstein urwüchsig vorkommen könnte, sei auf diese Holzart besonders aufmerksam gemacht.

B.

Forsten des Kreis-Kommunalverbandes des Kreises Herzogtum Lauenburg.

Kreisausschuß in Ratzeburg.

Oberförsterei Farchau.

Schutzbezirk Farchau.

Forstort **Schmilauer-Tangenberg.**

Distr. 33b. **Wunderbuche** (*Fagus silvatica*), ein Henkelbaum. Aus gemeinsamem Stocke entspringen zwei Stämme, der stärkere mit 1,50 *m*, der schwächere mit 0,70 *m* Stammumfang. Der letztere vereinigt sich mit dem ersteren in 2,80 *m* Höhe. Der Abstand des Henkels beträgt 0,50 *m*. Die Buche steht an einer Buchenverjüngung mit eingepflanzten Fichten. Die schmale Krone ist weithin sichtbar. Wahrscheinlich ist der Baum ein Überrest des älteren abgetriebenen Bestandes und daher vielleicht urwüchsig. In früheren Zeiten sollen Kranke unter Beobachtung gewisser Förmlichkeiten durch die Öffnung gekrochen sein, um von ihren Leiden befreit zu werden. Daher der Name.

Der Forstort hat seinen Namen nach einem im 14. Jahrhundert erwähnten Dorf Tangmer (Tancmer), das hier gelegen hat.

Auf dem **Schmilauer Moor** (Königs-Moor) findet sich zahlreich die Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*) und der wilde Rosmarin (*Ledum palustre*).

Forstort **Wensöhlengrund.**

Dieser Forstort steht in dem Ruf, einer der schönsten in der Umgegend von Mölln zu sein. Der Fußweg nach Ratzeburg führt durch ihn hindurch. Die im Grunde stockenden Bäume zeigen z. T. ein ganz vorzügliches Höhenwachstum. Der größte Teil des Grundes trägt Nadelholzbestände. Im westlichen

Teil und auf dem Abhange Laubholz. Mischwald vornehmlich aus Rotbuchen und Traubeneichen (*Quercus sessiliflora*), die Stieleiche ist seltener. Im Grunde ein Exemplar der **Traubeneiche** von 3,05 *m* Stammumfang, 20 *m* Schaftlänge, davon 15 *m* astrein. **Rotbuche** 3,20 *m* Stammumfang. — Auf dem Abhange, Distr. 37a, die **ältesten Eichen** (sämtlich *Quercus sessiliflora*). Die beiden schwächeren Stämme messen 3,25 *m* bzw. 3,82 *m* im Umfang. Der letztere teilt sich in 5,50 *m* Höhe in 2 Äste, die in weiteren 3 *m* durch einen Querast wieder verbunden sind. Die stärkste Eiche, die **„Blitzeiche"**, mißt über 4 *m* im Umfang, Stammhöhe 6 *m*, ist aber schon sehr verwittert.

Forstort **Stüven.** Vorwiegend Buchenhochwald mit einzelnen Fichten. — Distr. 52d nahe dem Nordrande schöne **Rotbuche,** Stammumfang 4,25 *m*, Stammhöhe 3,5 *m*, Gipfelhöhe ca. 20 *m*. Die Krone überragt den umliegenden Bestand und ist schon von Fredeburg aus sichtbar.

Forstort **Kuhteich.**

Distr. 59. **Starke Eiche** (*Quercus pedunculata*), „Kaisereiche" genannt, dicht an der Eisenbahn, Stammumfang 4,50 *m*, Schaft ca. 10 *m* astfrei. Gipfelhöhe ca. 20 *m*. Krone ziemlich klein. Der ältere Bestand ist bis auf einzelne Eichen abgetrieben und durch Fichten ersetzt.

Forstort **Dunkelstieg.**

Prächtiger Buchenhochwald am Ratzeburger See. Eingesprengt Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*). Stärkere Stämme habe ich nicht beobachtet, sie sollen aber noch zwischen Ratzeburg und Mölln i. L. vorkommen.

Im Unterholz reichlich Anflug des Bergahorns, ferner Eberesche, Vogelkirsche (*Prunus avium*), Holunder, Efeu häufig aber nicht stark. Massenhaft Aronsstab (*Arum maculatum*). An besonders schönen Bäumen sind zwei Rotbuchen zu bemerken. Distr. 121b **Königsbuche** (*Fagus silvatica*) 3,60 *m* Stammumfang. Distr. 121a **Zwillingsbuche** (*Fagus silvatica*) in ca 5 *m* in 2 Stämme geteilt, die dicht nebeneinander aufsteigen. Bis 12 *m* astfrei. Gemeinsamer Stammumfang 4,08 *m*.

Schutzbezirk Disnack.

Forstort **Bartelsbusch.**

Früherer Mittelwald, der jetzt in Hochwald übergeführt wird. Die Eichen-Oberhölzer, die noch vorhanden sind, kommen zum Einschlag.

Schutzbezirk Salem.

Bemerkenswert ist das Vorkommen von **Immergrün** (*Vinca minor*).

Schutzbezirk Brunsmark.

Lehmrader Tannen.

Distr. 2c, 3c am Schwarzsee, urwüchsiger **Birkenbruchbestand** mit Moor, auf dem aus spontanem Anflug hervorgegangene, verkrüppelte **Kiefern** (*Pinus silvestris*) wachsen. Der Bestand befand sich bis vor kurzem in urwaldähnlichem Zustande. Kürzlich sind die abgestorbenen Bäume entfernt worden. Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*) in großen Exemplaren.

Brunsmarker Tannen.

Auf ehemaligem Heideboden angelegte Nadelholzbestände, zum Teil über 100 Jahre alt. Einige hervorragend schöne Bäume in Distr. 15b und 17d. Massenhaft ist die Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*) vertreten, stellenweise Adlerfarn. Namentlich unter älteren Kiefern auch Sträucher und Laubbäume, z. B. die Eberesche. Bemerkenswert ist die Orchidee *Goodyera repens* in Distr. 10 und 17. Diese ist ursprünglich nicht in der Provinz heimisch, zuerst in einer Nadelholzpflanzung, Gehege Exerzierplatz bei Neumünster, 1857 beobachtet (siehe S. 10). Sie gehört zu den Kiefernbegleitern, die sich auch in künstlichen, älteren Beständen ansiedeln. Die Preißelbeere kommt selten vor.

Schmilauer Zuschlag.

Dieser nördliche Teil des Schutzbezirkes ist wohl alter Waldboden, wenn auch die jetzigen Bestände, zum großen Teil Nadelholz, besonders schöne Fichten, künstlich neu begründet sind. Vielleicht urwüchsig sind zwei Überhälter nahe an der Schmilauer Chaussee, Distr. 32a. **Rotbuche** 2,80 *m* Stammumfang, 22 *m* Schaftlänge, und eine ebenso schlank gewachsene **Traubeneiche** (*Quercus sessiliflora*) 3,85 *m* Stammumfang, 22 m astreiner Schaft.

Dicht an der Straße von Brunsmark nach Schmilau an der Mecklenburger Grenze, im Forstort „Büffelkopf" (wohl nach dem Mecklenburger Wappen auf dem Grenzpfahl genannt) bei Alt-Horst, finden sich noch Stockausschläge, die von einem 1813 von den Franzosen abgetriebenen Bestande herrühren sollen.

Schutzbezirk Gretenberge.

Forstort **Voßberg.**

Der Bestand besteht größtenteils aus Rotbuchen mit eingesprengten Stieleichen (*Quercus pedunculata*) und Traubeneichen (*Quercus sessiliflora*). Teilweise ist er wohl noch als urwüchsig anzusprechen. Gepflanzt finden sich wenig Fichten, an feuchten Stellen Eschen und Erlen. Die Rotbuche wird größtenteils natürlich verjüngt. In den Verjüngungsschlägen sind Eichen übergehalten, die teilweise sehr langschäftig sind. In den Buchenbeständen ist das Unterholz spärlich, Weißbuche, Hasel,

Schneeball, Holunder, an Wegrändern und am Wall auch Faulbaum (*Rhamnus Frangula*), Zitterpappel. **Hülsen** ist recht selten. Ein größeres Exemplar am Hohen Voßberg, etwa 2 *m* hoch, 0,30 *m* Stammumfang.

Das Gelände ist hügelig. Zu einem **Aussichtspunkte** führt ein markierter Weg. Ausblick bis Mölln.

Distr. 66. Zwei **Rotbuchen** am Knakendieksschlagbaum. Da sie den Weg flankieren, könnte man vielleicht Pflanzung annehmen. Die Bäume sind von gedrungenem Wuchs, 3,50 *m* bzw. 3,60 *m* Stammumfang, Höhe etwa 18—20 *m*, der eine Stamm schon anbrüchig.

Eine ebenfalls stark anbrüchige **Rotbuche** von 4,50 *m* Stammumfang steht im **Ankerschen Ziegelbruch,** wo der sog. Totenweg von Gretenberge aus in den Forst eintritt.

Distr. 67. Der stärkste Baum, eine Stieleiche (*Quercus pedunculata*), ist die **„Storcheiche"**. Sie steht im Buchenstangenholz Ihre Krone ist schon vom Wege nach der Stadtziegelei sichtbar. Der Baum selbst ist mit einem Schild versehen und wird geschont. Stammumfang 6,15 *m* (1 *m* über dem Boden), 5,75 *m* (in 1 *m* Höhe über dem Wurzelhals). Schaft gerade gewachsen, die unteren Äste nicht mehr vorhanden, bis zum ersten Ast 6 *m*, Schaftlänge etwa 10 *m*.

Der Name rührt daher, daß früher ein schwarzer Storch (*Ciconia nigra*) hier nistete.

Am Wege von der Stadtziegelei nach der Donnerschleuse schöne **Stieleiche** (*Quercus pedunculata*). Dieser Baum war seiner Form nach ein Randbaum des jetzt abgetriebenen Bestandes. Die Krone ist nach der Straßenseite zu großartig entwickelt; der größte Durchmesser ist 25 *m*. Ein Ast ist 13 *m* lang, das jüngste Ende nur 0,50 *m* über dem Erdboden. Stammumfang 4 *m*, Stammhöhe bis zum ersten Ast 2,25 *m*, Schaftlänge 5 *m*, Gipfelhöhe über 20 *m*. — Der Abhang, auf dem die Eiche steht, ist mit zahlreichen typischen **„Kuhbuchenbüschen"** bedeckt. Es sind Weißbuchen (*Carpinus Betulus*), die durch Verbeißen seitens des Viehs am Emporwachsen gehindert werden. Der Standort ist von der Straße aus durch keinerlei Schutzvorrichtungen, Wall oder Graben getrennt. Aus einzelnen dieser flachen Büsche wachsen aus der Mitte, die von den Tieren nicht mehr erreicht werden kann, schon normale Bäumchen hervor.

Oberförsterei Grünhof.

Schutzbezirk Grünhof.

Forstort **Osterhäse.**

Am öffentlichen Fußwege Grünhof-Lauenburg Rotbuche,

im Volksmunde **Wasserbuche** genannt (Fig. 6). Fünf Stockausschläge, am Grunde verwachsen, gemeinsamer Stammumfang 4,30 *m*. Dadurch, daß die fünf Stämme auseinandergehen, entsteht 1 *m* über dem Erdboden ein trichterförmiges Bassin, welches stets Wasser enthält; daher der Name. Das Wasser soll einer abergläubischen Meinung nach heilkräftig sein und seine Verwendung am Ostersonntag vor Tagesanbruch die besten Erfolge haben.

Bemerkenswerte urwüchsige Bestände sind nicht vorhanden. Außer der Buche treten namentlich Kiefer und Fichte bestandbildend auf. Massenhaft findet sich die Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*), Hülsen nur vereinzelt. Häufig ist die Eberesche.

Schutzbezirk Glüsing.

Die Bestände bestehen aus Eichen, welche fast alle Traubeneichen (*Quercus sessiliflora*) sind, mit Rotbuchen gemischt. Außerdem Fichten und Kiefern aus Pflanzung herrührend.

Als Unterholz in Laubholzbeständen ist der Hasel, die Vogelkirsche (*Prunus avium*), auch vereinzelt Hartriegel (*Cornus sanguinea*) vertreten. Die Heidelbeere kommt in Laub- und Nadelholzbeständen vor; im Nadelholz das **Wintergrün** (*Pirola umbellata*).

Dies ist eine Gegend, die für das urwüchsige Vorkommen der **Kiefer** in Betracht kommen könnte. Das Vorhandensein des Wintergrüns ist jedenfalls von Interesse, da es sich auch in den Forsten bei Hasenthal findet (s. S. 54).

Schutzbezirk Franzhof.

Forstort **Bartelsdorfer Holz.**

Bestandbildend Rotbuchen, eingesprengt Stieleichen (*Quercus pedunculata*) bis 3,22 *m* Stammumfang. Die **stärkste Eiche** bei der Baumschule, 4,30 *m* Stammumfang (3,35 *m* in 1 *m* über den Wurzelanläufen), Stammhöhe 8 *m*, Gipfelhöhe 16 *m*.

Forstort **Hainholz.**

Zum Teil Rotbuchen und Stieleichen; letztere teilweise überwiegend. Unterholz oft reichlich und Dickichte bildend: Hasel, Spindelbaum (*Evonymus europaeus*), Weißdorn, Weißbuche, Faulbaum (*Rhamnus Frangula*), Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*), Ahlkirsche (*Prunus Padus*), Eberesche.

An stärkeren Bäumen finden sich zwei Stieleichen (*Quercus pedunculata*) von 4,50 *m* und 3,85 *m* Stammumfang. Der schönste Baum **Rotbuche**. Stammumfang in 1 *m* Höhe 3,96 *m*, in 2 *m* Höhe 4,20 *m*. Stamm 3 *m* hoch, ziemlich glatt. In dieser Höhe zweigen sich zwei Äste ab, die mit dem Stamm parallel aufsteigen, so daß der Baum die Form eines Kandelabers hat. Krone 25 *m* Durchmesser.



Fig. 6. Rotbuche. *Fagus silvatica,* sog. Wasserbuche. Oberförsterei Grünhof, Kreis-Komm.-Verb. des Kreises Herzogt. Lauenburg, Schutzbez. Grünhof, am Fußwege Grünhof-Lauenburg.

Forstort **Fitzener Holz.**

Jüngere Bestände, wohl alle künstlich angelegt. Vielleicht ist urwüchsig eine **Rotbuche** in der Nähe der Siebeneichener Schleuse, von 3,50 *m* Stammumfang. Bis zum ersten Ast 3 *m*, der erste Ast sehr dick und aufwärts gebogen. Die Krone überragt den Bestand, ist schon von weitem sichtbar. Am Waldrand Schneeball, Hasel, Erle, Zitterpappel, als Unterholz Hülsen wenig, Efeu am Boden.

Oberförsterei Koberg.

Schutzbezirk Koberg.

Koberger Zuschlag.

Zum Teil alter Waldboden; ein Teil ist allerdings erst bei der Aufteilung des Gemeindelandes neu aufgeforstet. Interessante urwüchsige Bestände sind nicht vorhanden.

Distr. 45. **Starke Rotbuche** 3,60 *m* Stammumfang, Stammhöhe 7 *m*, Gipfelhöhe ca. 27 *m*.

Distr. 51. **Königseiche** (*Quercus pedunculata*). Der Baum ist noch verhältnismäßig jung, 3 *m* Stammumfang, Schaft 15 *m*, gesund, prächtig gewachsen. — In demselben Distrikt findet sich eine alte Befestigung, „Cäcilieninsel“ genannt. Ein Graben umzieht eine kreisrunde Fläche. Im Volksmunde heißt der Ort auch „Inselberg“.

Schutzbezirk Borstorf.

Forstort **Dickenort.**

Distr. 26. Von der Wolfseiche (s. Distr. 34) weiter westlich links durch das Gatter durch Buchenstangenholz und jüngere Buchenbestände bis zu einer Stelle, wo Bänke stehen. Von hier aus auf einem schmalen Fußweg durch eine Buchenverjüngung zur **Königseiche** (*Quercus pedunculata*). Die Eiche hat 5,25 *m* Stammumfang, Stamm etwa 7 *m* hoch, Äste zum Teil trocken. An der großen Wiese nach Gr.-Schretstaken zu.

Forstort **Falkenhagen.**

Distr. 34. **Wolfseiche** (*Quercus pedunculata*), Stammumfang 5,20 *m*, Stamm 5 *m* hoch. Krone klein, anbrüchig, etwa 15 *m* Gipfelhöhe, unmittelbar an der Chaussee (auf der Generalstabskarte 1 : 100 000 verzeichnet). An der Straße steht eine Weißbuche mit einem weißen Strich. Kilometerstein 0,3 (von Borstorf gerechnet). Hier soll der letzte Wolf in dieser Gegend erlegt worden sein.

Schutzbezirk Steinhorst.

Dieses Revier ist insofern von ganz besonderem Interesse, als hier noch in größerem Umfange Mittelwaldwirtschaft

betrieben wird. Daher ist auch die Mannigfaltigkeit der Bestandbilder und der Holzarten eine weit größere als man sie gewöhnlich in unseren Hochwäldern trifft.

Labenzer Zuschlag.

Distr. 118, 119 führen den Namen „in den Sprickersöhlen". Sprickel ist der einheimische Name für Faulbaum (*Rhamnus Frangula*). — Distr. 118. Mittelwald, einzelne Stieleichen, hauptsächlich Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*), Eschen (*Fraxinus excelsior*) und Weißerlen (*Alnus incana*). Letztere sind natürlich nicht urwüchsig. Von Bergahorn und Esche ist auch wohl anzunehmen, daß sie früher einmal hierher gebracht sind. Jetzt findet eine ausgiebige natürliche Verjüngung beider Arten statt. Der **stärkste Bergahorn** hat 1,90 *m* Stammumfang, 5,50 *m* Schaftlänge bis zum 1. Ast. — Distr. 119 auch **Ulmen** (*Ulmus montana*), die stärkste 1,66 *m* Stammumfang, als Altholz ferner in Distr. 123 und 124. — **Weißbuche** 1,90 *m* Stammumfang. Viel **Aronsstab** (*Arum maculatum*) wie auch in den anderen Distrikten. — Distr. 124 „Birkenschlag", zahlreiche Birken (*Betula verrucosa*) aus natürlichem Anflug erwachsen. Esche 2,30 *m* Stammumfang, 10 *m* astreiner Schaft. — Distr. 120. **Starker Efeu. — Ahlkirsche** (*Prunus Padus*).

Forstort **Lühort.**

An der „großen Allee", einer breiten grasbewachsenen Schneise, die von Nordost nach Südwest durch den ganzen Bestand geht, östlich derselben, prächtige **Stieleiche** (*Quercus pedunculata*) in Distr. 127 b, einige Dutzend Schritte südlich der Einmündung der Eschenallee, die von der Chaussee kommt. Die Eiche ist freigestellt. Der Zugang ist mit Zypressen bepflanzt. Der Stammumfang beträgt 4,98 *m* (1 *m* über dem Wurzelhals gemessen 4,76 *m*) Kronendurchmesser 28 *m*, astreiner Stamm 7 *m*, Gipfelhöhe ca. 20 *m*. Die Erhaltung dieses Baumes ist dringend zu wünschen. — An der Eschenallee wenige Schritte südlich im Distr. 127 **Feldahorn** (*Acer campestre*) **baumförmig,** 1,57 *m* Stammumfang, Schaftlänge bis zum 1. Ast 5 *m*, Gipfelhöhe ca. 18 *m*.

Forstort **Peterskop.**

Distr. 129c. Stieleiche mit großer Knollenbildung am Grunde, so daß ein förmlicher Sockel entsteht. — Sonst enthält dieser Distrikt Buchenhochwald. Wenig **Hülsen.** Diese Pflanze war früher im ganzen Revier verbreiteter, ist aber vielfach gerodet.

Siebenbäumer Zuschlag.

Distr. 132. Mittelwald. Als Oberhölzer Kernwüchse namentlich von Eichen (*Quercus pedunculata*) bis 3,20 *m* Stammumfang, Weißbuchen von 1,15 und 1,60 *m* Stammumfang, Esche 2,20 *m* Stammumfang, vereinzelt **Vogelkirsche** (*Prunus avium*) 1,70 *m*, wenig Rotbuche und Birke, als Stockausschläge Weißbuche, Erle,

Esche, sehr viel Hasel, an Sträuchern Holunder (*S. nigra*), **Heckengeißblatt** (*Lonicera Xylosteum*), Hülsen (*Ilex Aquifolium*) wenig. Distr. 131. Eiche mit **starkem Efeu.** Umfang des Efeus dicht über dem Boden 40 *cm*, in drei Äste geteilt, steigt bis in die Krone. — **Spindelbaum** (*Evonymus europaeus*) häufig, auch in den übrigen Distrikten. Stämme bis armdick. **Heckengeißblatt** (*Lonicera Xylosteum*) ebenfalls sehr verbreitet, Weißdorn, Schwarzdorn. — Distr. 133. **Feldahorn** (*Acer campestre*), **Hartriegel** (*Cornus sanguinea*), Schneeball (*Viburnum Opulus*); auch diese Arten sind weiter verbreitet. Der Distrikt führt den Namen Wichelschlag (Wichel = Weide).

Bodener Zuschlag.

Distr. 135a. **Stärkster Feldahorn** im Buchenhochwald. Stammumfang 1,87 *m*, astfreier Stamm 9–10 *m* lang. – Distr. 136a. **Immergrün** (*Vinca minor*), desgleichen im Distr. 145 b, c (Stubbener Zuschlag) in großer Menge.

Schürensöhlener Zuschlag.

Distr. 138b. „Bickbeerensoll". Die Bickbeere oder Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*) ist so selten im Revier, daß dieser Standort einen besonderen Namen erhalten hat. — Distr. 139. Buchenhochwald. **Esche 2**,58 *m* Stammumfang. Dieser Forstort kommt demnächst zum Abtrieb. — In den Distrikten 138 und 139 finden sich die Spuren eines alten Fußweges, der im Volksmunde der „Judensteig" heißt. Dieser Teil des Reviers grenzt dicht an das holsteinische Gebiet. Um ungehindert die Grenze passieren zu können, benutzten die Hausierer vielfach diesen Fußweg.

Forstort **Stutkoppel.**

Alter Waldboden, denn es sind hier vor wenig Jahren 250jährige Eichen abgetrieben worden. — Distr. 140b. **Zweibeinige Rotbuche,** noch jung. Abstand der Beine ca. 60 *cm*, Höhe der Verwachsungsstelle ca. 1 *m*.

Schutzbezirk Linau.

Linauer Zuschlag.

Urwüchsige Bestände sind kaum noch vorhanden. An einzelnen Bäumen ist eine **Stieleiche** (*Quercus pedunculata*) von 4,24 *m* Stammumfang zu erwähnen. Die Traubeneiche ist neuerdings eingeführt worden. — Distr. 86b. Eiche und Buche verwachsen. Beide je ca. 2 *m* Stammumfang, Höhe der Trennungsstelle 1,20 *m*. — Hünengräber.

Schönberger Zuschlag.

Vorwiegend Buchenhochwald mit wenig Unterholz.

Distr. 89 (am Oberteich), vom Wege südlich, **Weißbuche**

mit natürlich gewachsener schirmartiger Krone, ca. 60 cm Stammumfang, 4,50 *m* Höhe.

Hülsen meist niedrig, plätzeweis ziemlich dicht, in demselben Distrikt bis mannshohe Exemplare.

Dicht am Oberteich Esche 2,75 *m* Stammumfang, Gipfelhöhe 18—19 *m*, Schaft ca. 8,50 *m*.

Sirksfelder Zuschlag.

Distr. 74 am Wege ist eine **Rotbuche** übergehalten, die sich durch schuppige Rinde auszeichnet und deshalb Krokodils- oder Schildkrötenbuche genannt wird (s. S. 53).

Forstort **Breitenbruch.**

An urwüchsigen Bäumen sind zwei **Stieleichen** von 4,74 *m* und 4,32 *m* Stammumfang zu erwähnen.

C.

Gemeinde- und Stiftungsforsten. Bondenhölzungen.

Stadtgemeinde Flensburg, Stadtkreis Flensburg.

Stadtforst.

Marienhölzung.

Das ganze Flensburger Stadtfeld war im Mittelalter von Wald bedeckt. Die Marienhölzung ist ein Überrest. Die Waldung gehörte bis vor kurzem dem Kloster bzw. der Kirchengemeinde St. Marien in Flensburg.

Bestandbildend sind Rotbuchen und Stieleichen. Eingesprengt Weißbuchen, Eschen, Birken, Weiden (*Salix Caprea*), Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*). Ob der Ahorn urwüchsig ist, ist sehr zweifelhaft, die Birken sind erst im vorigen Jahrhundert gesät. Unterholz: Holunder, Faulbaum (*Rhamnus Frangula*), verschiedene Brombeeren, Weißdorn, Eberesche, Bergahorn, Schwarzdorn, Schneeball, Zitterpappel, Geißblatt (*Lonicera Periclymenum*), Hasel, Hülsen. Letzterer stellenweise sehr dicht, aber auch schon

gerodet. Auch die Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*) ist plätzeweis vertreten.

Die schönste **Rotbuche** in der Nähe des Wirtshauses am Fahrwege, 3,80 *m* Stammumfang, glatter, ca. 10 *m* langer Schaft. Bei der Wirtschaft stehen einige starke Bäume, deren Urwüchsigkeit deshalb zweifelhaft erscheinen könnte. Sie sind aber wohl älter als das Gebäude und verdanken vielleicht ihre Erhaltung dem Umstande, daß man es in ihrer Nähe errichtete. **Rotbuche,** 3,47 *m* Umfang, stark anbrüchig. **Stieleiche** 3,50 *m* Stammumfang, ca. 15 *m* hoch.

An den „Schwanenteich" knüpft sich die Sage von einem untergegangenen Raubritterschloß.

Landgemeinde Husby, Landkreis Flensburg.

Bondenhölzung der Gemeinde.

Waldemarseiche (*Quercus pedunculata*) an der Kreuzung der Geltinger Landstraße mit der Chaussee Flensburg-Kappeln auf einem freien Platze. Schön gewachsen, aber noch nicht alt. Stammumfang 2,60 m.

Die Sage behauptet, daß unter ihr Dinggerichte abgehalten wurden. Nach einem Bericht auch „Wolfseiche" genannt. Sicher ist nur, daß zu Zeiten des Jagdregals hier der Futterplatz für die Meute und die Jagdpferde war.

Jetzt steht seit einigen Jahren ein Bismarckdenkmal unter der Eiche.

Landgemeinde Bramdrup, Kreis Hadersleben.

Bondenhölzung.

Bestandbildend sind Rotbuche und Stieleiche. Am Rande finden sich schwächere „Weidbuchen" (*Fagus silvatica*) mit zahlreichen Astverwachsungen. Unterholz: Weißdorn, Holzapfel. Esche, Hasel, Eberesche, Schneeball, Schlehdorn, Eichenbusch, Kletterpflanzen: Efeu und Geißblatt (*Lonicera Periclymenum*).

Hülsen (*Ilex Aquifolium*) kommt mannshoch vor. Besonders bemerkenswert sind zwei Exemplare von baumförmigem Wuchs. Das eine hat 55 *cm* Stammumfang und ist 8—9 *m* hoch, die Krone ist zwecks Erhaltung etwas freizustellen; das zweite Exemplar im Eichenstangenholz hat 49 *cm* Stammumfang und 8 *m* Höhe. Die beiden Exemplare stehen am südlichen Rand des Bestandes, den man auf dem Wege von Jomfruledkrog aus durchquert, östlich von diesem Wege.

Landgemeinde Moltrup, Kreis Hadersleben.

Pastoratswald.

Überrest des alten Farriswaldes. Die urwüchsigen Bestände sind größtenteils abgetrieben und durch Fichten ersetzt. Am Hauptwege eine **Stieleiche** (*Quercus pedunculata*) 3,37 *m* Stammumfang, 3 *m* Schaftlänge (bis zum ersten Ast), 21 *m* Kronendurchmesser. Von hier aus sieht man eine prächtige **Rotbuche** inmitten einer großen Verjüngungsfläche stehen. Der Stamm ist kurz, aus zwei Stämmen verwachsen, in 2 *m* Höhe geteilt, dann das Astwerk wieder völlig verwachsen, so daß eine fensterartige Öffnung entsteht. Äste sehr zahlreich, alle aufgerichtet; sie bilden eine Krone von ca. 16 *m* Durchmesser von einer Form, die dem Baume den Namen Sukkertoppen (Zuckerhut) verschafft hat. Gipfelhöhe ca 20 *m*. (Fig. 7.)

Nördlich im Walde, dicht am Bach, der einzige Standort des **Straußfarns** (*Struthiopteris germanica*) in der Provinz.

Landgemeinde Wonsbek, Kreis Hadersleben.

Pastoratswald.

Eine kleine, aber landschaftlich prächtige Waldung längs der Haderslebener Föhrde. Früher stand sie in Zusammenhang mit dem Nygaarder Forst. Der Bestand ist in seinen älteren Teilen sicher urwüchsig. Aus dem Namen Wonsbek = Wodansbach will man schließen, daß sich hier ein heiliger Hain befunden habe.

Die Kirche ist vom Dorfe getrennt und liegt am Waldrande. Der der Kirche benachbarte Teil ist von einer tiefen Schlucht durchzogen und von besonderer landschaftlicher Schönheit. Hier stehen **starke Rotbuchen** mit schönem Schaft. Die stärkste, dicht am Tor, von 3,80 *m* Stammumfang. An der Waldwiese **starke Stieleiche** (*Quercus pedunculata*) 5,25 *m* Stammumfang, ca. 18 *m* hoch, hohl. Im östlichen Teil des Bestandes, der vorwiegend aus Buchen gebildet wird, **Königsbuche** (*Fagus silvatica*) 3,50 *m* Stammumfang, 10 *m* astreiner Stamm, im westlichen Teil **Königinbuche** (*Fagus silvatica*) 3,06 *m* Stammumfang, 8 *m* astreiner Stamm.

Die jüngeren eingesprengten Eichen und Ulmen sind wohl künstlich beigemischt, ebenso rühren wohl die Erlenbestände aus Pflanzung her. Das Unterholz ist spärlich: Eberesche, Holunder, Schwarzdorn, Holzapfel, Eschen, Rosen, Hasel.



Fig. 7. Rotbuche, *Fagus silvatica*, sog. Sukkertoppen (Zuckerhut) Moltruper Pastoratswald, Kreis Hadersleben.

Stadtgemeinde Kiel, Stadtkreis Kiel.

Düsternbrooker Gehölz.

Wegen seiner prächtigen Lage weithin bekannt. Schöner Buchenhochwald. Der stärkste Baum Rotbuche, 4,30 *m* Stammumfang, **Königsbuche** genannt.

Stadtgemeinde Mölln, Kreis Herzogtum Lauenburg.

Stadtforst.

Forstort **Roksnest.**

Alter Waldgrund; der Wald reichte früher noch weiter westlich. Vom Pinnsee westlich **Rotbuchen** bis 3,50 *m* Stammumfang. Zahlreich sind verschiedenartige Kopulationen, die aber nicht besonders bemerkenswert sind. In den Buchenbeständen finden sich viele Eichen, sowohl Stiel- als Traubeneichen (*Quercus pedunculata* und *Quercus sessiliflora*). Letztere überwiegen. Unterholz fehlt fast ganz, am Wege wenig Faulbaum (*Rhamnus Frangula*). Als Nebenbestand sind Kiefern und Fichten einzeln und horstweise angebaut. Die eingesprengten Birken sind sicher urwüchsig. Auch **Immergrün** (*Vinca minor*) könnte wohl urwüchsig sein. — **Birke** (*Betula verrucosa*) und **Traubeneiche** (*Quercus sessiliflora*) **verwachsen** in 2,10 *m* Höhe. Birke 1,49 *m* Stammumfang, Eiche 1,22 *m*.

Giraffenbuche, Buchenkopulation (*Fagus silvatica*), die die Form einer Giraffe hat. Der eine Stamm hat 70 *cm*, der andere 1,13 *m* Umfang; die Höhe bis zum Querast, der beide Stämme in schräger Richtung verbindet, 2,45 *m*. Der eine Stamm ist oberhalb der Verbindungsstelle abgestorben, während der andere schnurgerade aufsteigt und etwa 12 *m* lang astfrei ist. (Fig. 8.)

Forstort **Langenwall.**

Turnreckbuche (*Fagus silvatica*). Zwei Buchen sind durch ein Querstück, das durch die Verwachsung je eines Astes von jedem Baum entstanden ist, nach Art eines Turnrecks verbunden. Abstand der Stämme ca. 1,20 *m*, Umfang derselben je 94 *cm*. Der Stamm bis zur Krone 6 bzw. 10 *m* lang. (Fig. 9.)

Forstort **Papenkamp** (im Grambeker Holz).

Vom Büchener Wege von Mölln aus rechts am Anfang einer größeren Lichtung führt ein Fußweg zwischen zwei mittelgroßen Fichten hindurch zu einer einzelstehenden **Rotbuche.** Sie steht auf einer kleinen Erhöhung und ist von einem niederen Erdwall umgeben. Die Buche hat 2,80 *m* Stammumfang in 1 *m* Höhe.

In ihre Rinde ist eine Schneiderschere eingeschnitten von 17 *cm* Länge. Einige Schritte weiter kommt man zu einer kreisförmigen Gruppe von 6 Buchen, die einen freien Platz umgeben, in dessen Mitte als Tisch ein Mühlstein steht. Diese Buchen sind mit Inschriften und „Schneiderscheren" versehen. Von diesen Buchen ist eine anscheinend älter. Sie hat einen Stammumfang von 2,08 *m* und trägt eine eingeschnittene Schere von 40 *cm* Länge und darunter die Inschrift: „Die Jagd ein edles Vergnügen. 1834." Hier versammelten sich alljährlich am 1. September die jagdberechtigten Bürger Möllns zur Ausübung der Jagd; ein Recht, welches sie gegen den Gouverneur in Ratzeburg vom dänischen Könige erlangt hatten.

Diese Buchengruppe ist unter dem Namen „Schneiderschere" bekannt. Sie ist der Überrest eines abgetriebenen urwüchsigen Buchenbestandes.

Forstort **Hasenhorst.**

Westlich vom Wasserkrüger Weg, von Mölln aus bald jenseits des Bahnübergangs, **starke Traubeneiche** (*Quercus sessiliflora*) 4,30 *m* Stammumfang. Stamm bis zum ersten Ast 3,5 *m* lang. Die unteren Äste abgestorben, die Krone wenig umfangreich. Höhe des ganzen Stammes ca. 20 *m*.

Forstort Langenmoor.

Am Nordende des Lütauer Sees, wo der Fußweg in das Tal führt, landschaftlich prächtige Gruppen **verwachsener Rotbuchen.** Eine derselben besteht aus drei Hauptstämmen, die z. T. wieder aus mehreren zusammengewachsen sind. Der eine Einzelstamm hat 2,40 *m* Umfang, ein aus zwei Stämmen verwachsener 4,36 *m* Umfang, der stärkere der letzteren oberhalb der Verwachsung 2,70 *m* Umfang. Unter den Buchen finden sich Weißbuchen, Ebereschen, Holunder, Stachelbeeren, Himbeeren, am Moor entlang, von dem der Forstort seinen Namen hat, einzelne Zitterpappeln und Birken. In den kleineren angepflanzten Fichten- und Kiefernbeständen wächst die Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*).

Am Südende des Lütauer Sees Buchenhochwald. Einzelbäume von 3,30 *m* Stammumfang, ferner Verwachsungen. An der Mündung des kleinen Hellbachs in den Lütauer See stehen dicht beieinander eine **Stieleiche** und eine **Rotbuche**. Der Fußweg nach der Brücke führt zwischen beiden hindurch. Die Buche mißt 4,22 *m* im Umfang und hat 1,50 *m* Schaftlänge. Der Stamm ist sehr wulstig, vielleicht ursprünglich verwachsen. Die Äste sind z. T. anbrüchig. Die Eiche hat 4,15 *m* Umfang. Der erste Ast entspringt in 2 *m* Höhe, Schaftlänge 5 *m*, Gipfelhöhe ca. 20 *m*. Unter diesen Bäumen soll der Erzählung nach ein alter Opferplatz gewesen sein. Hellbach soll „heiliger Bach" bedeuten. Wieviel Tatsächliches an dieser Erzählung ist, kann



Fig. 8. Giraffenbuche, *Fagus silvatica.*
Forstort Roksnest, am Pinnsee. Stadtforst Mölln i. L.

ich nicht sagen. Die Bäume haben aber jedenfalls keine Beziehung zu derselben, da sie viel zu jung sind.

Wacholder kommt hier noch sehr zerstreut vor. Ich beobachtete stärkere Exemplare am benachbarten Drüsensee. Aber auch hier sind sie in der letzten Zeit vielfach weggeschlagen worden. Es wäre dringend zu wünschen, daß die noch vorhandenen Überreste erhalten blieben.

Forstort **Klüschenberg.**

Durch die Anlage des Kurhauses und zahlreicher Wege ist dieser Forstort zum eigentlichen Stadtpark geworden. Jedenfalls aber sind die älteren Buchen Reste des ursprünglichen Bestandes. Ein großer Teil des Reviers ist im Laufe des vorigen Jahrhunderts mit Nadelhölzern bepflanzt. Hier finden sich Heidekraut, Ginster (*Genista anglica* und *G. pilosa*).

In den Buchenbeständen fehlt das Unterholz. Auch Hülsen habe ich nirgends bemerkt. An stärkeren Bäumen sind bemerkenswert eine **Rotbuche** am Wege zur Hermannsquelle mit einer Tafel: „Feldbäckerei“ versehen Diese Tafel soll daran erinnern, daß hier die Franzosen 1813 eine Feldbäckerei errichtet hatten. 3,55 *m* Stammumfang, 2,40 *m* Schaftlänge, drei Hauptäste bilden eine schöne Krone, Gipfelhöhe ca. 20 *m*. Eine stärkere **Rotbuche** am Wege nach dem Kurhause 4,25 *m* Stammumfang, 2 *m* Schaftlänge, Gipfelhöhe ca. 20 *m*, Kronendurchmesser ca. 28 *m*. Schon anbrüchig. Die Krone wird durch Eisen zusammengehalten.

Außerordentlich häufig sind Buchengruppen, die anscheinend aus Stockausschlägen oder aus Kuhbuchenbüschen verwachsen sind. Die Einzelstämme sind in mannigfaltigster Weise miteinander verbunden. Die schönste dieser Buchengruppen ist die **Hasenbuche** (*Fagus silvatica*) am Grundlosen Kolk. (Fig. 10). Gesamtumfang 6,40 *m*. Der Baum ist aus drei Stämmen verwachsen. Der eine Stamm, der mit den anderen bis zu 1 *m* Höhe verwachsen ist, hat 3,90 *m* Umfang, 2 *m* Stammhöhe, die beiden anderen sind bis 2 *m* Höhe verwachsen und haben zusammen 4,60 *m* Umfang. Gipfelhöhe ca. 30 *m*. Die Krone ist sehr voll und hat einen Durchmesser von ca. 30 *m*. In die Rinde ist die Figur eines Hasen eingeschnitten.

Forstort **Walkmöllerholz.**

Der Name deutet auf die frühere Walkmühle hin. Im Hohen Voßberg wurde Walkerde gewonnen. Dieses Vorkommen gab zu einer in früheren Zeiten blühenden Tuchindustrie Anlaß. Auf jene Zeiten ist auch das Vorkommen der Weberkarde zurückzuführen, die damals hier angebaut wurde und jetzt noch verwildert am Wege durch das Ziegelholz nach dem Walkmöllerholz vorkommen soll.

Der urwüchsige Bestand ist großenteils abgetrieben und

durch Nadelholz ersetzt. Die zahlreichen Stockausschläge zeigen, daß Rotbuchen, Stiel- und Traubeneichen ursprünglich vorkamen. Unter Kiefern finden sich Himbeeren, vereinzelt kommt die Stachelbeere und Vogelkirsche vor. Immergrün (*Vinca minor*) soll auch vorhanden sein, von mir nicht gefunden.

In unmittelbarer Nähe des Holzes auf einer Koppel nördlich vom Wege nach der Stadtziegelei sehr hübsche Gruppe von Rotbuchen mit einer Eiche (*Quercus pedunculata*) verwachsen.

Insel Alsen, Kreis Sonderburg.

Bauernhölzungen.

Der Wald auf Alsen ist in den letzten Jahrhunderten stark zurückgegangen. Die meisten Bauernhölzungen dürften wohl Reste des verhauenen Hochwaldes sein. Meist werden sie jetzt im Niederwaldbetrieb bewirtschaftet. Einige Nutzholzbäume sind gewöhnlich übergehalten. Besonders häufig ist die **Esche** (*Fraxinus excelsior*) vertreten, ferner **Bergulme** (*Ulmus montana*), **Bergahorn** (*Acer Pseudoplatanus*), Stieleiche (*Quercus pedunculata*), Rotbuche verhältnismäßig wenig. Im nördlichen Alsen **Weißbuche** (*Carpinus Betulus*), auch hochstämmig, ferner **Feldahorn** (*Acer campestre*). In den Hölzungen bei Hagenberg, Elsmark und etwas weiter südlich in einzelnen Exemplaren, meistens Stockausschlägen, die **Winterlinde** (*Tilia ulmifolia*).

Adliges Kloster Preetz, Kreis Plön.

Klosterforst.

Urwüchsige Bestände bilden die Rot- und Weißbuche, außerdem finden sich in den Brüchern künstlich angelegte Bestände von Rot- und Weißerlen, ferner sind Nadelhölzer, Kiefer und Fichte angebaut.

In den Buchenbeständen sind eingesprengt Eiche (*Quercus pedunculata*), Esche und Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*), ferner Vogelkirsche (*Prunus avium*). Die Rotbuche wird natürlich verjüngt und bildet in den Licht- und Abtriebsschlägen Dickichte. Sonst findet sich als Unterholz Hasel, Weißbuche, Birke, Vogelkirsche, Eberesche, Hülsen und Feldahorn (*Acer campestre*).

Forstrevier Vogelsang.

Rotbuche 4,30 *m* Stammumfang, ca. 30 *m* hoch; ihr Alter wird auf 250 Jahre geschätzt. Wie erzählt wird, sollte diese Buche gelegentlich der Festlegung der Chaussee der Axt zum



Fig. 9. Turnreckbuche, *Fagus silvatica*.
Stadtforst Mölln i. L., Forstort Langenwall am Pinnsee.

Opfer fallen, blieb aber auf Wunsch der vorbeireisenden Königin von Däuemark wegen ihres hervorragend schlanken Wuchses stehen, daher „Königinbuche" genannt. An der Chaussee Raisdorf—Preetz zwischen *km* 11,1—11,2.

Forstrevier Rönnerholz.

Rotbuche in der Nähe des Neuwührener Forsttores, 4,86 *m* Stammumfang, „Priörin-Buche" genannt.

D.

Privatforsten.

Fideikommißgut Altenhof, Kreis Eckernförde.

Th. Graf von Reventlow.

Gutsforst.

Klausholz.

Urwüchsiger Buchenhochwald mit eingesprengten Stieleichen. Der nach dem Bahuhofe zu gelegene Teil führt auch den Namen Schmeerhörn. Gleich am Eingang bei dem Denkstein für die am 26. April 1848 gefallenen Mitglieder des v. d. Tannschen Freikorps eine Buche von 3,42 *m* und eine **Stieleiche** von 4,05 *m* Stammumfang. Eine größere Anzahl ähnlicher Bäume, darunter eine **Rotbuche** von 3,60 *m* Stammumfang, die sich in 2 *m* Höhe in 2 Äste von 2,50 *m* und 2,40 *m* teilt. Diese Äste sind wieder verbunden durch einen Querast, der den einen Ast 3 *m* über der Trennungsstelle verläßt und den anderen in 4,50 *m* Höhe über derselben erreicht.

Weiterhin im eigentlichen Klausholz am Fußwege zahlreiche **starke Rotbuchen** von 3—4 *m* Stammumfang. Außer Bäumen mit knorrigem, wulstigem Stamm finden sich auch solche mit glattem Schaft, z. B. von 2,32 *m* Stammumfang, bis zum ersten Ast 7 *m*, bis zur Krone 10 *m* lang, zum Teil sogar von 12 *m* langem, astreinem Schaft.

Nur wenige dieser starken Buchen sind schon anbrüchig. Die stärkste der eingesprengten **Stieleichen** mißt 3,50 *m*. Unter-

holz ist sehr spärlich vorhanden. Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*), Eberesche, rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), Weiden, Holunder, selten wilder Apfel (*Pirus Malus*). Auch junge Exemplare fremder Hölzer, Roßkastanien und Spitzahorn. Gelegentlich finden sich auch Eschen und kleine angepflanzte Fichtenhorste.

Am Fahrwege stehen die beiden **stärksten Eichen** (*Quercus pedunculata*) abseits vom Wege, wohl urwüchsig. Die schwächere hat 4,85 *m* Stammumfang, Stammhöhe bis zum ersten Ast 4,50 *m*, Gipfelhöhe 20 *m*, die stärkere hat einen Umfang von 5,30 *m*, bis zum ersten Ast 3,50 *m* Höhe, bis zur eigentlichen Krone 5,50 *m* Höhe, Gipfelhöhe ca. 28 *m*. Der Stamm der letzteren ist hohl, die Äste z. T. anbrüchig.

Die **schönsten Buchen** in diesem Forstrevier stehen am Wege, der sich dicht am Hofe vom Hauptwege nach Norden abzweigt. Drei Rotbuchen von 3,82 *m*, 3,85 *m* und 4,30 *m* Stammumfang und ca. 25 *m* Gipfelhöhe. Die vierte, die **Kaiserbuche** (*Fagus silvatica*), vielleicht die schönste der ganzen Provinz, hat 5,40 *m* Stammumfang, 8 *m* Stammhöhe bis zum ersten Ast, 25 *m* Gipfelhöhe. Es gibt ja stärkere Buchen, aber es ist mir keine stärkere bekannt geworden, die zweifellos einen homogenen Stamm besitzt wie diese. Zumeist handelt es sich um Stammverwachsungen. Der Baum hat ganz die Tracht eines im geschlossenen Bestande erwachsenen Exemplars. Er scheint noch gesund zu sein.

Park.

Ein Teil des Parks ist sicher aus dem alten Bestande hervorgegangen, der zum Teil noch in den alten Eichen und Buchen erkennbar ist und unmittelbar in den Forst übergeht.

In der Nähe des Inspektorhauses eine **starke Eiche** (*Quercus pedunculata*), vielleicht aus zwei Stämmen verwachsen. Zusammen 6,10 *m* Umfang. In 2,70 *m* trennen sich die Stämme, um etwas höher durch einen schräg aufsteigenden Querast wieder verbunden zu werden. Daneben eine einzelne Eiche 3,80 m Stammumfang. Weiterhin am Rande des Parks am Graben **Rotbuche** 3,40 *m* Umfang. Auf ihr hat sich ein Holunderstrauch angesiedelt. Ob alle der hier stehenden Bäume urwüchsig sind, ist sehr fraglich. Es findet sich hier z. B. eine **Esche** 3,15 m Stammumfang, 35 *m* Gipfelhöhe. Wahrscheinlich urwüchsig ist eine **Vogelkirsche** (*Prunus avium*) von 1,95 *m* Stammumfang und bedeutender Höhe, und ein **starker Efeu**, der in vier Stämmen an einer Eiche emporklettert. Der stärkste dieser Stämme hat 57 *cm* Umfang. Als urwüchsig sind auch wohl zwei in der Nähe wachsende **Stieleichen** (*Quercus pedunculata*) anzuführen. Die eine steht völlig frei auf einer Weidekoppel und hat einen Stammumfang von 5,20 *m*, 19–20 *m* Gipfelhöhe. Die Krone ist der solitären Stellung entsprechend voll enwickelt, die



Fig. 10. Hasenbuche. *Fagus silvatica.*
Stadtforst Mölln i. L., Forstort Klüschenberg.

Äste hängen bis 1,50 *m* Höhe auf den Boden herab. Die Krone hat einen Durchmesser von 31 *m*. Die zweite Eiche ist nur an einer Seite frei belichtet, 5,60 *m* Stammumfang, ca. 24 *m* hoch.

Im westlichen Teile des Parkes finden sich die bereits erwähnten alten **Rotbuchen**, die z. T. schon sehr anbrüchig sind. Die Äste dieser Bäume hängen oft tief herab. Der Stammumfang beträgt meist über 3,50 *m*, die stärkste mißt 4,80 *m*. Einzelne **starke Stieleichen** (*Quercus pedunculata*) sind ebenfalls vorhanden, z. B. eine von 3,70 *m* Umfang, bis zum ersten Ast 12 *m* Stammhöhe. An der Nordostkante starke Buchen mit herabhängenden Ästen, die stärkste 4,60 *m* Stammumfang.

Krähenhorst.

Die unmittelbare Fortsetzung des Parkes, vorwiegend lichter Buchenhochwald, ca. 200 jährig. Die Stämme zeigen einen vorzüglichen Wuchs, ca. 35 *m* Gipfelhöhe. Schöne **Hülsen**, eine Gruppe von sechs Stück, ca. 5 *m* hoch. Sonst findet sich als Unterholz der Faulbaum (*Rhamnus Frangula*) und die Eberesche.

Gehege **Schnellmark.**

Dieser Bestand ist zweifellos urwüchsig. Es ist ein Überrest eines größeren Bestandes, der einen Teil des alten „Isarnho“ darstellt. Dieses Gehege ist also eines derjenigen, deren Bestehen urkundlich bis in das Mittelalter (13. Jahrhundert) zurückzuführen ist. Der südliche Teil des Isarnho (Eisenwald), zu dem auch dies Gehege gehört, erhielt später den Namen „Dänischer Wohld.“ Allerdings wird sich die Physiognomie des Bestandes sehr geändert haben.

Jetzt ist ein reiner Buchenhochwald von vorzüglichem Wuchs vorhanden. Außer massenhaften **Hülsen** kein Unterholz. Sehr schöne Exemplare dieser Art am Dachsberg. Der eine Stamm 58 *cm* Umfang, in 60 *cm* Höhe geteilt, Gipfelhöhe reichlich 5 *m*, ein zweiter 58 *cm* Stammumfang, ebenfalls 5 *m* hoch, von regelmäßigem, pyramidalem Wuchs. Zwei schwächere Exemplare 30 und 35 *cm* Stammumfang. Auf dem Dachsberge in einer Buchenverjüngung Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*). In der Nähe einige starke Exemplare des **Bergahorns** (*Acer Pseudoplatanus*), das stärkste 1,53 *m* Umfang.

In der Nähe des Geheges an der Chaussee beim Grünen Jäger steht eine Stieleiche, die, mündlicher Überlieferung nach, höchstens vor 250 Jahren gepflanzt sein soll. Stammumfang 4,77 *m*, Stammhöhe 6 *m*, Gipfelhöhe ca. 26 *m*.

Gehege **Mischholm.**

Bemerkenswert eine **Henkelbuche** (*Fagus silvatica*). Aus gemeinsamem Stock entspringen zwei Stämme von 1,60 bzw. 0,55 *m* Umfang. Der schwächere ist in Form eines Henkels in 2,25 *m* Höhe in den stärkeren hineingewachsen.

Fideikommißgut Damp, Kreis Eckernförde.

Frau S. von Qualen.

Gutsforst.

Hegenholz.

Buchenbestand, eingesprengt **Stieleichen** bis 3,27 *m*, **Eschen** bis 2,70 *m* Stammumfang. Unterholz Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*), Hülsen, Schneeball, ferner kommt **Aronsstab** (*Arum maculatum*) vor. Dicht an der Straße **zweibeinige Buche** (*Fagus silvatica*), sehr regelmäßig gewachsen. Die beiden Stämme stehen 25 *cm* auseinander, jeder **ca.** 90 *cm* Umfang, in 1,15 *m* völlig verwachsen zu einem 1,37 *m* starken Stamme.

Gehege **Schau.**

Schon aus dem Namen ist ersichtlich, daß das Gehege Rest eines alten Waldes ist. **Eiche** und **Buche verwachsen.** In diesem Falle wird die Buche von der Eichenrinde überwallt.

Außerhalb des Waldes am Wege zwischen Damp und Karby dicht beim Gehege Jägersmaas **Stieleiche** 4,38 *m* Stammumfang. Am Strande beim Schwansener See soll **Sanddorn** (*Hippophaë rhamnoides*) ziemlich häufig vorkommen.

Fideikommißgut Grünholz, Kreis Eckernförde.

Se. Hoheit Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

Gutsforst.

Forstort **Jägersmaas.**

Der Bestand macht durchaus den Eindruck einer künstlichen Anlage. Vorwiegend **Eichen** (*Quercus pedunculata*), z. T. Buchen und Eichen gemischt, Fichten und Lärchen horstweise angepflanzt. Unterholz: Hasel, Hülsen, Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*), Himbeeren, wohl urwüchsig, ebenso Weißdorn und Feldahorn (*Acer campestre*). Bemerkenswert ist eine sehr auffällige **Verwachsung zweier Eichen** (*Quercus pedunculata*), deren Urwüchsigkeit allerdings nach dem Gesagten zweifelhaft ist. Der eine Baum, 1,65 *m* Stammumfang, ist aufrecht gewachsen. Der zweite, 7,20 *m* von dem ersten stockend, ist wahrscheinlich infolge eines Sturmes schief geweht und gegen den ersten gewachsen. In 4,50 *m* Höhe ist er völlig in dessen Stamm hineingewachsen. Infolge der veränderten Lage haben sich sämtliche Äste des schrägliegenden Stammes aufgerichtet. Der schrägliegende Baum hat 1,06 *m* Stammumfang.



Fig. 11. Starke Rotbuche, jetzt abgestorben.
Adl. Gut Hohenhain, Kreis Eckernförde.

Adliges Gut Hohenhain, Kreis Eckernförde.

Besitzer: von Langendorff.

Gutsforst.

Früher muß es hier prächtige Bäume gegeben haben. Im Buchenhochwald finden sich noch Stubben von 1,70 *m* Durchmesser. Ferner ist noch eine alte trockene **Rotbuche** von 6,60 *m* Umfang vorhanden. Dieser Baum ist in der Festgabe für die Besucher der Versammlung deutscher Land- und Forstwirte 1847 abgebildet. Er hat lange als die stärkste Buche der Provinz gegolten. Der Stamm ist aber zweifellos verwachsen. (Fig. 11.)

An gesunden Bäumen finden sich noch einige stattliche Buchen, z. B. 2,60 *m* Stammumfang, 15 *m* Schaftlänge. Eingesprengt Stieleichen, Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*), als Unterholz kleine Hülsen, Himbeeren, Stachelbeeren (*Ribes Grossularia*), ferner Efeu.

Fideikommißgut Karlsburg, Kreis Eckernförde.

Se. Hoheit Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

Gutsforst.

Karlsburgholz.

Vorwiegend Buchenhochwald, größtenteils urwüchsig, ferner **Stieleichen** (*Quercus pedunculata*) in kleineren Beständen (wohl kaum urwüchsig), zumeist aber eingesprengt.

Bemerkenswert am Südrande **baumförmiger Feldahorn** (*Acer campestre*). Zwei Exemplare haben einen Umfang von 1,05 bzw. 0,75 *m* und ca. 10 *m* Höhe.

Unterholz der Bewirtschaftung gemäß wenig, Weißdorn, Himbeeren, Eberesche, Weißbuche. Letztere auch baumförmig. Auf einer Lichtung sehr häufig die **weichhaarige Birke** (*Betula pubescens*) in niedrigen Exemplaren.

Bemerkenswert ist der Reichtum an **Hülsen.** Zahlreiche Exemplare sind über mannshoch. Die auffallende Massenhaftigkeit großer Individuen erklärt sich daraus, daß diese Pflanze geschont wird.

Die Buchen zeigen einen hervorragenden Wuchs. Einige Überhälter am Wege 3,15 *m* Stammumfang. Einer derselben führt den Namen **„weiße Buche“,** dicht am Hauptwege, Stammumfang 3,60 *m*, bis zum ersten Ast 8 *m*, Schaftlänge 12 *m*, Gipfelhöhe 28—30 *m*. Die weiße Farbe rührt von zahlreichen Krustenflechten her. Der Baum steht an einer Lichtung.

Der zweite bemerkenswerte Baum ist ein **Eichenüberhälter** (*Quercus pedunculata*), Perdau-Eiche genannt, 3,06 *m* Stammumfang, 7 *m* astreiner Stamm, 28 *m* Gipfelhöhe. Der Name wird gebraucht, ohne daß es mir möglich war, etwas über seine Bedeutung zu erfahren.

Im Karlsburgholz und im benachbarten Gehege Moorholz soll **Aronsstab** (*Arum maculatum*) wild vorkommen. Ich fand diese Art ganz in der Nähe in einem Gehege des Gutes Damp (s. S. 44).

Adliges Gut Lindau, Kreis Eckernförde.

Besitzer: August von Ahlefeldt.

Gutsforst.

Königsförder Wohld.

Buchenhochwald mit vereinzelten Eichen. In den Niederungen Erlen und Eschen, wohl künstlich angebaut. **Eiche** (*Quercus pedunculata*) 6,75 *m* Stammumfang, im östlichen Teil des Geheges, **Rotbuche** 7,25 *m* Stammumfang, im nördlichen Teil.

Fideikommißgut Louisenlund, Kreis Eckernförde.

Se. Hoheit Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

Gutsforst.

Die älteren Bestände sind zu dauerndem Überhalt bestimmt. Die Buche ist vorherrschend, eingesprengt Eichen, Ulmen, Eschen, Weißbuchen. Das Unterholz wird vorzugsweise durch natürliche Buchenverjüngung gebildet. An stärkeren Bäumen sind bemerkenswert im Forstort Langstucken eine **Stieleiche** (*Quercus pedunculata*) von 5,90 *m* Stammumfang und im Kälberholz eine **Rotbuche** von 4,90 *m* Stammumfang.

Adliges Gut Stift, Kreis Eckernförde.

Besitzer: Graf Schack.

Gutsforst.

Forstort **Barkmissen.**

Bei der Einfahrt **starke Eiche** 5,50 *m* Stammumfang, zeichnet sich durch starke und schöne Krone aus.

Adliges Gut Stubbe, Kreis Eckernförde.

Besitzer: H. Schmidt-Hedrich.

Gutsforst.

Lustholz neben dem Gut.

Reiner Buchenbestand. Die schönsten Stämme sind nicht mehr vorhanden. Die **stärkste Rotbuche** 3,85 *m* Stammumfang, Schaftlänge 4,50 *m*, schon anbrüchig, eine zweite 3,65 *m*, Schaftlänge 2 *m*, eine dritte 3,04 *m*, Schaft ca. 10 *m*, gesund.

Am Wege nach Krieseby ebenfalls hauptsächlich Buchenwaldrest. **Landschaftlich prächtiger Weg.** Bei der ehemaligen Mühle Buchen von 2,70 *m* und 2,85 *m* Stammumfang. Eingesprengt Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*), Holzapfel (*Pirus Malus*), Eberesche.

Adliges Gut Buckhagen, Landkreis Flensburg.

Besitzer: P. von Schiller.

Gutsforst.

Schon der Name Buckhagen deutet auf alte Buchenbestände hin. Überreste des alten Waldes sind jedenfalls einige **starke Eichen** in der Nähe des Hofes, sämtlich Stieleichen, die stärkste nach der Schlei zu, 6,30 *m* Stammumfang, 4 *m* Stammhöhe, 16 *m* Gipfelhöhe. Am Wege nach Rabel, vom Hof aus links, im Dickicht starke **Eiche** 4 *m* Stammumfang mit **starkem Efeu.** Die Eiche besitzt am Grunde einen großen Auswuchs, so daß der Efeustamm eine Strecke weit vom Eichenstamm absteht. Er mißt 70 *cm* im Umfang.

Die ältesten ursprünglichen Bestände finden sich im **Tiergarten** in der Nähe des Hofes. Sie werden geschont. Besonders wertvoll ist der Umstand, daß keine fremden Hölzer eingepflanzt sind. Es ist sehr zu wünschen, dass dieser Bestand in seiner Ursprünglichkeit erhalten bleibt.

Der älteste Teil zieht sich an der Straße entlang. In der Mitte liegt eine Wiesenfläche, die diesen Teil in eine Ost- und Westhälfte zerlegt. An der Ostseite sind bemerkenswert eine **Eiche** 3,91 *m* Stammumfang, **Erle** (*Alnus glutinosa*) 2,85 *m*, sehr knorrig gewachsen, von unten auf verzweigt, dabei ein zweites Exemplar von 3,33 *m* Stammumfang und 1,50 *m* Stammhöhe. — **Stieleiche**, mit großem, ca. 2,50 *m* hohem Auswuchs, 6 *m* Stammhöhe. In 2,50 *m* in zwei Äste geteilt, von denen der eine abgestorben ist. Gipfelhöhe ca. 15 *m*. Außerdem **schöne Buchen,** eine von 3,50 *m* Stammumfang, eine zweite mit der

Inschrift „Senator Albert Hübener † 1876", von 4,30 *m* Stammumfang, mit ca. 10 *m* astfreiem Stamm.

Dicht an der Straße am Südende des Tiergartens eine Buchenruine. Der Stamm mißt 5,50 *m* im Umfang. Er ist anscheinend verwachsen und besteht aus lauter schlangenförmigen Wülsten. Ein einziger grüner Ast steht noch wagerecht nach Westen.

Auf der der Straße abgewendeten Seite befinden sich besonders alte Exemplare namentlich von Buchen und Eichen. Eine **Buche** von 3,95 *m* Stammumfang, mit tief herabhängenden Ästen, eine andere mit hoch aus dem Boden heraustretendem Wurzelwerk, 4,15 *m* Stammumfang (über den Wurzeln gemessen), 10 *m* astfreiem Schaft, 30 *m* Gipfelhöhe. Die stärkste Buche von 5,13 *m* Stammumfang ist leider vor kurzem durch den Sturm ihrer Krone beraubt worden.

Ebenso finden sich mehrere **schöne Eichen** (*Quercus pedunculata*), eine von 4,05 *m* Stammumfang; die schönste, völlig freistehend, von 5,05 *m* Stammumfang. Der 2 *m* hohe Stamm teilt sich in 3 große wagerechte und 2 aufrechte Äste und bildet eine prächtige Krone von ca. 30 *m* Durchmesser.

In ihrer Nähe mehrere alte **Erlen** (*Alnus glutinosa*), die **stärkste** 4,15 *m* Stammumfang, z. T. schon abgestorben.

Fideicommißgut Roest, Landkreis Flensburg.

S. Hoheit Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg.

Gutsforst.

Gehege **Gaarwang.**

Bestandbildend Rotbuche, eingesprengt und in jüngeren Exemplaren als Unterholz, namentlich am Waldrande: Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*), Weißbuche, Esche, Stieleiche, Ulme, ferner Hasel, Weißdorn, Ebereschen, Vogelkirschen (*Prunus avium*), Hülsen stellenweise häufig, meist niedrig, selten bis 1 *m* hoch. Efeu niedrig.

Rotbuche in der Nähe des Försterhauses. Randbaum des alten Bestandes, daher einseitig entwickelte Krone. Beim Abtrieb des Bestandes übergehalten. Stammumfang 3,90 *m*. In 9 *m* Höhe in 4 Äste geteilt, Gipfelhöhe ca. 35 *m*. Der Baum steht fast auf dem höchsten Punkte der Landschaft und wird als Seezeichen benutzt, da er weithin von der Schlei aus sichtbar ist.

Gehege **Wassermühlenholz.**

Bestandbildend Rotbuche, eingesprengt Bergahorn, wilder **Apfel,** als Unterholz Hülsen. Viel Efeu. Bekannt ist eine, zahlreiche Astverwachsungen aufweisende **Weidbuche** (*Fagus silvatica*).

Fideikommißgut Rundhof, Landkreis Flensburg.

Kammerherr F. A. W. von Rumor.

Gutsforst.

Gehege **Mörderkoppel.**

Bestandbildend hauptsächlich Rotbuchen. Hochwald, daher wenig Unterholz. Erwähnenswert ist eine natürliche **Buchenkopulation** (*Fagus silvatica*). In 40 *cm* über dem Boden teilt sich der Stamm in zwei Stämme, die (in 1 *m* Höhe) 1,25 *m* bzw. 0,65 *m* Stammumfang haben. In weiteren 2 *m* treiben beide Stämme je einen Seitenast, die beide zu einem Querstück verwachsen sind. In weiteren 5 *m* vereinigt sich der schwächere Stamm henkelförmig mit dem stärkeren, der gerade aufsteigt.

Gehege **Taubes Moor.**

Niederwald mit einzelnen Eichen (*Quercus pedunculata*). Ob das Schlagholz urwüchsig ist, ist wohl sehr zweifelhaft. Sicher haben sich hier auch manche einheimischen Arten angesiedelt. Es finden sich Hasel, Bergahorn, Ebereschen, viel Faulbaum (*Rhamnus Frangula*), der sonst in dieser Gegend selten ist, Weißdorn, Weißbuchen, Rosen, Rotbuchengestrüpp, rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*), an fremden Arten die Grauerle.

Gehege bei **Lüchtoft.**

Niederwald. Außer den genannten Arten: wilder Apfel, Schneeball, Schlehen und Roterlen.

Von den Eichen ist eine **starke Stieleiche** (*Quercus pedunculata*) bemerkenswert, Stammumfang 5,10 *m*, Stamm 2 *m* hoch mit zwei aufrechten und mehreren abgestorbenen Ästen. Gipfelhöhe ca. 15 *m*. Große Krone. Der Stamm ist nach Südwest geneigt, wohl infolge der Wirkung des Nordostwindes.

Tiergarten.

Aus dem alten urwüchsigen Bestand hervorgegangen. Rotbuchen und eingesprengte Stieleichen. Die **Buchen** gehören zu den schönsten der Provinz. Sie sind durchweg gesund. Die **stärkste** hat 4,65 *m* Stammumfang, 14 *m* Schaftlänge, über 30 *m* Gipfelhöhe.

Park.

Ein Teil ist nur ein abgegrenztes Stück des Tiergartens. Dieser Teil ist jetzt ein Mischbestand aus Buche, Eiche, Ulme und Esche. Nur die **Buchen** sind als urwüchsig zu bezeichnen. Sie sind außerordentlich langschäftig, gesund, z. T. bis 40 *m* hoch. Einige der stärkeren messen 3,70 *m*, 3,80 *m*, 3,90 *m* im Umfang. Die stärkste hat 4,02 *m* Umfang. Der astfreie Schaft ist bei der erstgenannten 14 *m* lang.

Fideikommißgut Gramm, Kreis Hadersleben.

Graf von Brockenhuus-Schack.

Gutsforst.

Park, aus urwüchsigem Bestand hervorgegangen. Am Nordrand in einer feuchten Wiese **Erle** (*Alnus glutinosa*) 1,35 *m* Stammumfang, 18,80 *m* Höhe. Im südöstlichen Teil **Hülsen,** Stammumfang 64 *cm*, 7,58 *m* Höhe, im Jungholz, freigestellt.

Pukkeblode im Wald, 3 km nordwestlich von Gramm, im sumpfigen Tal, **Esche** ca. 6 *m* Stammumfang, völlig hohl, Schafthöhe ca. 5 *m*, Gipfelhöhe 10 *m*.

In demselben Walde, 2 *km* nordwestlich von Gramm, im Buchenbestand, ist der Boden hektarweise fast ausschließlich mit *Allium ursinum* bedeckt.

Fideikommißgut Bothkamp, Landkreis Kiel.

Landrat a. D. von Bülow. (S. S. 77.)

Gutsforst.

Gehege **Malerholz.**

Buchenbestand mit Eichenüberhältern. Einzelne Bäume von ziemlich starken Dimensionen. **Stieleiche** 3,27 *m* Umfang, eine andere bei der Pforte von 2,65 *m* Umfang und sehr schönem, ca. 14 *m* langem Schaft. Eine dritte bei der Schule 3,40 *m* Umfang, Schaft 9 *m* bis zur Krone. Auch einzelne stärkere **Rotbuchen** sind zu nennen, z. B. ein Überhälter in einer natürlichen Verjüngungsfläche. Stammumfang 4,40 *m*, bis zur Krone 9 *m*, Gipfelhöhe ca. 27 *m*. Dieser Baum steht in der Nähe der Pforte bei Langenreihe. Unterholz wenig. Hülsen viel, aber niedrig, außerdem Eberesche, Schlehdorn spärlich. Im Löhrstorferwohld viel **Vogelkirsche** (*Prunus avium*). Die Eschenbestände an feuchteren Stellen sind künstlich angelegt.

Schiphorsterwohld.

Buchen mit mehr oder weniger Stieleichen. Der schönste Baum eine **Rotbuche** am Südrande bei der Pforte. Stammumfang 4,30 *m*, Stammhöhe 5 *m*, Durchmesser der Krone ca 22 *m*, Gipfelhöhe ca. 27 *m*, Krone sehr voll und regelmäßig. Unterholz Schneeball, Eberesche, Weißbuche, Hülsen viel, aber niedrig. In den achtziger Jahren ist der Hülsen gerodet.

Gehege **Wildhagen.**

Ein Teil des Geheges ist mit Fichten bepflanzt, in den Niederungen sind Birken. Die älteren Bestände Eichen und Buchen in Mischung. Die Buchen werden z. T. natürlich verjüngt.

Henkeleiche (*Quercus pedunculata*) im Buchenstangenholz. Aus einem Stock zwei Stämme von 1,45 und 1,25 *m* Stammumfang. In 3,25 *m* Höhe sind beide Stämme verwachsen.

Am Teich bei Alt-Bookhorst Eichen mit üppigem Efeu. In der Nähe des Hofes **Stieleichen.** Die stärkste 4,65 *m* Stammumfang, 4 *m* Stammhöhe, 24 *m* Gipfelhöhe. Die unteren Äste trocken, sonst gesund. Zwei große Hauptäste. Die anderen Eichen 4,10 *m* Stammumfang, 4 *m* Schafthöhe, 2 Hauptäste, sehr krause Verzweigung, 4,20 *m* Stammumfang und 3,85 *m* Stammumfang.

Fideikommißgut Oppendorf, Landkreis Kiel.

Graf von Rantzau.

Gutsforst.

Großholz. Gehege **Alte Mühle.**

Den Namen hat das Gehege von einer alten Mühle, die 1356 erwähnt wird und später eingegangen ist. Der Bestand ist größtenteils urwüchsig, ein Rest der großen Waldung, die sich von Lübeck bis nach Schleswig erstreckte, des Isarnho. Noch 1632 fand sich auf den jetzigen Koppeln Kronsbrok, Hegebökenrade, Krummland, Mischen Wald, der mit den Waldungen von Mönkeberg und Diedrichsdorf einen stattlichen Bestand bildete. Während von diesem bereits 1760 nur geringe Reste noch übrig waren, die jetzt ganz verschwunden sind, hat sich das Großholz ziemlich seit dem 14. Jahrhundert in seinem Umfange erhalten.

Jetzt bilden Rotbuchen den Hauptbestand, bis 3,12 *m* und 3,54 *m* Stammumfang. Eingesprengt finden sich **Weißbuchen,** recht zahlreich und gutwüchsig, bis 1,67 *m* Umfang. Ebenfalls eingesprengt ist **Bergahorn** (*Acer Pseudoplatanus*). Das stärkste Exemplar steht unmittelbar am Wege von Schönkirchen nach Oppendorf. Stammumfang 2,46 *m*, Stammhöhe 6 *m*.

Im eigentlichen Großholz ebenfalls vorwiegend Rotbuchen, einzelne Fichten dazwischengepflanzt. An urwüchsigen Bäumen ist eine **Stieleiche** (*Quercus pedunculata*) zu nennen. Stammumfang 4,32 *m*, Stammhöhe 5,50 *m*. — Am Wege nach Flüggendorf **Buchenkopulation.** Zwei Stämme von 79 und 68 *cm* Umfang aus gemeinsamem Stock trennen sich dicht über dem Boden, dann nach 1,40 *m* wieder völlig verwachsen, so daß eine fensterartige Öffnung entsteht. Als Unterholz findet sich die Zitterpappel, Eberesche, Bergahorn, Hülsen niedrig. Ferner kommt vor Geißblatt (*Lonicera Periclymenum* f. *quercifolium*), wilder Apfel strauchartig. Hin und wieder Seidelbast (*Daphne Mezereum*), ob urwüchsig?

Gehege **Petersöhren**. (Der alte Name ist Peters Hörn, Karte von 1780).

Buchenhochwald. Einzelne sehr schöne Bäume. Der stärkste 3,87 *m* Stammumfang, Schaftlänge 8,50 *m*, ein anderer 3,20 *m* Stammumfang. Wenig Unterholz: Hülsen, Spindelbaum (*Evonymus europaeus*) und Efeu. Massenhaft bedeckt den Boden die Balsamine (*Impatiens Noli Tangere*) und das Hexenkraut (*Circaea Lutetiana*).

Adliges Gut Schrevenborn, Landkreis Kiel.

Besitzer: Drögers Erben.

Gutsforst.

Gehölz hinter dem Hofe vorwiegend Buchen, am Rande ältere Bäume, auch Stieleichen. Beim Eiskeller **starke Rotbuche** 4,60 *m* Stammumfang, daneben zwei am Grunde verwachsene Buchen, der eine Stamm von 4 *m*, der andere 3,75 *m* Umfang. Unterholz Hülsen.

Am Wege nach Lehmkamp **starke Stieleiche** (*Quercus pedunculata*). 6,60 *m* Stammumfang, ca. 18 *m* hoch. Beginnt bereits trocken zu werden.

Adliges Gut Basthorst, Kreis Herzogtum Lauenburg.

Besitzerin: Frau Baronin von Brüsselle.

Gutsforst.

Forstort **Klinken.**

Zum Teil geschlossener Buchenbestand, mit Ellernbruch, Kiefern und Fichten gemischt, Buchen aus natürlicher Verjüngung hervorgegangen. Unterholz Hasel, Weißbuche, Zitterpappel. **Weißbuche** (*Carpinus Betulus*) auch baumförmig, 1,15 *m* Stammumfang, Krone pyramidal, am Waldrand. Himbeeren, Weißdorn, Holunder, Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*) massenhaft wild. Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*) kommt fast garnicht vor, selten Birnen (*Pirus communis*), Spindelbaum (*Evonymus europaeus*), Hartriegel, Eberesche, Faulbaum (*Rhamnus Frangula*), Schneeball, Ahlkirsche (*Prunus Padus*), Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*). Auf einer Lichtung kommt massenhaft die weichhaarige Birke (*Betula pubescens*) vor. Daneben findet sich auch die gewöhnliche Birke (*Betula verrucosa*) und Bastarde.

Baumförmiger Hülsen unmittelbar an der Grenze des neben-

liegenden Fürstlich Bismarckschen Reviers Rusch. Stammumfang 0,37 *m*, 9 *m* hoch.

In Brüchern häufig wilder Apfel und Ulme. Von der Ulme (*Ulmus montana*) waren früher starke Exemplare vorhanden. Die stärksten standen im Forstort Großenbruch, sind aber abgeholzt. (Vgl. das unmittelbar angrenzende Forstrevier Mühlenrade, S. 58).

Adliges Gut Gudow, Kreis Herzogtum Lauenburg.

Besitzer: Erblandmarschall von Bülow.

Gutsforst.

Segrahner Berg.

Fast reiner, urwüchsiger Buchenbestand ohne Unterholz. Häufig ist das Leberblümchen (*Hepatica triloba*). Auf dem **Breitenberg** krause **Buche** (*Fagus silvatica*) Stammumfang 2,95 *m*, Schaft 4 *m* hoch, anbrüchig, ca. 20 *m* hoch, sehr weit sichtbar, schon von Hollenbek aus. Auf dem **Hirschberg: Zweibeinige Rotbuche.** Die Vereinigungsstelle liegt 2,30 *m* über dem Boden. Die beiden Stämme sind am Grunde 1,70 *m* von einander entfernt, Stammumfang 1,40 *m* und 0,92 *m*.

Rauhe Horst (bei Kehrsen).

Zum Teil Buchenhochwald, an den niedrigen Stellen Erlenstockausschläge. Die Stöcke sind zum Teil sehr alt. In den Buchenorten viele Stieleichen (*Quercus pedunculata*) und viele **Weißbuchen**, zum Teil sehr starke Exemplare. Das **stärkste** Exemplar bei der jetzt abgebrochenen Ziegelei, 2 *m* Stammumfang, 2,50 *m* Stammhöhe, 12 *m* Gipfelhöhe. Auf der Weidfläche einige Weißbuchen mit auffälliger Kronenbildung. Im südlichen Teile, südlich der Eisenbahn, zwischen dieser und dem Fichtenhorst **Verwachsung einer Stieleiche mit einer Rotbuche.** Stammumfang der Eiche 2,70 *m*, der Buche 2 *m*, bis 1,50 *m* verwachsen. Das Interessanteste ist die **Rindenbildung** der Buche. Sie ist bis in die Krone hinein von tiefrissiger Beschaffenheit, fast wie die einer Eiche, so daß man bei flüchtiger Betrachtung glauben kann, zwei verwachsene Eichen vor sich zu haben. Die Teile, in welche die Rinde durch die Risse zerlegt wird, sind aber mehr quadratisch.

Das benachbarte **Bannauer Moor** ist zum großen Teil bewaldet, insbesondere finden sich Birken (*Betula verrucosa* und *B. pubescens*). Massenhaft die **Rauschbeere** (*Vaccinium uliginosum*) und **wilder Rosmarin** (*Ledum palustre*).

Adliges Gut Gülzow, Kreis Herzogtum Lauenburg.

Besitzer: Graf von Kielmannsegg.

Gutsforst.

Forstrevier **Gülzow.**

Von Schwarzenbek nach Gülzow führt der „Knotensteig“, der seinen Namen daher erhalten hat, daß früher in die Zweige Knoten geschlagen wurden, um den Weg zu kennzeichnen. Jetzt ist der Weg ausgebaut und das Knotenschlagen verboten.

Der Forst ist aus altem Bestand hervorgegangen, jetzt allerdings durch die Kulturen so verändert, daß er kaum noch als urwüchsig zu bezeichnen ist.

Es finden sich Nadelholzbestände (Kiefern und Fichten), Laubholzbestände (Eichen und Buchen). Da die **Traubeneiche** (*Quercus sessiliflora*) in der Umgegend urwüchsig vorkommt, könnte es auch wohl hier der Fall sein. Der stärkste Baum dieser Art hat 2,25 *m* Stammumfang, ca. 20 *m* hoch, in einer Buchenverjüngung.

Forstrevier **Hasenthal.**

Ob hier noch urwüchsige Bestände vorhanden sind, scheint mir sehr zweifelhaft. Vorwiegend finden sich Nadelholzbestände. Massenhaft ist die Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*) vorhanden. Wacholder kam früher häufig vor, ist sehr stark zurückgegangen. Ich habe kein Exemplar gesehen. Früher kam auch die Preißelbeere (*Vaccinium Vitis Idaea*) vor. Jetzt noch findet sich unter lichten Kiefernbeständen links von der Straße nach Geesthacht das **Wintergrün** (*Pirola umbellata*).

Das Vorkommen dieser Art ist von besonderem Interesse. Sie stellt eine typische Kiefernbegleitpflanze dar wie auch die Preißelbeere. Ihr Vorkommen und eine Anzahl sehr wichtiger anderer Momente, die hier nicht aufgezählt werden können, haben zu der Ansicht geführt, daß in diesen Gegenden die **Kiefer** urwüchsig vorkommt oder wenigstens in historischen Zeiten vorkam.

Allodialgut Niendorf a. d. St., Kreis Herzogtum Lauenburg.

Besitzer: Metzener.

Gutsforst.

Forstrevier **Eichberg.**

Der urwüchsige Bestand ist lange abgetrieben. Den Hauptbestand bilden gutwüchsige Fichten (bis 2,20 *m* Stammumfang, 30 *m* Höhe). **Hülsen** wenig, Geißblatt (*Lonicera Periclymenum*

f. *quercifolium*) häufiger. Auffällig ist das massenhafte Vorkommen des Bergholunders (*Sambucus racemosa*). Diese Art ist zweifellos verwildert, aber bereits vor über 50 Jahren. Sie kommt auch in den übrigen zum Gut gehörigen Waldteilen vor.

Forstrevier **Falkenberg**.

Bestandbildend Fichten und Buchen. Prächtige **Rotbuchen**, ein Exemplar von 2,99 *m* Stammumfang, Schaft ca. 20 *m*, Gipfelhöhe 30 *m*, eine zweites 3,30 *m* Stammumfang, bis zur Krone 10 *m*, Gipfelhöhe ca. 30 *m*. Unterholz Eberesche, Esche, Faulbaum (*Rhamnus Frangula*), Holunder (*Sambucus racemosa* und *nigra*).

Forstrevier **Roeden**.

In einer Buchenverjüngung zwei **Stieleichen** von 2,50 *m* Stammumfang mit **starkem Efeu**. An der einen Eiche zwei Stämme, deren einer 60 *cm* in 90 *cm* Höhe über dem Boden mißt. An der zweiten Eiche ist die eine Stammhälfte völlig von 7 Stämmen des Efeus überkleidet, dessen stärkster einen Durchmesser von ca. 20 *cm* hat. Der Efeu wird geschont. Die Bäume bieten namentlich im Winter einen prächtigen Anblick, da der Efeu bis in die höchsten Äste klettert. Auch in diesem Forstort Bergholunder (*Sambucus racemosa*), ferner Himbeeren, Hasel, Weißdorn, Holunder, Rosen, Geißblatt (*Lonicera Periclymenum*), Bergahorn (*Acer Pseudoplatanus*), Schneeball und am Boden Aronsstab (*Arum maculatum*).

Allodialgut Gr. Schenkenberg, Kreis Herzogtum Lauenburg.

Besitzer: J. Friedmann.

Rothenhausen.

Park in der Nähe des Hofes. Er macht ganz den Eindruck, als ob er ein Teil eines alten Waldes sei, der sich nach Wesenberg zu erstreckte. Im Park stehen ca. 200 Eichen und 100 Rotbuchen von 2 bis 3 *m* Stammumfang. Häufig findet sich an ihnen starker Efeu. Zwei **Eichen** (*Quercus pedunculata*) haben einen Umfang von 4,69 *m* und 4,93 m.

Eine sehr **starke Rotbuche** steht am Abhang am Weg nach Cronsforde. Sie mißt 5,50 *m* im Umfang, sehr knorrig gewachsen, beginnt bereits trocken zu werden.

Die **stärkste Rotbuche** steht beim Inspektorhause (ob urwüchsig?) 5,80 *m* Stammumfang, in 1,50 *m* Höhe in zwei gleich starke Äste geteilt (3,55 *m* Umfang).

Fideikommißherrschaft Schwarzenbek, Kreis Herzogtum Lauenburg.

Sachsenwald.

Überrest des alten Grenzwaldes, von dessen nördlichem Teil noch die Hahnheide vorhanden ist (s. S. 1).

Der Sachsenwald[1]) im engeren Sinne wird 1228 zuerst genannt. Herzog Albrecht von Sachsen hatte durch die Bornhöveder Schlacht seine Gebiete am rechten Ufer der Unterelbe zurückerhalten, aber die Erzbischöfe von Hamburg-Bremen erhoben Ansprüche „auf den Forst an der Bille gegen Lauenburg zu, soweit sich das Ufer der Bille" erstrecke.

Der Herzog entsagte seinen Rechten und empfing den Wald als Lehn. So erhielt der Wald den Namen „sassischer Wald" oder auch Herzogswald. Die Mölln-Bergedorfer Linie des niedersächsischen Herzogshauses kam später in den Besitz des Waldes. Der letzte dieser Linie verpfändete 1370 den Wald an Lübeck. Die zweite Linie, die von Lauenburg-Ratzeburg, setzte sich nun aber mit Gewalt in den Besitz des Waldes. Lübeck und Hamburg verbündet, erreichten es 1420 mit Waffengewalt, daß ihnen der halbe Sachsenwald abgetreten wurde. Nur das Jagdrecht behielt der Herzog. Ein Jahrhundert später suchte sich Herzog Franz I. wieder mit Gewalt in den Besitz des Waldes zu setzen. Deshalb verklagten ihn die Städte 1549 beim Reichskammergericht. Der Prozeß dauerte 145 Jahre und endete damit, daß den Städten der Besitz des halben Waldes zugesprochen wurde. In Wirklichkeit aber kamen sie nie zu diesem Besitz, und als 1716 Lauenburg an das braunschweigisch-lüneburgische Fürstenhaus kam, gaben die Städte vollends die Hoffnung auf, den ihnen zustehenden Teil des Waldes zu erhalten. 1806 wurde Lauenburg und mit dem Lande auch der Sachsenwald preußisch, 1810 französisch, 1815 wieder preußisch und 1816 dänisch. Im Jahre 1864 wurde Lauenburg gemeinsamer Besitz Österreichs und Preußens und 1865 Preußens allein.

Im Rezeß vom 19./21 Juni 1871 reservierte sich der Landesherr, der König von Preußen, Herzog von Lauenburg, zum freien Eigentum von dem Lauenburgischen Dominium den ganzen, diesem zum vollen Eigentum gehörigen Grundbesitz im Amte Sckwarzenbek und überließ das ganze übrige Dominium dem Lande. Der König hat danach diesen Grundbesitz am 24. Juni 1871 dem Fürsten Bismarck „in Anerkennung seiner Verdienste als eine Dotation zum Eigentum" überwiesen.

Seit dieser Zeit ist der Sachsenwald berühmt geworden. Tausende strömen noch alljährlich dahin zu der Stätte, wo der Altreichskanzler seine letzten Lebensjahre zubrachte, und wo er zur ewigen Ruhe gebettet ist. Aber auch der Wald an und für sich wird von zahlreichen Spaziergängern durchzogen.

An urwüchsigen Beständen ist wohl kaum noch etwas Bemerkenswertes vorhanden. Den Hauptbestand bildeten Buchen und Eichen, ferner Birken, namentlich in den bruchartigen Geländen und auf den Heideflächen.

Von Interesse ist es, daß hier, wie aus einigen Namen geschlossen werden könnte, noch in historischen Zeiten urwüchsige

---

1) R. Linde, Aus dem Sachsenwalde. Hamburg 1896.

Kiefern vorhanden gewesen sein können. Eine zweite Pflanzenart, die **niedrige Birke** (*Betula humilis*), ist seit 1824, wo sie von Nolte beobachtet wurde, ebenfalls nicht wiedergesehen. Ein Wiederauffinden dieser Art wäre besonders deshalb zu begrüßen, weil der einzige bekannte Standort der Art in der Provinz einzugehen droht (s. S. 79). Eine andere Pflanze, die in starkem Rückgang begriffen ist, ist der **Wacholder.** Von Sonder wird er noch als häufig bezeichnet, auf den eingegangenen Berichten bereits als vereinzelt. Ich habe ihn in den von mir durchstreiften Forstorten vergebens gesucht.

Gegenwärtig sind die Laubholzbestände sehr verkleinert durch Nadelholzpflanzungen, Fichten und Kiefern. Seit den siebziger Jahren sind auch außereuropäische Nadelhölzer angepflanzt.

Die älteren **Buchenorte** sind wohl noch urwüchsig. Eingesprengt finden sich **Stiel- und Traubeneichen**, Weißbuchen. Einzelne Buchen zeichnen sich durch größeren Stammumfang aus, solche über 4 *m* Stammumfang habe ich nicht gemessen. Die jüngeren Bestände sind nur zum Teil natürlich entstanden. Früher, als noch eine große Zahl von Schweinen zur Mast in den Wald getrieben wurden, mögen diese wohl die natürliche Verjüngung der Buchen begünstigt haben. Eine Angabe aus der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts besagt, daß in den Forsten des Amtes Schwarzenbek 5835 Schweine fettgemacht werden konnten. Das Ausbleiben der natürlichen Buchenverjüngung mag auch den Anlaß zu den Nadelholzkulturen gegeben haben. Als Unterholz ist der **Hülsen** vorhanden. Ein Forstort heißt noch **Hülshorst.** Im allgemeinen ist Unterholz wenig. In den Brüchern finden sich außer Birke und Erle auch Zitterpappel, Weidenarten, Apfelbäume (der stärkste, den ich maß, hatte 70 *cm* Stammumfang), Weißbuche etc. Auf trockneren Stellen ist weit verbreitet die Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*), im Forstort **Spackhorst** soll auch die **Rauschbeere** (*Vaccinium uliginosum*), zwischen Aumühle und Friedrichsruh der **deutsche Ginster** (*Genista germanica*) vorkommen. Heidekraut (*Calluna vulgaris*) findet sich namentlich an Wegrändern und auf Blößen. Ich beobachtete auch die weißblütige Form am Waldrand beim Kupferberg.

Schutzbezirk Aumühle.

Forstort **Schadenbek.**

Starke Eiche (*Quercus pedunculata*), Bismarck- oder Fürsteneiche genannt, in einem Buchenverjüngungsschlage, 5,30 *m* Stammumfang, 7 *m* Stammhöhe, über 30 *m* Gipfelhöhe, Krone ziemlich klein.

Forstort **Klein-Viert.**

Zweibeinige Rotbuche. Abstand der Beine ca. 1½ *m*. Länge des einen Stammes bis zur Verwachsungsstelle 1,38 *m*, des zweiten 1,25 *m*, Umfang 83 bzw. 54 *cm*. Umfang des verwachsenen Stammes 1,02 *m*.

Schutzbezirk Brunstorf.

Forstort **Stangenteichshorst.**

Starke Eiche (*Quercus pedunculata*). In 0,50 *m* Höhe 4,80 *m* Stammumfang, in 1 *m* Höhe 4,47 *m*. Schaft etwa 8 *m* Höhe, Stammhöhe bis zum ersten Ast 2 *m*. Äste z. T. trocken, Kronendurchmesser ca. 20 *m*. Der Baum steht in einer Fichtendickung, in welche reihenweise Buchen gepflanzt sind.

Eine dritte starke Eiche steht an der Chaussee von Ödendorf nach Schwarzenbek von 4,20 *m* Stammumfang.

Forstort **Kupferberg.**

Am Eingang beim Gatter bei der Kupfermühle **starke Rotbuche,** die Frühstücksbuche oder Jägerbuche genannt. 3,25 *m* Stammumfang, 7 *m* Schaftlänge, einige Äste abgestorben, Stamm anscheinend verwachsen.

In diesem Forstort soll eine Buchenkopulation stehen, die der Turnreckbuche bei Mölln i. L. ähnlich ist (s. S. 37). Sie war weder dem Revierverwalter bekannt, noch habe ich sie auffinden können.

Es finden sich noch hier und da stärkere Rotbuchen, z. B. beim Forsthaus Perleberg, ferner im Koopshorst.

Schutzbezirk Mühlenrade.

Forstort **Rusch** (Rusch: mit Binsen bewachsener Ort).

Eichen und Buchen gemischt. Weißbuchen häufig bis 0,85 *m* Stammumfang.

Verwachsung zweier Rotbuchen. Der eine Stamm mißt 2,52 *m*, der andere 1,50 *m*. In 3 *m* Höhe treiben sie einen Querast. Die Äste stoßen zusammen und verwachsen. Durchmesser des Verwachsungsstückes ca. 40 *cm*. An den Eichen starker **Efeu** bis armdick. Sehr viel Hülsen bis mannshoch.

Bismarckeiche (*Quercus pedunculata*) dicht an der Fuhlenhagener Feldmark. 4,70 *m* Stammumfang, bis zum ersten Ast 7 *m*, Gipfelhöhe 25 *m*.

Forstort **Buchholz.**

Bergrüster (*Ulmus montana*), Zwiesel, Stammumfang oberhalb der Trennungsstelle ca. 1 *m* und 90 *cm*. (Vgl. Basthorst S. 53.)

Fideikommißgut Stintenburg, Kreis Herzogtum Lauenburg.

A. Graf von Bernstorff-Stintenburg. (S. S. 79.)

Gutsforst.

Forstort **Eichenkoppel.**

Buchenhochwald mit eingesprengten Stieleichen. Rotbuchen 2,77 *m* Stammumfang. Am Wege einzelne stärkere Buchen mit verwachsenem Stamm, 3,09 *m* und 3,30 *m* Stammumfang. — Weißbuche 1,85 *m*. — Ulme (*Ulmus montana?*) 1,30 *m* Stammumfang. Ob urwüchsig? Der Nachwuchs ist jedenfalls aus dem natürlichen Anfluge aufgewachsen.

Dicht am Ufer des Schaalsees in einiger Entfernung vom Gehege eine **Stieleiche** (*Quercus pedunculata*) mit sehr hübscher Krone. Stammumfang 4,40 *m*, 2 *m* Stamm bis zum ersten Ast, Stammhöhe 6 *m*. Gesamthöhe ca. 12 *m*. Kronendurchmesser über 20 *m*.

Am anderen Ende des Geheges bei einem Hause eine zweite **starke Eiche** (*Quercus pedunculata*) 4,27 *m* Stammumfang, 3 *m* bis zum ersten Ast, zwei Hauptäste, der eine gleich wieder geteilt, prachtvolle, halbkugelige Krone.

Forstort **Hörnkenbruch.**

Hauptsächlich **Buchenhochwald.** Am Wegrand starke verwachsene Buchen. Unterholz sehr wenig. Hülsen fehlt fast ganz. Am Südrande **„Klopstockbuche“**, 4 *m* Stammumfang, bis zum ersten Ast 10 *m*. In die Rinde sind zwei Buchstaben von 13 *cm* Länge eingeschnitten, die F. K bedeuten sollen. Ich habe aber nur I. K gefunden. Deshalb beruht die Sage, daß Klopstock diese Buchstaben eingeschnitten habe, wohl auf Erfindung.

Dicht am See ein großer Findling, Teufelskanzel genannt.

Adliges Gut Gr. Zecher, Kreis Herzogtum Lauenburg.

Besitzer: C. von Witzendorff.

Gutsforst.

Forstort **Hegeschlag.** Fischerweide, am Wege nach Hakendorf.

Stieleiche (*Quercus pedunculata*) mit prächtiger Krone, Durchmesser derselben fast 30 *m*, von weitem sichtbar, an Wuchs einer Buche gleichend. Stammumfang 4,40 *m*, Schaftlänge 2,50 *m*. Am Ende des Stammes ca. 15 Äste fast an der-

selben Stelle entspringend (in der Jugend geköpft?). Die Eiche ist gesund bis auf einen vor mehreren Jahren erhaltenen Blitzschlag. Sie wird geschont.

Tiergarten.

Urwüchsiger Buchenhochwald am Südende des Schaalsees. Schöne Ausblicke auf den See. Eingesprengt finden sich Traubeneichen (*Quercus sessiliflora*). Letztere könnten vielleicht urwüchsig sein. Am Waldrand wächst **Gaspeldorn** (*Ulex europaeus*).

Adliges Gut Hasselburg, Kreis Oldenburg.

Besitzer: Frau Oberstleutnant Biedermann.

Gutsforst.

Tiergarten.

Der Tiergarten ist wohl sicher der Rest einer alten Waldung. Allerdings enthält er nur noch zum Teil alte Bestände und zwar am Ost- und Südrand. Die übrigen Teile sind von gleichartiger Beschaffenheit gewesen, aber die alten überständigen Bäume, die zumeist hohl waren, sind dem Winde zum Opfer gefallen, und die freigewordenen Flächen sind wieder mit Rotbuchen bepflanzt worden. Nur am Eingang befindet sich ein kleiner Fichtenhorst. Mitten im Tiergarten liegt der durch eine Umzäunung abgegrenzte Obst- und Gemüsegarten. Umgeben ist der Tiergarten von einem bruchartigen Landstrich mit Gebüsch, der auf der dem Hofe zugewendeten Seite von einem Bach durchzogen ist.

In dem Fichtenhorst einige Schritte von der Brücke **Rotbuche,** vor der eine Bank steht. Die Buche ist aus zwei Stämmen verwachsen, die sich in 4 *m* Höhe trennen. Gemeinsamer Stammumfang 5,20 *m*. Gipfelhöhe ca. 28 *m*. In den einen Stamm ist eine Jahreszahl eingeschnitten, die ich als 1684 gelesen habe (nach Bruhns 1784). Die alten Bäume trifft man, wenn man den Weg am Rande entlang verfolgt. Zahlreiche **Rotbuchen** haben einen Stammumfang von fast 4 *m* und mehr, allerdings scheinen manche verwachsen zu sein. Eine Reihe sehr starker Buchen stehen links ab vom Wege am äußersten Gehölzrande. Ein Baum von 3,80 *m* Stammumfang, 10 *m* bis zum ersten Ast, 26 *m* Gipfelhöhe, — 3,75 *m* Stammumfang, — 4,07 *m* Stammumfang, glatter Stamm, 8 *m* bis zum ersten Ast, Gipfelhöhe ca. 24 *m*, die **stärkste Buche** 5,40 *m* Stammumfang, 5 *m* bis zum ersten Ast, einem ausgewachsenen Wasserreis. Bei diesen Buchen reichlich **Feldahorn** (*Acer campestre*), strauchig und baumförmig. Stammumfang 1 *m* und 15 *m* Gipfelhöhe.

Weit auffälliger aber sind die starken **Bergahorne** (*Acer Pseudoplatanus*), die den ganzen Bestand durchsetzen und an den lichten Stellen eine reichliche natürliche Verjüngung erzeugen. Mehrere Stämme zeigen folgende Dimensionen: 2,55 *m* Stammumfang, 9 *m* Stammhöhe, 18 *m* Gipfelhöhe — 2,60 *m* Stammumfang, 14 *m* astreiner Stamm, Gipfelhöhe ca. 24 *m*.

Der **stärkste Bergahorn** steht unmittelbar am Wege, ungefähr auf der Höhe, wie die Buchen am Rande. Stammumfang 4,10 *m*, Schaft 9 *m* bis zum ersten Ast. Außer mit Bergahorn ist der ganze Bestand mit langschäftigen **Eschen** durchsetzt, z. B. 2,17 *m* Stammumfang, 14 *m* astreiner Schaft, Gipfelhöhe ca. 28 *m*. Vereinzelt finden sich hier auch **Weißbuchen** (*Carpinus Betulus*). Weiterhin am Wege freistehend ein zweiter sehr starker **Bergahorn** von 3,67 *m* Stammumfang, 15 *m* Stammhöhe und ca. 24 *m* Gipfelhöhe, dicht mit Wasserreisern bedeckt. **Eichen** sind verhältnismäßig seltener. Am Rande stehen zwei stärkere Bäume (*Quercus pedunculata*), einer von 3,05 *m*, ein zweiter von 4,05 *m* Stammumfang.

An der Südseite sind hauptsächlich Buchen und Weißbuchen vertreten. Auch hier **Rotbuchen** von über 4 *m* Stammumfang. **Weißbuche** 2,05 *m* Stammumfang, in der Nähe einer Rotbuche von 3,80 *m* Stammumfang mit Knollenbildung. Die **stärkste Weißbuche** von 2,40 *m* Stammumfang in der Nähe, mit schräg gewachsenem Stamm, 8 *m* bis zur Gabelung, Gipfelhöhe ca. 18 *m*. Ganz vereinzelt finden sich **Bergulmen** (*Ulmus montana*) bis 2,35 *m* Stammumfang.

Die stärkste Eiche von 6 *m* Stammumfang, mehrere Weißbuchen von großer Stärke, eine von ca. 4 *m* Stammumfang, und große Ahorne sind in den letzten Jahrzehnten weggenommen worden.

Fideicommißgut Sierhagen, Kreis Oldenburg.

Frau Baronin Luise von Scheel-Plessen. (S. S. 80.)

Gutsforst.

Gehege **Lachsbek.**

Der gleichnamige Bach durchzieht eine Schlucht, welche bewaldet ist. Den Hauptbestand bilden Rotbuchen. Die älteren Stämme sind häufig verwachsen und haben einen kurzen Schaft, da früher der Schluß des Bestandes jedenfalls gering war. Die jüngeren Buchen zeigen zum Teil ein vorzügliches Wachstum. An einigen Stellen natürliche Buchenverjüngung, an anderen Pflanzungen. Eingesprengt Bergahorn, an lichten Stellen reichlicher Anflug, wenig Eichen, einzelne langschäftige Erlen.

Am Fußwege auf der linken Seite des Baches alte verwachsene **Rotbuche**, im Volksmunde die „Großmutter“ genannt. 5,50 *m* Stammumfang, in 4,50 *m* Höhe in zwei Hauptäste geteilt. Die eine Hälfte der Krone ist völlig trocken, die zweite noch teilweise grün.

Gehege **Wulfsberg.**

Die älteren Bestände sind zumeist abgetrieben. Es werden hauptsächlich wohl Eichen mit Unterholz von Haseln usw. gewesen sein. Diese Bestandsform können wir hier im Gehege und in der Umgegend häufig beobachten. Auch die kleinen Feldgehölze, die wohl die Reste des alten Waldes vorstellen, bestehen aus dichtem Busch mit Eichenoberständern.

Einige der alten Eichen sind noch erhalten. Am Eingang in das Gehege dicht an der Straße eine **Eiche** (*Quercus pedunculata*) von 5,80 *m* Stammumfang, in 2 *m* Höhe in 2 Stämme geteilt, von denen der eine abgestorben ist. Die Krone ist noch verhältnismäßig groß, Gipfelhöhe ca. 15 *m*. Einem Fichtenbestand gegenüber im Schlagholz eine zweite **Eiche** (*Quercus pedunculata*), freigestellt, Ruhebank. 5 *m* Stammumfang, 6 *m* Stammhöhe, 18 *m* Gipfelhöhe, große Krone.

Bei der Försterei Buchenhochwald, dann zur Kate und von hier aus den geraden Weg links. An diesem **Eiche** von 4 *m* Stammumfang, Ruhebank. Gleich darauf auf schmalem Fußweg links zur **schönsten Eiche** (*Quercus pedunculata*) des Reviers. Sie ist freigestellt, die Umgebung bildet gemischtes Schlagholz mit Eschenoberständern. Der Schaft ist bis zur Krone ca. 6 *m* lang, in 1 *m* Höhe 7 *m* Umfang. Die Wurzelanläufe sind aber sehr hoch, daher in 1,50 *m* Höhe 6,20 *m* Umfang.

Adliges Gut Siggen. Kreis Oldenburg.

Besitzer: von Lassen.

Gutsforst.

Bestandbildend ist die **Rotbuche**, eingesprengt Eiche (*Quercus pedunculata*), Weißbuche, Esche. Dieser Buchenbestand ist insofern von besonderem Interesse, als die Rotbuche nur in untergeordnetem Maße im Land Oldenburg bestandbildend auftritt. In den natürlichen Wäldern, die weiter südlich bei Cismar, Neustadt i. H. sich erstreckten, bildete die Eiche den Hauptbestand.

Der stärkste Baum ist eine **Rotbuche** von 3,05 *m* Stammumfang, besonders schöner, glatter, astfreier Stamm. **Hülsen**, ein Exemplar ca 8 *m* hoch. Bis zu 7 *m* ein einziger astfreier Stamm von 0,33 *m* Umfang. Die Krone ist flach, schirmartig, von ca. 2 *m* Durchmesser.



Fig. 12. Galgeneiche, *Quercus pedunculata.*
Fid.-Gut Salzau, Kreis Plön, Gehege Stauen.

Großherzoglich Oldenburgische Fideicommißgüter.

Lokalverwaltung der Großherzoglichen Haus- und Fideicommißforsten in Holstein.

Forstdistrikt Casseedorf.

Eine landschaftlich prächtige Waldung stellen die **Casseedorfer Tannen** dar, namentlich der unter dem Namen „Wolfsschlucht" bekannte Teil und die Umgebung des Kolksees.

Besonders bemerkenswerte urwüchsige Bestände und Bäume sind nicht vorhanden. In den Gehegen, z. B. in der Wildkoppel, sollen sich noch starke **Eichen** befinden. Auch in der Feldmark beobachtete ich einzelne **Eichen** (*Quercus pedunculata*), von 3 bis 4 und über 4 *m* Stammumfang, z. B. am Wege von Eutin nach Casseedorf dicht vor dem Ort ein Baum von 4,15 *m* Stammumfang, 2,25 *m* Stammhöhe, dann in 2 Äste geteilt, ca. 16 *m* Gipfelhöhe. In **Halendorf** (Gutsbezirk Mönch-Neverstorf) starke **Eichen** am Wege bis 4,70 *m* Stammumfang, auf einer Koppel ein Baum von 4,32 *m* Stammumfang, 3 *m* Stammhöhe, dann in 2 Äste geteilt.

Forstdistrikt Lensahn.

Gehege **Roggenbruchland.**

Langschäftiger Buchenbestand mit einzelnen Stieleichen und jungen Eschen, Weißbuchen baumförmig. Hülsen fehlt, kommt im Gebiete nur im Schutzbezirk Sievershagen vor. Sehr **schöne Stieleiche.** 3,36 *m* Stammumfang, 15 *m* astreiner Schaft, Höhe 25 *m*.

Seegalendorfer Holz.

Buchenhochwald mit einzelnen Eichen. **Stieleiche** 3,60 *m* Stammumfang, 12 *m* astfreier Stamm, Gipfelhöhe ca. 25 *m*.

In der Feldmark verschiedentlich starke Stieleichen. Bei Wanderersruh (Güldenstein) **Stieleiche** 4,90 *m* Stammumfang, 8 *m* Stammhöhe bis zur Gabelung, ca. 20 *m* Gipfelhöhe. Die zahlreichen **starken Eichen** und **Buchen** im Park von **Güldenstein** und in der prächtigen **Eichenallee** rühren wohl aus Pflanzung her. Der stärkste Baum der Allee hat 5,10 *m* Stammumfang. An ihm klettern zwei Efeustämme von je 30 bis 40 *cm* Stammumfang empor.

Fideicommißgut Ascheberg, Kreis Plön.

Graf von Brockdorff-Ahlefeld, Exzellenz.

Park.

Der dem Schloß benachbarte Teil war schon vor über 100 Jahren wegen seiner landschaftlich prächtigen Lage und seiner geschmackvollen gärtnerischen Anlagen berühmt.

Erst vor etwas über 100 Jahren wurden die südlichen Teile und der Abhang hinzugezogen, der damals von dichtem Busch bedeckt war. Vielleicht ist es deshalb gerechtfertigt, den älteren Grundbestand als urwüchsig zu betrachten. Von besonderem Interesse ist es, daß derselbe zum großen Teil aus **Bergulmen** (*Ulmus montana*) besteht. Verschiedene Stämme von 2—3 *m* (Umfang, sehr langschäftig. Den Hauptbestand bilden **Rotbuchen**, auch bis über 3 *m* Umfang. Eingesprengt sind **Stieleichen**. Von fremden Hölzern sind namentlich Lärchen eingepflanzt.

Am Ufer des Plöner Sees alte **Erlenstockausschläge** (*Alnus glutinosa*), dreistämmig, der stärkste Stamm 1,60 *m* Umfang, ein anderer vierstämmig und fünfstämmig, bis 1,80 *m* Umfang.

Erwähnen möchte ich, daß man vom Park aus leicht Gelegenheit hat, große Scharen von Saatgänsen auch mit ihren Jungen zu beobachten.

Für das urwüchsige Vorkommen der Ulme spricht der Umstand, daß die Art auch im Walde Vogelsang in eingesprengten und mitunter alten Exemplaren vertreten ist.

Ebenso ist der **Plöner Schloßgarten** (Besitzer: Der Militärfiskus) in seinem südlichen parkartigen Teil ein stark mit **Ulmen** durchsetzter Buchenhochwald.

Fideicommißgut Dobersdorf, Kreis Plön.

Blome-Hagener Fideicommiß. (S. S. 81.)

Gutsforst.

Gehege **Flehm.**

Vorwiegend **Buchenhochwald** mit einzelnen Stieleichen und, namentlich am Rande, **Weißbuchen** von 1,35 *m* und 1,60 *m* Stammumfang. Hülsen wenig und niedrig. Am Ostrande außerhalb des Walles ältere Buchen über 2 *m* Stammumfang und einzelne **Eichen** (*Quercus pedunculata*). Die beiden stärksten, die eine 4,50 *m* Stammumfang, 3,50 *m* Stammhöhe, die andere 4,52 *m* Stammhöhe, 2,75 *m* Stammhöhe. Beide schon sehr anbrüchig. Die schönste Eiche, ebenfalls eine **Stieleiche** (*Quercus pedunculata*), am Südende des Geheges an der Schneise in ca. 50jährigem Buchenbestand. 4,62 *m* Stammumfang, Schaft 14 *m*, beginnt gipfeldürr zu werden.

Gehege **Vogtshorst.**

Meist jüngere Buchenbestände im Stangenholzalter. An den niedrigen Stellen Erlen und Eschen. An der nordöstlichen Ecke läuft das Gehege in einen schmalen Streifen aus, der östlich von dem Weg Dobersdorf-Schädtbek begrenzt wird. Hier stehen in einem ungleichaltrigen Buchenhochwald die stärksten **Buchen**



Fig. 13. Starke Rotbuche, *Fagus silvatica.*
Fid.-Gut Salzau, Kreis Plön, Gehege Stauen.

über 3 *m* Stammumfang, eine größere Zahl von **Eichenüberhältern**, sämtlich **Stieleichen** (*Quercus pedunculata*). Am weitesten nach Schädtbek zu zwei Bäume. Der eine von 4 *m* Stammumfang, 8,50 *m* astreinem Stamm, dann in 2 Äste geteilt, ca. 20 *m* Gipfelhöhe, der zweite in 1 *m* Höhe 4,80 *m* Stammumfang, in 1,50 *m* 4,40 *m* Stammumfang, hohe Wurzelanläufe. Stammhöhe 7,50 *m*, Gipfelhöhe ca. 20 *m*. Diese Bäume sind durch einen bruchartigen, mit Eschen bestandenen Landstreifen von den folgenden, sämtlich Stieleichen, getrennt. Eiche 4,20 *m* Stammumfang, mit gekrümmtem Schaft, Eiche 4,10 *m* Stammumfang, Schaft 2 *m*, dann drei Hauptäste, in der Nordwestecke. Eiche ca. 5,50 *m* Stammumfang, 3,50 *m* Stammhöhe, ca. 20 *m* Gipfelhöhe, große Krone, auf dem Wall am Wege nach Schädtbek, dicht mit Efeu bekleidet.

Gehege **Fadenstedt.**

Dicht vor dem Wall auf der Dobersdorfer Seite starke Stieleiche von über 4 *m* Stammumfang.

Im Bestande zerstreut einzelne stärkere **Eichenüberhälter** von 3—4 *m* Stammumfang, z. T. auch über 4 *m* Stammumfang. Sie stehen im geschlossenen Buchenbestand, zeichnen sich durch verhältnismäßige Schaftlänge aus.

Dicht am Wege nach dem Neuenkrug Bergahorn von 1,80 *m* Stammumfang. Ob urwüchsig?

Gehege **Taterlager** (= Zigeunerlager).

Bewaldete Schlucht rechts vom Wege von Schlesen nach Tökendorf vor der Brücke über den Jarbek. **Starke Stieleiche** ganz mit Efeu bewachsen.

Holzkoppel.

Buchenhochwald am Fußwege zwischen Dobersdorf und Tökendorf. Hier stand unmittelbar am Fußsteige die † **Rauhbök** (Ruhebuche), 6,22 *m* Stammumfang, 5 *m* Stammhöhe, 27 m Gipfelhöhe, 27 *m* Kronendurchmesser (nach Bruhns). Die Buche war zuletzt so anbrüchig, daß sie mit Dynamit gesprengt werden mußte. Den Namen hat sie daher erhalten, daß sich unter ihr zu Zeiten der Leibeigenschaft die Arbeiter ausruhten.

Es finden sich noch jetzt eine größere Anzahl stärkerer Rotbuchen von über 4 *m* Stammumfang, z. T. allerdings wohl verwachsene Stämme. Namentlich die jüngeren Stämme sind häufig schön langschäftig.

Gut **Hagen.**

Die Waldungen zeichnen sich durch schöne Rotbuchen aus. Die stärksten Bäume sind in der letzten Zeit verschwunden.

Fideicommißherrschaft Hessenstein, Kreis Plön.

Se. Königl. Hoheit der Landgraf Alexander Friedrich von Hessen.

Adliges Gut Panker.

Buchholz ca. 55 *ha.*

Es wird im Volksmunde „Espoll“ genannt. Von Bruhns wird es „Espenholz“ genannt. Der Name scheint jedenfalls derselbe zu sein. Ob der Erzählung, daß der Name „Espoll“ soviel wie Hexenplatz bedeutet, etwas Tatsächliches zu Grunde liegt, kann ich nicht entscheiden. Auf dem jetzt zur Herrschaft gehörigen Gute Schmoel sind noch im 17. Jahrhundert Hexen verbrannt worden.

Der ganze Bestand, fast überall mit sehr alten, starken und hochstämmigen Buchen durchsetzt, von welcher seit langer Zeit nur die ganz abständigen Bäume zur Nutzung kommen, ist einer der schönsten der Provinz. Die meisten stärkeren Buchen haben einen Umfang von 3—4 *m.* Eine der stärksten ist die **Karlsbuche**, 4,40 *m* Stammumfang, 32 *m* Gipfelhöhe. Dieser Baum ist dem Prinzen Karl von Preußen zu Ehren benannt. Man findet die Buche am Wege, der sich vom Hauptweg nach dem **Hessenstein** (Aussichtspunkt) rechts abzweigt. In der Nähe dieses Baumes stehen mehrere Buchen, die Verwachsungen in der Krone zeigen, Queräste, Henkel usw.

† Die stattlichste Buche des Bestandes, die **Kaiserbuche**, zu Ehren des Kaisers Wilhelm I. genannt, 4,15 *m* (in 1,3 *m*) Stammumfang, 23 *m* Schaftlänge, 39 *m* Höhe, 14 *m* Kronendurchmesser, ist vor einigen Jahren wegen der durch den Sturm erlittenen Beschädigungen weggenommen worden.

Im Gehege **Hufe** starke Eichen. Früher kamen Hamburger Schiffsbauer bis hierher, um Eichen zu kaufen, die auf Wagen nach Plön geschafft wurden. Im **Rögen** vorzügliches Höhenwachstum. Buchen bis 37 *m* hoch.

Schloßpark in Panker.

Die meisten Bäume sind sicher gepflanzt, vielleicht ist die mitten auf der Rasenfläche stehende **Stieleiche** (*Quercus pedunculata*) urwüchsig. Sie hat einen Stammumfang von 5,54 *m* und hat eine ebenmäßig entwickelte Krone. In der Nähe Rotbuche mit Hexenbesen.

Solche einzelnen Eichen von großartigem Wuchs finden sich noch mehrere in der Nähe auf den Koppeln.

Aronsstab (*Arum maculatum*) fehlt bei Panker, tritt wieder auf nach dem Bungsberg (Aussichtspunkt) zu.



Fig. 14. Schmütz-Eiche, *Quercus pedunculata*.
Fid.-Gut Salzau, Kreis Plön, Gehege Schmütz.

Fideicommißgut Neudorf, Kreis Plön.

Kammerherr von Buchwaldt. (S. S. 83.)

Gutsforst.

Buchholz (Gehege bei Strandersberg).

Zumeist jüngere Bestände. Von Lütjenburg aus durch das zweite Tor links Gruppe von alten **Buchenüberhältern** von 2,85 *m*, 3,55 *m* usw. Stammumfang. Auf die stärkste geht man gerade zu. Im Volksmunde die „Großmutter" genannt. Wahrscheinlich durch Verwachsung mehrerer Stämme gebildet, in 1 *m* Höhe über dem Boden 5,90 *m*, in 1 *m* Höhe über den Wurzelanläufen 5,25 *m* Stammumfang. In 3,50 *m* Höhe gabelt sich der Stamm. Die Verzweigung ist sehr kraus, eichenähnlich. Unterholz spärlich: Spindelbaum (*Evonymus europaeus*), Feldahorn (*Acer campestre*). Häufig ist auch Aronsstab (*Arum maculatum*). Auffällig ist das Fehlen des Hülsen.

Das Buchholz ist von besonderem Interesse, als hier noch vor 100 Jahren Kormorane in solchen Mengen horsteten, daß ein Verfolgungskrieg gegen sie in Szene gesetzt wurde.

Fideicommißgut Neuhaus, Kreis Plön.

Kammerherr Reichsgraf von Hahn.

Gutsforst.

Prächtige Buchenhochwälder, Gehege **Lehm** und **Streetzerberg**. Im Gehölz **Buchholz** steht eine **Stieleiche** (*Quercus pedunculata*) 5 *m* Stammumfang, 4 *m* Stammhöhe, Kronendurchmesser 19 *m*. Es sind noch einige starke Eichen und Buchen vorhanden, die aber nicht besonders bemerkenswert sind.

Fideicommißgut Salzau, Kreis Plön.

S. Exzellenz Gustav Graf von Blome.

Gutsforst.

Im Jahre 1786 werden 10 einhegte Koppeln mit Eichen und eine mit Tannen erwähnt. Eichen werden also vorzugsweise den Bestand des alten Waldes gebildet haben. Zweifellos ist aber neben ihnen bereits die Buche an zweiter Stelle vertreten gewesen. Sehr reich muß das Gebiet auch an Hülsen gewesen sein. Niemann erwähnt (1809), daß mehrere mit Hülsen bestandene Holzstrecken vorhanden seien, „in welchen die Hülsen bei ge-

geschlossenem Stande schlank und gerade wie Tannen, einen halben Fuß dick, und zuweilen noch stärker, in die Höhe schießen."

An Eichen, Buchen und Hülsen sind hier Exemplare erhalten geblieben, die uns eine Ahnung von den gewaltigen Wäldern der Vorzeit geben. Leider sind schon die meisten der Bäume anbrüchig. Sie werden aber sorgsam geschont und dürften sich wohl noch lange Zeit halten können.

Gehege **Adelinenthal.**

Hier fand sich früher ein Irrgarten, der jetzt mit Nadelholz bepflanzt ist. Dicht am See **Hülsen** 1,20 *m* (in 40 *cm*) Stammumfang, in 60 *cm* geteilt in zwei Äste von je 60 und 70 *cm* Umfang, 8 *m* hoch. Das Exemplar ist der Erhaltung wert!

Gehege **Stauen.**

Fortsetzung des vorigen Geheges. Dicht am Selenter See findet sich eine alte Befestigung, der „Kaninchenberg". Hier wurden früher Kaninchen gehalten, daher der Name. Die Befestigung muß schon längst aufgelassen sein, da sich schöne, alte Buchen auf den Wällen finden. Den benachbarten Bestand bilden **Erlen** (*Alnus glutinosa*). Eine **Esche** hat 2,70 *m* Stammumfang. An Sträuchern finden sich Weißdorn, Holunder, rote Johannisbeere (*Ribes rubrum*).

Wenige Schritte weiter schöne Baumgruppe. Der erste Baum ist die **Galgeneiche** (Fig. 12), so genannt, weil sich der tiefste Ast in 2 *m* Höhe abzweigt und ganz wagerecht verläuft. Der Stamm ist am Grunde sehr knorrig. Über den Auswüchsen mißt er 7 *m* im Umfang, bis zur Krone ca. 6 *m* lang. Der Stamm ist völlig hohl und aufgebrochen, die Öffnung ist mit Latten vernagelt. Eine zweite starke **Eiche** ist ganz aufgebrochen, an der anderen Ecke des freien Platzes, Krone aber noch entwickelt. **Hülsen** 80 *cm* Stammumfang, 9 *m* hoch. Eine weitere **Eiche** hat 5,70 *m* Stammumfang, ist hohl und auch in der Krone anbrüchig. Bei dieser, **Hülsengruppe**, fünf Bäume ca. 75 *cm* Stammumfang, 9 *m* hoch. Die nördlichst gelegene **Eiche** 6,50 *m* Stammumfang, Stamm 6 *m* bis zum ersten Ast. An **Rotbuchen** sind nur relativ schwache Exemplare vorhanden, ein Baum von 3,70 *m* Stammumfang.

Am „Hingstberg" lichter Buchenhochwald, Bäume von sehr verschiedenem Alter. Die Buchen zumeist von 2 bis 3 *m* Stammumfang. Dazwischen einige besonders alte, allerdings sehr anbrüchige Bäume und ebensolche Stieleichen. Die zweitstärkste **Rotbuche,** 5 *m* Umfang, völlig abgestorben. Die **stärkste,** welche auch vielfach als die stärkste Schleswig-Holsteins angegeben wird, hat in 1 *m* Höhe 5,80 *m* Stammumfang. Am Grunde ca. 10 *m*. Sehr knorrig gewachsen, Stamm hohl, auch in der Krone größtenteils trocken (Fig. 13). Andere Buchen von 3,70 *m* und 4,70 *m* Stammumfang ebenfalls trocken.

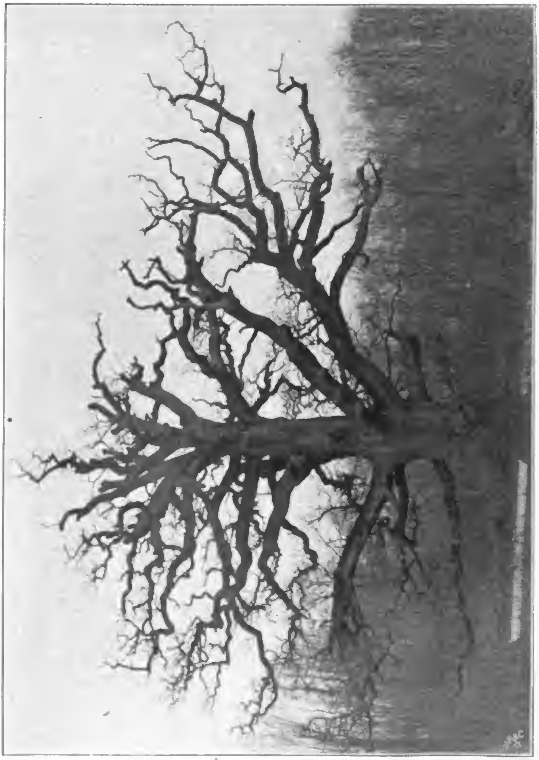


Fig. 15. Kroneneiche, *Quercus pedunculata*.
Fid.-Gut Salzau, Kreis Plön, beim Forsthaus Hütten.

Stieleichen (*Quercus pedunculata*) finden sich in größerer Zahl. Die stärkste, 5,25 *m* Umfang, völlig hohl, im Innern eine kleine Bank, zwei andere von 5 *m* und 4,90 *m* Stammumfang.

Gehege **Schmütz.**

Starke Eiche (*Quercus pedunculata*) an der Südostecke des Geheges, nach dem Standort Schmütz-Eiche (Fig. 14) genannt. In 0,50 *m* Höhe 10 *m* Stammumfang, in 1 *m* Höhe 8,90 *m*. **Die stärkste Eiche der Provinz.** Die Krone oben schon abgebrochen. Die Äste zum Teil trocken, aber noch sehr viel grüne. Der Stamm sieht äußerlich noch verhältnismäßig gut aus, ist aber wohl hohl.

Den Bestand bilden Rotbuchen, die anscheinend natürlich verjüngt werden. Hülsen mit armdicken Stämmen, Himbeeren, Efeu.

Beim Forsthaus **Hütten** die **Kroneneiche** (Fig. 15) von eigenartig bizarrem Wuchs. Stammumfang (in Brusthöhe) 6,80 *m*, Kronendurchmesser 25 *m*, stark anbrüchig.

Adliges Gut Waterneverstorf, Kreis Plön.

Besitzer: Graf Waldersee.

Gutsforst.

Gehölz **Dohle** (zwischen Stöfs und Panker).

Teilweise recht alter Buchenbestand. Außer manchen langschäftigen Bäumen viele von gedrungenem Wuchs und einem Stammumfang von 2,80 *m*, 3,20 *m*, 3,55 *m*. Im Gehölz zwei Mausoleen (Graf Konrad von Holstein und Graf Waldersee). In der Nähe alte Eichen und Buchen. Die **stärkste Buche** am Waldrand 4,80 *m* Stammumfang. Auch langschäftige **Eschen** im Bestande häufig. Am Fußwege nach Panker, beim Austritt aus dem Wald, zwei baumförmige Exemplare des **Feldahorns** (*Acer campestre*) 85 *cm* Stammumfang.

Gehölz **Eetz.**

Kleines Gehölz längs des Weges Eetz-Stöfs. Am Wege nach Stöfs zu drei starke Buchen. Die stärkste von ihnen steht gerade am Austritt der Straße aus dem Bestand. Ihr gegenüber eine zweite **Rotbuche,** die mit ihr die Straße flankiert und eine gemeinsame Krone bildet. Sie hat 6,50 *m* Stammumfang.

Gehölz **Alte Burg.**

Den Namen hat dieses Gehölz wohl von den Befestigungen erhalten, deren Spuren noch zu sehen sind.

Die im Südwesten gelegenen Buchenbestände sind vielleicht noch urwüchsig. Die hochgewachsenen Eichen rühren wohl aus Saat oder Pflanzung her. Sie sind später mit Fichten und Buchen unterbaut worden.

Adliges Gut Pronstorf, Kreis Segeberg.

Besitzer: Kammerherr Otto Graf zu Rantzau-Breitenburg.

Gutsforst.

Klingenbrook.

Gemischtes Schlagholz, Hasel, Erlen usw., mit 20jährigem Umtrieb, mit Eichenoberständern. Mitten im Gehege an einer Kreuzschneise zwei **starke Stieleichen** (*Quercus pedunculata*). Die eine Schneise geht zwischen ihnen hindurch. In den Zwischenraum ist eine Gruppe von Tannen (*Abies pectinata*) gepflanzt. Der von den Eichen beschattete Raum ist frei gehalten. Der rechts stehende Baum mißt 6,25 *m* im Umfang, hat eine Stammhöhe von etwa 5 *m*, Gipfelhöhe von ca. 16 *m*. Er teilt sich in 2 Hauptäste und entwickelt eine noch schöne Krone. Der links stehende Baum ist 6 *m* stark, der Stamm ca. 4 *m* hoch, dann in 3 Äste geteilt, von denen der eine aufrechte trocken ist. Gipfelhöhe ca. 16 *m*. Die Zweige und Äste sind sehr kraus gewachsen. Einen besonders schönen Anblick gewähren die zahllosen Farne (*Polypodium vulgare*), die sich auf den Stämmen angesiedelt haben. Die beiden Bäume sind zu dauerndem Überhalt bestimmt.

Achterholz.

Im östlichen Teil zumeist reiner Buchenhochwald, teilweise aus Stämmen sehr verschiedenen Alters bestehend. Im westlichen Teil Buche und Eiche gemischt. Diese älteren Bestände sind wohl als urwüchsig anzusehen. Neuerdings sind auch die Buchenverjüngungen künstlich vorgenommen worden. Der Boden ist zum Teil sehr verangert und mit Aronsstab (*Arum maculatum*) und Schlüsselblume (*Primula acaulis*) bedeckt. Unterholz scheint völlig zu fehlen außer den spärlichen natürlichen Buchennachwüchsen.

Die **stärksten Rotbuchen** an einer Schneise, die vom Hauptwege von Goldenbek aus links abführt. Mehrere Stämme von 3,60 *m* bis 3,80 *m* Umfang, die stärksten von 4,30 *m* und 4,35 *m* Umfang. Auch Bäume mit vorzüglichem Schaft sind mehrere vorhanden, ein Stamm von 3,05 *m* Umfang ist 12 *m* astrein. — Am Rande einer Wiese **starke Stieleiche,** Stammumfang ca. 7 *m*, Stammhöhe 8 *m*. In dieser Höhe ist der völlig hohle Stamm abgebrochen.

Bornkamp.

Eine größere Zahl von **Eichenüberhältern** (*Quercus pedunculata*), die stärksten in einer Buchenverjüngung. Das stärkste Exemplar 5,20 *m* Stammumfang, 20 *m* Stammhöhe, ein schwächeres 4,10 *m* Stammumfang, 25 *m* Stammhöhe.

Kählen.

Der Name weist auf früheren Köhlereibetrieb hin. Be-



Fig. 16. Strauch, die scherende Wirkung des Westwindes zeigend, am Wege bei der Marienhölzung, Stadtkreis Flensburg.

merkenswert ist eine **Gruppe von Buchenüberhältern** in ca. 40jährigem Buchenbestand am Wege von Lebaz nach Gnissau. Die stärksten Bäume haben 4,70 *m* Stammumfang, mehrere über 4 *m*, Gipfelhöhe 30—35 *m*. Daneben mehrere Stämme von 3—4 *m* Umfang. Die Bäume sind zu dauerndem Überhalt bestimmt. An krautigen Pflanzen bemerkenswert *Dentaria bulbifera L.*.

In den „Gründen" bei Goldenbek kommt das **Immergrün** (*Vinca minor*), wohl urwüchsig, vor. Dem Eingange der Schlucht gegenüber am westlichen Rand der Straße von Goldenbek nach Rösing **starke Stieleiche** 4,80 *m* Stammumfang, 2—3 *m* Stammhöhe, in zwei Hauptäste geteilt, die sich bald wieder teilen. Äste sehr kraus, mit Efeu überzogen. — Aronsstab (*Arum maculatum*) im Knick.

Adliges Gut Rohlstorf, Kreis Segeberg.

Besitzer: Exzellenz von Stumm.

Gutsforst.

Eine landschaftlich herrlich gelegene Waldung am Warder-See. Vorwiegend Buchenhochwald, einzelne Fichtenhorste. Eingesprengt Silberpappel (*Populus alba*), bis 2,40 *m* Umfang, wohl verwildert, Eschen, Stieleichen, baumförmiger **Feldahorn** (*Acer campestre*), Bergahorn und Grauerle angepflanzt. Hülsen häufig, massenhaft *Arum maculatum*.

Im **Mittelwohld**, dicht am See, eine Anzahl stattlicher Rotbuchen von 2,50 bis über 4 *m* Umfang.

Die **stärkste Buche** 4,30 *m* Umfang bereits etwas anbrüchig. Die **schönste Buche** 3,25 *m* Umfang, stattlicher Schaft von 19 *m* Länge. Die „Buchenkönigin" genannt. Zwei andere von 3,52 *m* und 3,85 *m* Umfang. Die letzteren sind ca. 250 Jahre alt. Die Bäume sind zu dauerndem Überhalt bestimmt.

Adliges Gut Wensin, Kreis Segeberg.

Besitzer: Hastedt.

Eine größere Anzahl stärkerer Bäume sind in den letzten Jahrzehnten dem Sturm oder der Axt zum Opfer gefallen. Das Gut ist früher zum größten Teil mit Wald bedeckt gewesen. Darauf weisen besonders die vielen Stubben und Wurzeln hin, die man noch allenthalben, besonders an niedrigeren Orten, findet, außerdem die vielen Meilerstellen auf dem Ackerlande und die Flurnamen.

Tiergarten.

Der ältere Bestand ist urwüchsig. Zwei **Buchen** weisen stärkere Dimensionen auf. Die eine hat 4,28 *m* Stammumfang,

3 *m* Stammhöhe, 27 *m* Gipfelhöhe, 14 *m* Kronendurchmesser, die zweite 4 m Stammumfang, 10 *m* Stammhöhe, 20 *m* Gipfelhöhe, 12 *m* Kronendurchmesser.

Die **stärkste Eiche** (*Quercus pedunculata*) im Gute steht am Wege von Garbek nach Müssen (Blankenteich) 5 *m* Stammumfang, 5 *m* Stammhöhe, 30 *m* Gipfelhöhe, 20 *m* Kronendurchmesser. Eine zweite steht am Weg von Wensin nach Müssen 4,41 *m* Stammumfang, 9 *m* Stammhöhe, 30 *m* Gipfelhöhe, 17 *m* Kronendurchmesser.

Aronsstab (*Arum maculatum*) an feuchten, schattigen Orten verbreitet.

Flecken Augustenburg, Kreis Sonderburg.

Schloßpark.

Besitzer: Se. Hoheit Ernst Günther, Herzog zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg.

Der Park ist sicher ein Überrest des alten Waldes, zum Teil allerdings durch Pflanzung fremder Hölzer und Anlage von Alleen in seinem ursprünglichen Charakter stark beeinträchtigt. Die Rotbuchen sind sehr hochwüchsig und weisen zum Teil einen beträchtlichen Stammumfang auf. Dicht am großen Rasen finden sich einige Stämme von 3,65 *m*, 3,70 *m* Stammumfang. Eine dritte von 3,90 *m* ist schon stark anbrüchig. Ferner finden sich hier einzelne stärkere Stieleichen von 3,70 *m* Stammumfang. Die **schönste Buche** hat 3,40 *m* Stammumfang, 12 *m* Schaftlänge, ca. 25 *m* Gipfelhöhe. Sie wird „Königsbuche“ oder „Herzoginbuche“ genannt. Geschützt ist sie durch eine Drahteinfriedigung. Andere Buchen haben einen Umfang von 3,05 *m* und 4,06 *m* Stammumfang.

Die **Schwureichen** (*Quercus pedunculata*) verdanken ihren Namen einer Sage. Unter ihnen sollen ein Augustenburger Herzog und einige Adligen um die mitternächtige Stunde sich zum Sturz des dänischen Staatsministers Graf von Griffenfeldt durch einen Schwur verbündet haben.

Die Eichen haben 3,90 *m*, 5,35 *m* und 4,40 *m* Stammumfang, die beiden stärkeren sind schon bedenklich anbrüchig.

Außerdem einige **stärkere Eichen** (*Quercus pedunculata*), z. B. an der Föhrde 4,37 *m*, eine andere an einer Allee 4,60 *m* Stammumfang mit kurzem Stamm und hochaufsteigenden Ästen.

Bemerkenswert sind zahlreiche wilde **Kirschbäume** (*Prunus avium*), die mit den Buchen hochgetrieben sind. An einen derselben in der Nähe des Kl. Palais knüpft sich die Sage, daß bei seinem Fall das Schloß brennen wird. Diesen Baum habe ich nicht feststellen können.



Fig. 17. Pyramidenweißbuche, *Carpinus Betulus* f. *pyramidalis*. Gemeinde Gretenberge, Kr. Herzogt. Lauenburg. Weidekoppel. Rechts Kuhbuchenbusch, mit herauswachsendem Baum.

Im westlichen Teil des Parks an der Föhrde große Büsche des **Gaspeldorns** (*Ulex europaeus*), deren Urwüchsigkeit allerdings zweifelhaft sein kann (vergl. S. 20).

† **Esche** (*Fraxinus excelsior*). Dieser stärkste Baum des Parks ist dem Sturm vom 11. Dezember 1891 zum Opfer gefallen. Die Gipfelhöhe betrug 34 *m*, in 8 *m* Höhe teilte sich der Baum in drei ziemlich gleich starke Hauptäste. Zwei dieser Äste teilten sich in ca. 15 *m* Höhe, der eine Ast in drei, der andere in zwei noch immer baumstarke Äste. Der Umfang des Baumes betrug am Fuße, 40 *cm* über der Erde, 8 *m*. In 5 *m* Höhe hatte der Baum die gleichmäßigsten Proportionen bei einem Umfang von 4,35 *m*. Der Durchmesser des Beschattungskreises betrug 32 *m* (W. Meyer, Die Waldriesen Augustenburgs. Heimat II. Seite 163 mit Abb. des gestürzten Baumes).

Fideicommißgut Ahrensburg, Kreis Stormarn.

Carl Graf von Schimmelmann.

Weinberg.

Waldrest. Einige stärkere **Eichen** (*Quercus pedunculata*). Die zweitstärkste 4,18 *m* Stammumfang, 3,5 *m* Stammhöhe, die stärkste 4,70 *m* Stammumfang, 4 *m* Stammhöhe, eine dritte 3,60 *m* Stammumfang, in 6 *m* Höhe in zwei Äste geteilt, alle ca. 20 *m* Gipfelhöhe. Esche 2,62 *m* Stammumfang, in ca. 6 *m* Höhe in zwei Äste geteilt.

Gehege **Tiergarten.** (Beimoor).

Einzelne starke **Eichenüberhälter,** sämtlich Stieleichen. **Efeu** in armdicken Stämmen.

Hagen.

Schöner **Buchenhochwald** ohne Unterholz. Buchen bis 2,50 *m* Stammumfang. Ein starker Wacholder von 1,25 *m* Stammumfang ist schwerlich urwüchsig, da sich hier früher ein Förstereigarten befand.

Ein Ort im Gehege heißt der Schloßberg. Hier hat früher das Ahrensburger Schloß gestanden. Auch sonst wird mancherlei Sagenhaftes erzählt. So soll hier eine Eiche stehen, an der Übeltäter gehenkt wurden.

Fideicommißgut Blumendorf, Kreis Stormarn.

Martin Johann Jenisch Blumendorf-Fresenburger Fideicommiß.

Gehege **Boskett.**

Prächtiger Rotbuchenbestand (ob urwüchsig?). Der stärkste Baum 4,12 *m* Stammumfang, 15 *m* astreiner Schaft. Eine jüngere

Buche ca. 1 *m* Umfang, über 20 *m* astfreier Schaft. Einzelne **Eichen** (*Quercus pedunculata*) bis 3,70 *m* Stammumfang.

Gehege **Maienberg.**

Von stärkeren Bäumen sind eine **Stieleiche** von 4,25 *m* und eine **Rotbuche** von 4,10 *m* Stammumfang zu bemerken. Die Eiche ist vom Blitz getroffen. Häufig ist Aronsstab (*Arum maculatum*).

Gehege **Brahmberg.**

Niederwaldbetrieb. Eschen und Erlen. **Stieleiche** (*Quercus pedunculata*) 4,20 *m* Stammumfang.

E.

Gelände außerhalb des eigentlichen Waldes.

Landgemeinde Feldstedt, Kreis Apenrade.

Besitzerin: Frau Marie Iwersen.

Starke Stieleiche (*Quercus pedunculata*). Auf dem Hofraum. Da die Gegend früher bewaldet war und der Baum sicher ein hohes Alter aufweist, könnte er wohl urwüchsig sein. Stammumfang war ca. 7,50 *m*, jetzt ist der Stamm hohl, die Öffnung ca. 2 *m* breit, der feste Stamm hat einen Umfang von 5 *m*. Höhe desselben ca. 5,50 *m*, Gipfelhöhe 12 *m*, Kronendurchmesser ca. 20 *m*.

Diese Eiche wird in Müllenhoffs Sagensammlung erwähnt (S. 570). In diesen Baum wurden früher Feuer hineingebannt.

Adliges Gut Gravenstein, Kreis Apenrade.

Besitzer: S. H. Ernst Günther, Herzog zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg.

Herles.

Gruppe von Buchen und Stieleichen, die wohl urwüchsig sind. 1650 war an dieser Stelle ein kleines Wäldchen. **Stiel-**

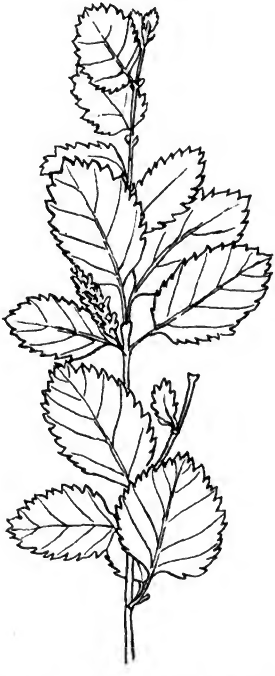


Fig. 18. Zweig der niedrigen Birke, *Betula humilis.*
Natürliche Größe.

eiche 4,25 *m* Stammumfang, eine zweite von 3,95 *m* Stammumfang. **Buche** 3,35 *m* Stammumfang.

Im Orte Gravenstein steht eine **Stieleiche** von 5 *m* Umfang, 4 *m* Stammhöhe, 22 *m* Gipfelhöhe. Diese könnte ebenfalls wohl urwüchsig sein.

Die Waldungen bei Gravenstein waren ehemals bedeutender. Sie standen im Zusammenhang mit denen, welche sich am Nordufer der Flensburger Föhrde nach Flensburg zu erstreckten, und andererseits mit den Wäldern Sundewitts. Die nähere Umgebung ist noch reich an schönen Bäumen. In der Roie eine **Rotbuche** von 5 *m* Stammumfang. — In der Nähe des Herzenshügels (auch Herzogshügel) eine **Rotbuche** von 5,65 *m* Stammumfang.

Adliges Gut Krieseby, Kreis Eckernförde.

Besitzer: Cl. Kühl.

Am Rande des Gartens **starke Stieleiche** (*Quercus pedunculata*) 5,80 *m* Stammumfang, 2 *m* Stammhöhe, ca. 20 *m* Gipfelhöhe. Schöne Krone. Es ist wahrscheinlich, daß der Baum urwüchsig ist. Ein Waldrest schließt sich unmittelbar an den Garten an.

Adliges Gut Dänisch-Nienhof, Kreis Eckernförde.

Besitzer: von Hildebrandt.

Starke Stieleiche (*Quercus pedunculata*). Die Eiche steht auf dem freien Platz vor der von Blomeschen Armenstiftung zu Dänisch-Nienhof. Dieser Platz dient als Spielplatz für die Schule, welche mit dem Armenstift 1669 gegründet ist. Die Eiche heißt jetzt „Stifts-Eiche“. Sie wird aber zu der Gründung des Stifts keine Beziehung haben, da sie jedenfalls bedeutend älter ist. Sie dürfte wohl als ein Rest des alten Waldes anzusehen sein. Der Stammumfang beträgt 6,80 *m* in 1 *m* Höhe über dem Boden, 6 *m* in 1 *m* Höhe über den Wurzelanläufen. Stammhöhe 4 *m*, Gipfelhöhe ca. 17 *m*, Kronendurchmesser 23 m. Die Krone ist durch Blitzschlag beschädigt.

Stadtgemeinde Flensburg, Stadtkreis Flensburg.

Am Strande im östlichen Teil des Hafens **Sanddorn** (*Hippophaë rhamnoides*) anscheinend urwüchsig.

Auf den offenen Flächen im Osten nach der Marienhölzung

und der Kgl. Forst Handewitt zu sieht man an Bäumen und Sträuchern die scherende Wirkung des Westwindes. (Fig. 16). — Vergl. S. 110.

Landgemeinde Bredegatt, Landkreis Flensburg.

Feldmark des Besitzers Bäcker Nissen in Bredegatt.

Weide (*Salix alba*) auf dem Walle mit **Vogelbeerbaum** (*Sorbus Aucuparia*). Die erstere ist wohl gepflanzt, während der letztere sich ohne Zutun der Menschen angesiedelt hat. Stammumfang der Weide 2,48 *m*, Stammhöhe 2,20 *m*, Stamm des Vogelbeerbaumes 0,45 *m* im Umfang, 4,29 *m* hoch.

Nach Aussage älterer Leute hat der Baum sich in den letzten 40—50 Jahren wenig verändert. Der Sage nach soll an dieser Stelle ein Mönch hingerichtet sein, nach anderer Erzählung sieben Mönche. Die Sage stammt aus dänischer Zeit. Die dänische Bezeichnung des Mönches, Munk, ist später zum Eigennamen geworden. Er wird der Mönch „Munk“ genannt. Die Katenstelle, wozu die angrenzende Koppel gehört, heißt „Munkenskors“. (Landgemeinde Quern.)

Landgemeinde Westerholm, Landkreis Flensburg.

Feldmark des Besitzers Gastwirt Detlefsen, Schiol.

Zweibeinige Weißbuche, (*Carpinus Betulus*), am Teich in einer Koppel. Hauptstamm 0,75 *m* Umfang. Der Baum ist 10,50 *m* hoch und geht aus zwei Stämmen hervor, die einen Umfang von 0,75 *m* und 1 *m* haben und unten 0,85 *m* von einander entfernt sind. Sie bilden ziemlich genau einen gotischen Bogen von 2 *m* Höhe, Hauptstamm vom Boden bis zur Krone 5 *m*, Krone selbst 3,50 *m* hoch.

Landgemeinde Aastrup, Kreis Hadersleben.

Nygaard.

Besitzer: Petersen.

Auf einer Weidekoppel schöne **Rotbuche,** anscheinend aus zwei Stämmen verwachsen bis zu 2,50 *m* Höhe, 3,70 *m* Stammumfang, volle Krone. Eine ähnliche Buche von 3,30 *m* Stammumfang steht auch neben dem Hause auf einer Weidfläche. Ebenda eine **Zitterpappel** (*Populus tremula*) 3 *m* Stammumfang.



Fig. 19. Kroneneiche, *Quercus pedunculata.*
Fid.-Gut Dobersdorf. Kreis Plön. Wiese am Hofe.

Landgemeinde Andrup, Kreis Hadersleben.

Andruphof.

Feldmark des Besitzers J. L. Hansen.

Trindholm. Kleiner Hügel mit etwa 20 **Rotbuchen,** die außerordentlich weit sichtbar sind. Diese Buchen kommen demnächst zum Abtrieb. Eine derselben soll erhalten bleiben, da sich die Erzählung an den Baum knüpft, daß Andruphof abbrennt, wenn der Baum gefällt wird. Diese Brandsagen finden sich verschiedentlich im Osten der Provinz nördlich der Flensburger Föhrde und auf Alsen. Eine andere Sage berichtet, daß einst der Besitzer des Hofes ermordet und das Blutgeld unter diesem Baum vergraben wurde.

Der Baum hat 3,95 *m* Stammumfang, Schaftlänge bis zu den ersten Ästen 9 *m*, Gipfelhöhe 25 *m*, die untersten Äste sind trocken. Die Krone ist ziemlich klein, durch den Westwind gedrückt.

Landgemeinde Heurup I, Kreis Hadersleben.

Tobdrup.

Besitzer: Gutsbesitzer Hoffmann.

Stieleiche (*Quercus pedunculata*) 4,32 *m* Stammumfang, in 1,50 *m* Höhe in 3 Äste geteilt, von denen zwei wagerecht verlaufen. Es waren früher Bänke in der Krone angebracht.

Rotbuche 3,35 *m* Stammumfang, Stamm 1,50 *m* hoch, vielästig. Äste z. T. verwachsen. Ähnliche Buchen mit dichter, krauser Krone auf alter Weidefläche neben dem Hause.

Fideicommißgut Bothkamp, Landkreis Kiel.

Landrat a. D. von Bülow (s. S. 50).

Die Feldmark ist sehr reich an schönen Eichen. Bei einer Zählung vor einigen Jahren wurden über 1200 festgestellt.

In der Feldmark bei Hüttenwohld an der Straßenkreuzung bei der Schmiede **Stieleiche** (*Quercus pedunculata*) 4,90 *m* Stammumfang, 3,50 *m* Stammhöhe, 18 *m* Gipfelhöhe. Die Äste nach der Straßenseite sind abgebrochen, sonst volle Krone mit aufstrebenden Ästen — Auf einer Koppel in der Nähe **Stieleiche** (*Quercus pedunculata*) 4,54 *m* Stammumfang, 2,50 *m* Stammhöhe, 21 *m* Gipfelhöhe. An der Straße in Hüttenwohld Stubben einer Rotbuche, die dem Sturme 1894 zum Opfer fiel. Sie hatte über der Erde 1,90 *m* Durchmesser und eine riesige Krone.

Bei **Leckerhölken** und **Siek** schöne **Eichen** und **Buchen.** Eine Eiche heißt Storcheiche, weil sich hier die Störche vor dem Abzug zu versammeln pflegten.

8*

Landgemeinde Hoffelde, Landkreis Kiel.

Ochsenweide.

Feldmark des Besitzers Büning.

Weidekoppel. Schöne einzelstehende **Weidbuche** (*Fagus silvatica*). Stammumfang 5 *m*, Krone nach der Ostseite 15 *m*, nach der Westseite 10 *m* Durchmesser. Gipfel etwas winddgedrückt, 15 *m* hoch. Sehr wulstiger, verwachsener Stamm.

Landgemeinde Börnsen, Kreis Herzogtum Lauenburg.

Feldmark des Besitzers Fr. Kiehn.

Dalhege.

Henkeleiche (*Quercus pedunculata*). Aus dem Stamme entspringt in 40 *cm* Höhe ein Seitenast, der sich nach 2 *m* wieder mit dem Stamm vereinigt. Stammumfang 60 *cm*, Umfang des Astes 20 *cm*. Weiteste Entfernung des Henkels vom Stamm 20 *cm*. Wird geschont.

Das Gehölz liegt auf der Höhe. Das Gelände ist von einem Bach, dem Dalbek, durchschnitten. Die **Dalbek - Schlucht** ist einer der schönsten Punkte des südlichen Lauenburgs. Leider wird sie durch Bebauung bald ihren natürlichen Charakter verlieren. Sollte es nicht möglich sein, wenigstens die Schlucht in ihrem ursprünglichen Zustande zu bewahren?

Landgemeinde Gretenberge, Kreis Herzogtum Lauenburg.

Weidekoppel der Gemeinde.

In unmittelbarer Nähe der Försterei Gretenberge **Pyramiden-Weißbuche** (*Carpinus Betulus f. pyramidalis*) aus alten Kuhbüschen erwachsen. Das Bild (Fig. 17) zeigt einen solchen Busch rechts, aus dem der Baum herauswächst, während links der auf diese Weise entstandener Baum von ca. 10 *m* Höhe und 1,80 *m* Stammumfang sichtbar ist (vergl. S. 29).

Adliges Gut Gudow, Kreis Herzogtum Lauenburg.

Besitzer: Erblandmarschall von Bülow.

Wiesen im Delvenautal.

Die Wiesen zwischen Bergholz und Göttin, zwischen der hohen Geest und dem Stecknitzkanal gelegen, zeichnen sich



Fig. 20. Kattholzeiche, *Quercus pedunculata.*
Adl. Gut Perdöl, Kreis Plön. Bei Kattholz am Wege nach der Perdöler Mühle.

durch eine eigenartige Flora aus, die in ihrer Zusammensetzung für die Provinz einzig ist.

Die Niederung ist nach dem Stecknitzkanal zu mit Buschwerk bedeckt, zwischen dem sich freie Grasflächen und alte Torfstiche finden. Das Gebüsch besteht vorwiegend aus Zitterpappeln, Faulbaum (*Rhamnus Frangula*), Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*), gemeiner Birke (*Betula verrucosa*), weichhaariger Birke (*Betula pubescens*), sowie Bastarden, ferner Weiden (*Salix cinerea, aurita, pentandra* etc.), *Salix repens* am Boden, Kiefern (*Pinus silvestris*), *Rosa tomentosa*.

In der Nähe der Ruinen einer Torffabrik: *Polemonium coeruleum, Sweertia perennis, Dianthus superbus, Hippuris vulgaris, Laserpitium prutenicum, Eriophorum alpinum, Carex fulva.* An dieser Stelle Bastard der **niedrigen Birke** und gemeinen Birke *Betula humilis × verrucosa.* (Von Junge nach dem Entdecker *Betula Zimpelii* genannt.) Weiter nach Göttin zu geht ein Damm nach der Geesthöhe. Südlich von diesem Damm ein großer Strauch der **niedrigen Birke** (*Betula humilis*), weiter der Höhe zu nördlich des Dammes ebenfalls ein kleinerer Strauch, diesem gegenüber südlich des Dammes ein Exemplar des schon genannten Bastards. Weiter nördlich *Leersia oryzoides* und *Pirola rotundifolia.* Während diese Wiesen früher unberührt waren, sind sie in letzter Zeit zur Heugewinnung gebraucht worden. Zur Zeit, als ich diese Gegend besuchte, waren die meisten der krautigen Pflanzen abgemäht. Die Gesamtangabe verdanke ich Herrn Justus Schmidt-Hamburg. (Fig. 18. Zweig der „niedrigen Birke".)

Es wäre sehr zu wünschen, daß wenigstens die **niedrige Birke** dauernd geschützt würde, was sich durch die Anlage einer einfachen Umfriedigung leicht erreichen ließe. Es ist der einzige Standort in der Provinz. Vielleicht ließen sich auch die krautigen Gewächse schonen. Eine Gefahr allerdings läßt sich nicht abwenden. Diese Gefahr liegt in der allmählichen Austrocknung der Wiesen durch den Stecknitzkanal.

Auf den Höhen südlich von Göttin **deutscher Ginster** (*Genista germanica*).

Fideicommißgut Stintenburg, Kreis Herzogtum Lauenburg.

Graf von Bernstorff-Stintenburg (s. S. 59).

Kampenwerder.

Nur an den Rändern sind noch Waldstreifen vorhanden. Das Innere füllen große Koppeln aus. Wahrscheinlich sind auch diese früher mit einem stärkeren Baumwuchs bedeckt gewesen. Jetzt stehen noch zerstreut einzelne Bäume, die schon

vom Hofe aus durch ihre großartige Kronenbildung auffallen und den Typus des im Freistand erwachsenen Baumes in vollendeter Weise darstellen.

Unmittelbar hinter dem Hofe mehrere **Weidbuchen** (*Fagus silvatica*). Ein Baum aus zwei Stämmen von 2,90 und 3,30 *m* Umfang verwachsen, in 1 *m* Höhe auseinandergehend, bis zum ersten Ast 3 *m* Stammhöhe, Gipfelhöhe ca. 25 *m*, eine gemeinsame, sehr volle, halbkugelige Krone von ca. 26 *m* Durchmesser. Ein benachbarter, ähnlich gewachsener Baum ist ebenfalls aus zwei Stämmen verwachsen und hat einen gemeinsamen Stammumfang von 4,70 *m*. Die **schönste Buche** (*Fagus silvatica*) innerhalb einer Umzäunung. 4,20 *m* Stammumfang, Schaftlänge 2,50 *m*, 18 *m* Gipfelhöhe, 25 *m* Kronendurchmesser, Krone sehr voll, halbkugelig.

Auf dem Wege links an einem Tümpel **Weißbuche** (*Carpinus Betulus*) 1,60 *m* Stammumfang, 10 *m* Gipfelhöhe, 10 *m* Kronendurchmesser. Auf der Höhe links vom Wege hervorragend schöner **wilder Kirschbaum** (*Prunus avium*) 3 *m* Stammumfang, 1,80 *m* Stammhöhe, zahlreiche Äste, sehr volle, halbkugelige Krone von 10 *m* Durchmesser. Noch weiter links **Esche** 2,70 *m* Stammumfang, ca. 20 *m* Gipfelhöhe, ca. 20 *m* Kronendurchmesser. — Rechts vom Wege **Stieleiche** (*Quercus pedunculata*) 4,45 *m* Stammumfang, 3,50 *m* Stammhöhe, dann in zahlreiche Äste geteilt, ca. 20 *m* Gipfelhöhe, 25 *m* Kronendurchmesser.

Außer diesen noch mehrere andere schöne Bäume. Am Gemüsegarten **starke Stieleichen.** Im Garten selbst ein Baum aus zwei Stämmen verwachsen. Gesamtumfang 5 *m*. In 1,50 *m* Höhe beide Stämme getrennt, 50 *cm* weiter nochmals verwachsen, so daß eine fensterartige Öffnung entsteht.

Kleiner Werder, Insel im Schaalsee bei der Fischerkate in der Nähe von Bernstorff.

Starke Rotbuche von 5,40 *m* Stammumfang. Am Ufer des Schaalsees vielfach **Eschen,** in der Nähe von Hackendorf ein Baum von 3,65 *m* Stammumfang.

Fideikommißgut Sierhagen, Kreis Oldenburg.

Frau Baronin Luise von Scheel-Plessen (s. S. 61).

In der Feldmark, besonders in den Knicks, zahlreiche **Eichen** (*Quercus pedunculata*), die zum Teil wohl urwüchsig sind. Zwei stärkere Bäume bei der Sandfeldskate von fast 5 *m* Stammumfang.

Am **Teiche** einzelne **starke Eichen** (*Quercus pedunculata*), eine von 4,40 *m* Stammumfang, 4,50 *m* Stammhöhe, 16 *m* Gipfel-



Fig. 21. Eichenallee. Adl. Gut Perdöl, Kreis Plön.
Der zweite Baum rechts ist eine starke Rotbuche.

höhe und großer Krone. Daneben eine **Esche** von 3,25 *m* Stammumfang, 2,50 *m* Stammhöhe, vier Hauptäste. Die **stärkste Eiche** (*Quercus pedunculata*) am Westrande des Teichs, 6 *m* Stammumfang, 6 *m* Stammhöhe, ca. 27 *m* Gipfelhöhe, leider bereits in der Krone ziemlich beschädigt. Die Eiche ist bekannt unter dem Namen „die große Eiche“.

Insel Fehmarn, Kreis Oldenburg.

Staberholz.

Der einzige Überrest der Waldungen auf Fehmarn. Bis hierher war die Buche, die auch im Land Oldenburg verhältnismäßig selten ist, noch nicht vorgedrungen. Den Bestand bildete die Eiche (*Quercus pedunculata*) mit Unterholz von Weißdorn, Hasel, Brombeeren. *Primula acaulis*. Da nach den Berichten aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts nur noch einige Stämme übrig waren, ist es in seiner jetzigen Ausdehnung vielleicht kaum als urwüchsig zu bezeichnen. Es muß schon seit langem der einzige Waldrest der Insel gewesen sein, da es in einem Gesetze vom Anfange des 16. Jahrhunderts heißt: „Bei Leibesstrafe soll auch in dem fürstlichen Gehölze kein Unterholz gehauen, sondern dasselbe gehegt und befriedigt werden.“

Landgemeinde Egenbüttel, Kreis Pinneberg.

Feldmark des Besitzers F. Hatje.

Starke Stieleiche (*Qercus pedunculata*) auf einer Weidekoppel. 7,50 *m* Stammumfang, aufgebrochen. Die Öffnung ist ca. 6 *m* hoch, 1,50 *m* breit, ca. 12 *m* Gipfelhöhe. Da diese Eiche die stärkste im Westen der Provinz und eine der stärksten in Schleswig-Holstein überhaupt ist, könnte diese Ruine wohl durch Ausmauern der Höhlung noch längere Zeit erhalten werden.

Auf einer anderen Koppel am Wege nach Ellerbek steht eine frohwüchsige **Eiche** (*Quercus pedunculata*) von 3,85 *m* Stammumfang, ca. 16 *m* Gipfelhöhe, mit 4 *m* astfreiem Stamm und prächtiger Krone.

In der Nähe eine kleine Hölzung, fast reiner **Eichenbestand** (*Quercus pedunculata*) mit einzelnen Buchen. Die stärksten Bäume messen 3 *m*, 3,25 *m* und 3,61 *m* im Umfang. Hülsen häufig, aber niedrig. Stellenweise sind Fichten untergebaut.

Fideicommißgut Dobersdorf, Kreis Plön.

Blome-Hagener-Fideicommiß (s. S. 64).

Wiese am Hofe.

Stieleiche (*Quercus pedunculata*) von prächtigem Wuchs. Stammumfang 5,70 *m*, 3 *m* Schafthöhe, 15 *m* Gipfelhöhe, 31 *m*

Kronendurchmesser (Fig. 19). **Stieleiche** beim Spritzenhaus 5,40 *m* Stammumfang, 3 *m* Stammhöhe, 17 *m* Gipfelhöhe, 25 *m* Kronendurchmesser.

Westlich der Straße auf der **Bullenkoppel,** in der Nähe des Karpfenteichs dicht vor dem Sietlandsholz **stärkste Eiche** (*Quercus pedunculata*) 6,60 *m* Stammumfang, 5 *m* Stammhöhe, ca. 15 *m* Gipfelhöhe, ca. 14 *m* Kronendurchmesser. Krone sehr schön voll. Stamm dicht mit Wasserreisern bedeckt.

Noch verschiedene andere sehr schöne Eichen auf den Hofkoppeln und im Knick.

Schädtbek.

Schadenkamp, zwischen den Gehegen Flehm und Vogtshorst. **Eichen** (*Quercus pedunculata*) mit prächtiger Krone. Ein Baum mit 4,76 *m* Stammumfang, 17 *m* Gipfelhöhe, ein zweiter 4,15 *m* Stammumfang, 2,50 *m* Stammhöhe in einer Reihe von acht Bäumen, der stärkste 5,45 *m* Stammumfang, 4 *m* bis zur Krone, 8 *m* Schaftlänge, völlig freistehend, mit großer Krone. — Außerdem noch mehrere schöne Eichen bei dem Hofe.

Jasdorf.

Dicht vor dem Gehege Fadenstedt westlich vom Wege auf einer Koppel zwei **Stieleichen** (*Quercus pedunculata*), die stärkere 4,90 *m* Stammumfang, 4,50 *m* Stammhöhe, 18 *m* Gipfelhöhe, 24 *m* Kronendurchmesser. — Auf der gegenüberliegenden Seite des Weges nicht weit von demselben ab, eine noch schönere **Eiche** (*Quercus pedunculata*) von 5,75 *m* Stammumfang, 4 *m* Stammhöhe, 22 *m* Gipfelhöhe, 26 *m* Kronendurchmesser.

Unmittelbar am Dobersdorfer See, auf dem **Wall,** eine Koppel von dem letzten Hofe in **Jasdorf** getrennt, eine Gruppe von fünf Eichen und einer Buche. Zwei Eichen sind dicht mit Efeu überzogen. Die **stärkste Eiche** (*Quercus pedunculata*) hat 5,40 *m* Stammumfang, 6 *m* Stammhöhe, 20 m Gipfelhöhe. Der **Efeu** an dieser Eiche ca. 20 *cm* Durchmesser. Von den anderen Eichen eine von 5 *m* Stammumfang, die anderen 4 bis 5 *m*. **Prächtiger Aussichtspunkt.**

In **Lilienthal** bei der Kate „Ecksahl" steht eine **starke Eiche** von 6,50 *m* Stammumfang. † Beim Neuenkrug stand eine der **stärksten Eichen** der Provinz. Sie hatte 12,90 *m* Umfang, über der Wurzel gemessen. Sie fiel am 22. November 1836.

Fideikommißgut Helmstorf, Kreis Plön.

Kammerherr A. H. von Buchwaldt.

Kossautal bei Helmstorf.

Anscheinend urwüchsiger Mischbestand. Schöne Rotbuchen bis 3,30 *m* Stammumfang, mehrere Stämme, Eschen, überall



Fig. 22. Brauteiche, *Quercus pedunculata.*
Am Wege von Schleswig nach Schuby, Kreis Schleswig.

Berg- und Feldahorn (*Acer Pseudoplatanus*, *A. campestre*). **Bergahorn** 2 *m*, 1,20 *m* Stammumfang. **Feldahorn**,* strauchig und baumförmig, bis 1,25 *m* Stammumfang.

In der Feldmark und in den zum Gute gehörigen Gehegen finden sich zahlreiche alte Eichen und Buchen. Leider konnte ich keine Messungen ausführen. Angegeben sind mir an stärkeren Exemplaren eine **Eiche** im Langenkamp 6,30 *m* Stammumfang, eine im Ruschhorn 6,05 *m* Stammumfang. Eine **Buche** im Gehege Mühlenfeldt, sogenannte „Kronenbuche", von bedeutendem Stammumfang.

In der Nähe von Helmstorf am Weg nach Högsdorf maß ich eine **Eiche** (*Quercus pedunculata*) von 5,40 *m* Stammumfang, eine zweite von 4,20 *m* Stammumfang.

Fideikommißgut Kletkamp (mit Grünhaus), Kreis Plön.

Graf von Brockdorff.

Es finden sich Buchen und Eichen bestandbildend, auch reine Eichenwälder mit dichtem Haselunterholz kommen vor. Die Wälder sind auch hier ehemals ausgedehnter gewesen. Manche der in der Feldmark zerstreuten Eichen mögen noch Reste des alten Waldes sein.

Hülsen ist in dieser Gegend nicht verbreitet. Bemerkenswert sind einzelne stärkere **Eichen** (*Quercus pedunculata*), z. B. am Wege bei Kletkamp von 4,40 *m* Stammumfang, im Rotenteichholz von 5 *m* Stammumfang, Doppeleiche, die sich bei fast 2 *m* Höhe teilt, Eiche in einer Wiese am Kieper 5,12 *m* Stammumfang, **Buche** bei der Kletkamper Ziegelei 4,45 *m* Stammumfang.

Besonders reich an **Eichen** ist auch das Pachtgut **Grünhaus**. Der stärkste Baum hat 5,50 *m* Stammumfang.

Fideikommißgut Neudorf, Kreis Plön.

Besitzer: Kammerherr von Buchwaldt (s. S. 67).

Eichenallee von Schmiedendorf bis nach Haßberg, ca. 6 *km* lang. Sämtlich **Stieleichen** (*Quercus pedunculata*), von 3 bis 4 *m* Stammumfang, sehr häufig auch von 4 bis 5 *m* Stammumfang. Früher fanden sich in dieser Gegend ausgedehnte Eichenwälder.

Bestandbildend tritt die Eiche hier nicht mehr auf. Es ist aber nicht unmöglich, daß einige der älteren Bäume noch Überreste dieses alten Waldes sind, durch den die Straße führte. Dicht vor dem Hofe Neudorf zwei sehr starke **Eichen** von 6 und

6,50 *m* Umfang, von Lütjenburg aus auf der linken Straßenseite. Auf der rechten Straßenseite, ebenfalls nicht weit von Neudorf, einer kleinen Hölzung gegenüber **Doppeleiche** mit ziemlich hoch aus dem Boden ragendem Wurzelwerk. In 1 *m* Höhe über diesem 6,50 *m* Umfang, in 2 *m* Höhe in zwei Stämme geteilt. Stammhöhe je 8 bezw. 10 *m*. Gipfelhöhe ca. 20 *m*, wie die meisten Bäume der Allee.

Kossautal.

Eschengruppe, 12 Stämme, „die 12 Apostel" genannt. Ob urwüchsig?

Strand bei Howacht.

Die Strandflora ist von besonderem Interesse. Hier findet sich in bedeutender Menge der **Sanddorn** (*Hippophaë rhamnoides*) in urwüchsigem Zustande. Die Howacht benachbarten Standorte sind zum Teil durch die Sturmflut der Sylvesternacht des Jahres 1904/05 zerstört und die Sträucher samt ihrer Unterlage heruntergestürzt Etwas weiter hin ist der Sanddorn aber noch so reichlich, daß er förmlich kleine Wäldchen bildet, besonders dort, wo das eigentliche Steilufer aufhört und Dünenbildung stattgefunden hat. Hier finden sich kleine Dickichte, die vorwiegend aus dieser Art bestehen. In einem Dickicht maß ich ein Exemplar von 60 *cm* Stammumfang. In diesem Sanddornwäldchen eingesprengt treten Eichenzwerghölzer wie in den Kratts, ferner Stachelbeere (*Ribes Grossularia*), Geißblatt (*Lonicera Periclymenum*), Feldahorn (*Acer campestre*), Holunder, Schwarzdorn auf. Außerhalb dieser Gebüsche kommen die genannten Arten auch einzeln vor, namentlich Eichen, die seltener auch baumförmig sind. Die Rotbuche ist nur sehr vereinzelt anzutreffen, auch in Strauchform. Das Vorkommen der beigemischten Arten erklärt sich aus der Nähe des Geheges bei Strandersberg (s. S. 67). Von Stauden ist die **Stranddistel** (*Eryngium maritimum*) zu erwähnen, die hier noch häufig vorkommt.

Die Erhaltung eines solchen Strandwaldes wäre sehr zu wünschen.

Adliges Gut Perdöl, Kreis Plön.

Besitzer: Hirschberg.

Am Wege von Perdöl nach der Perdöler Mühle, unmittelbar vor **Kattholz.**

Starke Eiche (*Quercus pedunculata*). Die Eiche bildet einen Sockel durch große Stammauswüchse. Über diesen Auswüchsen (in 1,45 *m* Höhe) 5,80 *m* Umfang. In 1 *m* Höhe 8,70 *m* Umfang. Der Stamm bis zum ersten größeren Ast 6 *m* hoch, Gipfelhöhe ca. 12 *m*. Äste zum Teil dürr, Krone klein. (Fig. 20.)



Fig. 23. Hülsen, *Ilex Aquifolium.*
Stadt Itzehoe, Kreis Steinburg. Hof Basten.

Dicht bei der **Perdöler Mühle** (Bes. Brockstedt) **Weißdorn** und **Holzapfel verwachsen.** Vielleicht sind diese Bäume als urwüchsig zu betrachten. Der Weißdorn hat 0,97 *m*, der Holzapfel (am Grunde) 1,63 *m* Stammumfang. Letzterer ist ca. 10 *m* hoch. Unten sind die Stämme getrennt, in 0,50 *m* Höhe verwachsen. Nach weiteren 70 *cm* wieder getrennt. Im Herbst, wenn beide Bäume voller Früchte hängen, ein eigenartiger Anblick.

Eichenallee von Perdöl nach Belau Es ist nicht ausgeschlossen, daß einige der älteren Stämme urwüchsig sind. Deshalb ist die Allee hier erwähnt worden. Fast alle Bäume sind Stieleichen, 3,45, 3,80 3,90 und 4,20 *m* Stammumfang, einzeln finden sich Rotbuchen. Die stärkste in der Nähe der Haltestelle 5,10 *m* Umfang, aus zwei Stämmen verwachsen, mit voller Krone und großem, aus dem Boden hervorstehendem Wurzelwerk. (Fig. 21.)

Kuhkoppel, im älteren Teil Buchen und Stieleichen gemischt. **Buchen** bis 3,65 *m* Stammumfang. Eine von 2,60 *m* Stammumfang, Schaft bis zur Krone ca. 16 *m*. Eine interessante Verwachsung ist zu bemerken. Zwei Buchen von 1,45 *m* und 1 *m* Stammumfang, zusammen 2 *m*, sind derart miteinander verbunden, daß die schwächere völlig in einem Ast der stärkeren aufgeht.

Adliges Gut Rastorf, Kreis Plön.

Besitzer: Christian, Graf zu Rantzau.

Gutshof.

Birke auf dem Mauergesims des Torhauses. Sie nimmt die Nahrung nur aus dem Gemäuer, 2,50 *m* hoch, Alter ca. 100 Jahre.

Forsthaus. Im Garten **Eiche** (*Quercus pedunculata*) 6 *m* Stammumfang, 26,5 *m* Kronendurchmesser. Riesige Wurzeln oberhalb der Erde. In den Forsten sind bemerkenswert eine **Eiche** im Gehege **Tiergarten** von 6,50 *m* Stammumfang, eine **Rotbuche** im Gehege **Amberg** von 4,20 *m* Stammumfang.

Fideikommißgut Rixdorf, Kreis Plön.

Reichsgraf von Westphalen.

Theresienhöfer Neukoppel nahe am Hofe.

Starke Eiche (*Quercus pedunculata*) 6,90 *m* Stammumfang, Schaft 4 *m*, Gipfelhöhe 23 *m*, Kronendurchmesser 23 *m*.

Landgemeinde Boren, Kreis Schleswig.

Dorf **Güderott.**

Feldmark des Besitzers Aug. Jessen.

Am Wege **starke Stieleiche** (*Quercus pedunculata*). Stammumfang 5,65 *m*, Stamm 2,50 bis 3,25 *m* hoch, dann in zwei

Hauptäste geteilt, Gipfelhöhe ca. 15 *m*, gedrungener Wuchs. Krone verhältnismäßig flach, Durchmesser ca. 25 *m*.

Diese Eiche ist vielleicht ein Überrest der Güderotter Hölzung, die noch 1620 vorhanden, aber fast verhauen war. Der Name Güderott deutet auf eine Rodung, wie zahlreiche Namen der Umgegend.

Landgemeinde Norderbrarup, Kreis Schleswig.

Rurupmühle.

Besitzer: Müller Petersen.

Unmittelbar bei der Mühle am Wege **starke Stieleiche** (*Quercus pedunculata*). 5,45 *m* Stammumfang, in 3 *m* Höhe in einen stärkeren und einen schwächeren Ast geteilt. Von knorrigem und gedrungenem Wuchs. Gipfelhöhe 18 *m*.

Vielleicht ist diese Eiche urwüchsig. Ich habe über die Zeit der Anlage der Mühle nichts erfahren können. Früher war hier Wald. Rurup = Rudethorp.

Landgemeinde Schuby, Kreis Schleswig.

Am Wege von Schleswig nach Hüsby bei der Ziegelei starke Eiche, **Brauteiche** genannt (*Quercus pedunculata*). Stammumfang 4,90 *m*, Stammhöhe 3 *m*, Gipfelhöhe 18 *m*. Mit einem Schild „Brauteiche“ versehen. (Fig. 22.) Der Name soll, einer Erzählung nach, daher stammen, daß einst ein Brautpaar hier vom Blitz erschlagen wurde. Einem anderen Bericht zufolge rührt der Name von der Sitte her, daß hier die Hochzeitsgesellschaften, die nach Schleswig fuhren, Halt machten und sich zur Weiterfahrt stärkten.

Die Eiche ist wohl ein Rest des alten Waldes, der sich hier im Anschluß an das Pöhler Gehege noch 1650 südlich erstreckte. Die westliche Grenze verlief damals schon ähnlich wie heute. Schuby (= Walddorf) lag damals bereits außerhalb des Waldes.

Fideikommiß-Herrschaft Breitenburg, Kreis Steinburg.

Otto Graf zu Rantzau-Breitenburg.

Gutsbezirk Breitenburg.

Am Wege gegenüber von Schloß **Breitenburg** Waldrest aus Eichen (*Quercus pedunculata*) und Buchen bestehend. Buchen bis 3,20 *m* Stammumfang, Eichen 3,65, 3,90 und 4,35 *m* Stamm-



Fig. 24. Wacholder, *Juniperus communis.*
Heide bei Neumühlen, Gemeinde Mühlenbarbek, Kreis Steinburg.

umfang. Als Unterholz Hülsen, wenig. † **Wallensteineiche.** Hier soll Wallenstein bei der Belagerung von Schloß Breitenburg sein Zelt aufgeschlagen haben. Die Eiche ist am 16. August 1875 gestürzt. Ein Denkstein mit Inschrift ist zur Erinnerung daran aufgestellt worden.

Gutsbezirk **Rosdorf.**

Dicht an der **Fichtenallee,** die nach dem Forsthause führt, am Rande des Bestandes bei der großen Fichte (3,47 *m* Stammumfang) mehrere starke **Birken** (*Betula verrucosa*). Die stärkste 2,60 *m* Stammumfang.

Stadtgemeinde Itzehoe, Kreis Steinburg.

Hof Basten.

Besitzer: H. Ehlers.

Garten. Drei **Hülsenstämme** (*Ilex Aquifolium*) aus einem Stock. Der jetzige Standort im Garten neben dem Wohnhause könnte die Urwüchsigkeit in Zweifel stellen. Das Haus ist aber erst kürzlich hier erbaut. Diese ganze Gegend war ursprünglich eine mit Krattbusch bedeckte Fläche und ist erst seit 150 Jahren in Kultur genommen.

Der eine Stamm mißt in 1,10 *m* Höhe 98 *cm*, der zweite 95 *cm*. Gipfelhöhe 9 bis 10 *m*. (Fig. 23.)

Truppenübungsplatz Lockstedter Lager, Kreis Steinburg.

Besitzer: Militärfiskus.

Holsteiner Wald. Bismarckhöhe. **Wacholder.** Strauchartig. Umfang der Zweige 30–40 *cm*.

In dieser ganzen Gegend kommt der Wacholder noch gelegentlich vor. Größere Exemplare verdienen bei der verhältnismäßigen Seltenheit im Gebiete geschützt zu werden.

In den Kratts, den Resten alter Eichenwälder, (s. S. 109) finden sich zahlreiche interessante Pflanzenarten. Die Art der Benutzung dieses Geländes scheint für die Erhaltung dieser charakteristischen Vegetationsform, die in andern Gegenden den immer weiter um sich greifenden Aufforstungen zum Opfer fällt, besonders geeignet zu sein Es möge deshalb hier der Wunsch ausgesprochen werden, daß diese Kratts nicht ohne zwingende Gründe vernichtet werden mögen. An interessanten Holzgewächsen findet sich namentlich der **deutsche Ginster** (*Genista germanica*), ferner das **Heckengeißblatt** (*Lonicera Xylosteum.*)

Landgemeinde Mühlenbarbek, Kreis Steinburg.

Neumühlen.

Besitzer: Julius Delfs.

Heide am Fußwege nach Kellinghusen. **Wacholder** strauchförmig, 25 *m* Kronenumfang, 3–3,50 *m* Höhe, infolge der Windwirkung nach Osten schwach ansteigend. Die stärksten Äste am Boden 66–80 *cm* Umfang (Figur 24).

In der Nähe einige kleinere Sträucher. Im Innern des großen Strauches Hülsen.

Landgemeinde Bergstedt, Kreis Stormarn.

Birke (*Betula verrucosa*) im Kirchenfenster.

Die Birke steht auf der Brüstung, wurzelt aber im Boden, den sie im Innern der Mauer erreicht. Sie ist schon mehrfach abgehauen. Der jetzige Stamm, ca. 0,50 *m* Umfang, sah schon vor 40 Jahren so aus wie heute. Auch auf der andern Seite der Kirche steht eine Birke im Fenster. Bei dieser verlaufen die Wurzeln außerhalb der Mauer. Der Stamm ist durch Sturm abgebrochen. Es sind aber bereits neue Triebe vorhanden.

Duvenstedter Brook, Kreis Stormarn.

Besitzer: Die Gemeinden Wohldorf, Jersbek, Klein-Hansdorf, Wiemerskamp, Hoisbüttel, Bönningstedt, Timmerhorn, Delingsdorf, Bargteheide, Duvenstedt, Lemsahl-Mellingstedt, Treidelberg. ca. 1200 *ha* bezw. 1800 *ha* groß.

Große Bruchlandschaft, die früher weitaus dichter bewaldet war. Jetzt ist das Landschaftsbild ein sehr wechselvolles. Bruch und Wald, Moor, Heide und Wiesen bilden dies Gebiet. Das Landschaftsbild ist infolge fortschreitender Kultivierung in dauernder Veränderung begriffen. Durch Entwässerung wird der Boden für die Neuaufforstungen vorbereitet, die mit Nadelhölzern ausgeführt werden. An urwüchsigen Bäumen treten Erlen, Birken und Eichen bestandbildend auf. Weitaus dominierend ist die Erle, während insbesondere die Eiche schlecht vorwärts kommt. In den Mooren dagegen liegen massenhafte Erlenreste und auch Eichen (bis 1,20 *m* Durchmesser). Im Wiemerskamper Moor finden sich auch Nadelhölzer, wohl Kiefern, in mächtigen Stämmen, während die Kulturexemplare nur schlecht fortkommen. Rotbuchen sind selten, Weißbuchen (*Carpinus Betulus*), häufiger. An Sträuchern finden sich Hasel, Eberesche (*Sorbus Aucuparia*),



Fig. 25. Doppeleiche, *Quercus pedunculata.*
Am Fußwege vom Wellingsbüttler Gehölz nach Poppenbüttel.

Faulbaum (*Rhamnus Frangula*), Weidenarten. Auf den Heidestrecken finden sich niedere Sträucher, kriechende Weide (*Salix repens*) und Eichenkrattbüsche. Auffällig ist das Vorkommen des Leberblümchens *(Hepatica triloba)*. Früher waren **Hülsen** (*Ilex Aquifolium*) und **Wacholder** (*Juniperus communis*) sehr häufig. Beide Arten sind aber durch Ausgraben und Abholzen seitens der Anwohner stark zurückgegangen. In den Ortschaften der Gegend sind in den Gärten massenhaft Wacholder gepflanzt, die zum Teil stattliche Dimensionen erreichen und aus der Umgebung stammen. Ob der Name „Misthorst" auf ein früheres Vorkommen der Mistel Bezug hat, scheint mir sehr fraglich.

(L. Frahm, Stormarns Bruch. Jahrbuch des Alstervereins. 1903. S. 11—18.)

Adliges Gut Höltenklinken, Kreis Stormarn.

Besitzer: O. Stachow.

In einem Gehölzstreifen neben dem Hofe, bestehend aus Stieleichen, **Birken** bis 2,20 *m* Stammumfang, Erlen (*Alnus glutinosa*), Weißbuche usw., **starke Weidbuche** (*Fagus silvatica*) von knorrigem Wuchs, 1 *m* über dem Wurzelhals 7,60 *m*, noch 1 *m* höher 6,40 *m* Stammumfang, 4 *m* Stammhöhe, 16 *m* Gipfelhöhe.

Als Bodenbedeckung massenhaft **Aronsstab** (*Arum maculatum*).

Landgemeinde Lehmsahl-Mellingstedt, Kreis Stormarn.

Feldmark des Besitzers J. H. Dwinger, Hamburg-Winterhude.

Am dritten Wege nach links, vom Pfefferkruge aus nördlich, baumförmiger **Wacholder** auf Heideboden.

Stamm in 1 *m* Höhe 60 *cm* Umfang, dicht über dem Boden 90 *cm*. Die Krone ist sehr struppig, der Stamm ist unten durch Abhauen eines Astes beschädigt, aber noch lebenskräftig. Wegen der Seltenheit in dieser Gegend zu schonen.

Landgemeinde Poppenbüttel, Kreis Stormarn.

Feldmark des Amtsvorstehers Henneberg.

Waldstreifen an der Straße von Wellingsbüttel nach Poppenbüttel unmittelbar am Fußwege vom Wellingsbüttler Gehölz. **Doppeleiche** (*Quercus pedunculata*). — (Fig. 25.) Ob urwüchsig? Die Stämme sind am Grunde getrennt; sie haben 1,40 *m* und 1,10 *m* Umfang und vollführen eine ganze Drehung umeinander.

† Im Orte stand früher eine **Rieseneiche,** die im Jahre 1819 gefällt worden ist. Eine Lithographie dieses Baumes hängt in der Gaststube von Wageners Gasthof, der dem ehemaligen Standort bei der Apotheke gegenüber liegt. Der Baum hatte $43^1/_2$ Fuss also ca. 12 *m* Stammumfang. Der Stamm war hohl, und in seiner Höhlung fand ein Teil der Dorfschafsherde ihren Unterschlupf.

Landgemeinde Saselberg, Kreis Stormarn.

Feldmark der Besitzerin Frl. von Holten.

Saselberger Gehölz am Abhang der Alster.

Mischbestand aus Rotbuchen, Stiel- und Traubeneichen, Weißbuchen, Birken, nicht urwüchsig Kiefern und Fichten. **Wilde Kirschbäume** (*Prunus avium*), ein Baum von 1,20 *m* Stammumfang. Bemerkenswert ist ein **Wacholder** in der zweiten Schlucht auf der Südseite. Der Stamm hat in 0,50 *m* Höhe 30 *cm* Umfang; er verzweigt sich in drei stärkere Äste und bildet einen Strauch von 5,50 *m* Gipfelhöhe.

Der Wacholder mag ein Überrest der alten Heide sein, die den höheren Teil des Abhangs bedeckte und noch jetzt in schmalen Streifen erhalten ist. Häufig ist auch der Besenstrauch (*Sarothamnus scoparius*). — In der Nähe beim Tümpelmoor bei Sasel massenhaft **Gaspeldorn** (*Ulex europaeus*).

Stadtgemeinde Wandsbek, Kreis Stormarn.

Wandsbeker Gehölz.

Besitzer: Die Stadt Wandsbek.

In früheren Zeiten erstreckte sich der Wald von Wandsbek aus bis nach Reinbek. Das jetzige Gehölz ist zweifellos ein Überrest dieser alten Waldung.

Einige ältere Bäume finden sich noch z. B. im ersten Gehölz. **Rotbuchen** von 2,85, 2,92 und 3,50 *m* Stammumfang. **Stieleiche** 3,70 *m* Stammumfang. Auch Eschen kommen in Exemplaren von ca. 2 *m* Umfang vor. Unterholz wenig. Bemerkenswert ist *Asarum europaeum*, aber schwerlich urwüchsig.

Am Rande verwachsene Eiche (*Quercus pedunculata*). Aus einem Stock von 2,65 *m* Umfang wachsen in 1,20 *m* Höhe zwei Stämme von 1,65 *m* und 1,75 *m* Stammhöhe heraus, die in 3,50 *m* Höhe durch einen Querriegel verbunden sind.

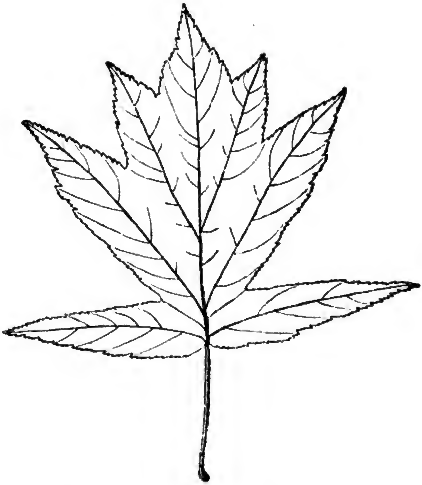


Fig. 26. Blatt der Elsbeere, *Pirus torminalis.*
Etwa $^2/_3$ der natürl. Größe.

Aus dem Forstbotanischen Merkbuch I. Westpreußen.

Kanzleigut Wellingsbüttel, Kreis Stormarn.

Besitzer: O. W. Hübbe.

Wellingsbüttler Gehölz.

Gehölzstreifen an der Alster nach Poppenbüttel zu. In den älteren Teilen Mischbestand von Buchen und Eichen (*Quercus pedunculata* und *Quercus sessiliflora*) und zahlreichen Weißbuchen. Die stärkste **Eiche** (*Quercus pedunculata*) über 4 *m* Stammumfang schon im Absterben begriffen. **Weißbuche** bis 2,50 *m* Stammumfang. — An der Alster **Sofabuche.** Zwei Stämme von ca. 1 *m* Stammumfang sind dicht über dem Boden durch einen starken Querast verbunden. In ca. 3 *m* Höhe geht von dem einen Baum ein zweiter Querast zu dem andern, der aber nur angewachsen ist. Hülsen ist ausgerottet.

Hamburger Nachbargebiet. (Freie und Hansestadt Hamburg.)

Staatsforsten. Im Wohldorfer Revier eine **Siebenbrüderbuche** am Fußsteige von der Försterei nach Hoisbüttel. Gesamtumfang 7 *m*, aus sieben Einzelbäumen verwachsen. — Im Volksdorfer Gehölz Aussichtspunkt auf dem Mellenberg (63 *m*). — Im Hansdorfer Wald, Gehege Rauhen Berge, **starke Eiche** *(Quercus sessiliflora)*, 4.50 *m* Stammumfang in 1.60 *m* Höhe. Am Grunde befindet sich ein großer Auswuchs. Über diesem gemessen Stammumfang (in 1 *m* Höhe) 5.60 *m*. Schaft ca 10 *m*, Gipfelhöhe ca. 25 *m*. Schon abständig. In der Nähe schöne Rotbuche 2.73 *m* Stammumfang, 18 *m* astreiner Schaft. Die älteren Bestände sicher urwüchsig.

Eppendorfer Moor (Staatsbesitz).

Dieses kleine Moor birgt manche botanische Seltenheiten an krautigen Blütenpflanzen und Kryptogamen, und seine Erhaltung ist daher wenigstens für die nächste Zeit in Aussicht genommen. An Holzgewächsen finden sich im eigentlichen Moorgebiet: insbesondere die Birke (*Betula verrucosa* und *B. pubescens*), Weidenarten (*Salix pentandra*, *S. repens* und *S. Capraea*), Zitterpappel, Erle und sehr viel **Gagel** (*Myrica Gale*) außer dem Heidekraut und der Glockenheide (*Calluna vulgaris* und *Erica Tetralix*).

Zentral-Friedhof in Ohlsdorf (Staatsbesitz).

† **Fichte** *(Picea excelsa)*. Beim Ausheben eines Teichbeckens wurden in einem postglacialen Moor Fichtenzapfen gefunden. Südlich der Elbe, 28 *km* von diesem Fundort entfernt, im Schutzbezirk Rosengarten der Königl. Oberförsterei Harburg, wurde die Fichte auch urwüchsig lebend nachgewiesen. (Conwentz, Bemerkenswerte Fichtenbestände vornehmlich im nordwestlichen Deutschland. Aus der Natur 1. Jahrg. 1905. Heft 17, 18.)

Lübecker Nachbargebiet. (Freie und Hansestadt Lübeck.)

Die Forsten des Lübecker Gebiets weisen mancherlei Interessantes auf. Ich konnte sie nur gelegentlich besuchen und muß daher auf einen eingehenden Bericht verzichten. Es möge aber auf das Vorkommen einiger seltenen Holzarten hingewiesen werden, deren Auffindung in den benachbarten Gebieten der Provinz nicht unmöglich wäre.

Elsbeere *(Pirus torminalis)*: im Riesebusch bei Lübeck. (Fig. 26.)

Flatterulme *(Ulmus effusa)*: Forstort Schwerin und Forstort Schellbruch. Von Friedrich auch für Pogeez (Kreis Herzogtum

Lauenburg) angegeben. Zwei ältere gepflanzte Exemplare dieser Art von 4.10 *m* und 4,80 *m* Stammumfang sah ich an der Landstraße bei Neu-Horst (Enklave des Großherzogtums Mecklenburg-Strelitz).

Großherzogl. Oldenburgisches Nachbargebiet. (Fürstentum Lübeck.)
Eine Bereisung dieses Gebiets stand außerhalb des Arbeitsplanes. Es war mir daher nur möglich, dasselbe gelegentlich zu besuchen. Auch hier finden sich mancherlei interessante Naturdenkmäler, besonders auch schöne Eichen und Buchen, und es möge an dieser Stelle der Wunsch ausgesprochen werden, daß für die hier nur kurz berührten Nachbargebiete eine Inventarisierung der Naturdenkmäler unternommen wird, wie der Verfasser es für die Provinz Schleswig-Holstein versucht hat.

Verzeichnis der Forst- und Ortsnamen.

Abkürzungen: F. = Forstort, Gehege. — Schutzb. = Schutzbezirk. — F.-G. = Fideikommiß-Gut. — A. G. = Adliges Gut. — Ist keine Erklärung beigefügt, so bezieht sich der Name auf eine Stadt, Dorf oder Hof. — Auch Moore und Seen sind ohne Erläuterung angeführt, falls die Bedeutung schon aus dem Namen ersichtlich ist. — Alle Orte liegen in der Provinz Schleswig-Holstein, sofern nicht in den Klammern ein anderer Staat angegeben ist. — Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten. Bei nur gelegentlich erwähnten Namen sind die Seitenzahlen kursiv gedruckt.

Sachregister.

I. Verzeichnis der erwähnten deutschen und lateinischen Pflanzennamen.

Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten.

1) Wo im Text Ahorn ohne besondere Bezeichnung erwähnt ist, handelt es sich um den Bergahorn.

---

1) Birke ohne nähere Bezeichnung bedeutet diese Art.
2) Erklärung des Namens s. S. 17.
3) Im Text bedeutet Buche stets Rotbuche.

1) Wo im Text Erle erwähnt wird, handelt es sich um diese Art.

1) Hexenbesen sind Mißbildungen unserer Bäume, die durch Parasiten hervorgerufen werden Die befallenen Stellen zeigen sich durch auffallend dichte Verzweigung aus. Besonders häufig ist die Erscheinung bei der Birke, deren Hexenbesen oft mit der Mistel verwechselt werden.

1) Es ließ sich nicht in allen Fällen mit Sicherheit feststellen, welche Ulmenart vorlag, da nicht immer Früchte zu erlangen waren.

II. Verschiedenes.

1) Unter Weidbuchen sind solche Buchen zu verstehen, die aus Kuhbüschen erwachsen sind (s. S. 29. 78). Entweder kommt ein einziger Stamm zur Entwicklung oder der Stamm bildet sich „durch successive nachträgliche Verwachsung einer Anzahl oft bis zu einem Dutzend, ursprünglich getrennter Stangenhölzer des gleichen Kuhbusches". (Klein, Die botanischen Naturdenkmäler des Großherzogtums Baden. Karlsruhe 1904.) Daß solche Bäume auch in den Forsten vorkommen, erklärt sich aus dem Umstande, daß früher das Vieh in den Wald getrieben wurde.

1) Grenzwall der Koppeln, mit Buschwerk bepflanzt, das in mehrjährigen Perioden bis auf die Stöcke abgeschlagen wird, nämlich wenn die Koppel als Acker benutzt werden soll.

2) Vorzugsweise Eichengebüsch, das den Überrest früherer Waldungen darstellt, die durch Verschlechterung des Bodens, Versauerung, Ortsteinbildung, und durch klimatische Umstände, insbesondere durch die ständige Wirkung des Westwindes zugrunde gegangen sind.

3) Besonders große prähistorische Gräber, bei denen erratische Blöcke zum Bau verwandt worden.

Verzeichnis der abgebildeten Holzgewächse.